

Almwirtschaft im Alpenraum

deutsch
französisch
italienisch

***Almwirtschaft im Alpenraum.
Glossar Deutsch, Französisch, Italienisch***

***Économie alpestre dans les Alpes.
Glossaire allemand, français, italien***

***Economia alpestre nell'arco alpino.
Glossario tedesco, francese, italiano***



<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/at/>
produced with Linux <http://www.pclinuxos.org>
and OpenOffice 3.0 <http://www.openoffice.org/>

© 2009 bei den Autoren

ISBN 978-1-4092-8171-9

Eibl, Jutta; Kremer, Daniela (2009): Almwirtschaft im Alpenraum. Glossar
Deutsch, Französisch, Italienisch. Jäger, Georg; Sandrini, Peter (Hrsg.).
Institut für Translationswissenschaft der Universität Innsbruck.
mail@petersandrini.net

Inhaltsverzeichnis

ALMWIRTSCHAFT.....	7
Geschichte.....	7
Funktionen.....	8
Almbetrieb.....	10
Almtypen.....	10
Formen der Weidewirtschaft.....	12
Almwirtschaft heute.....	13
Aufbau.....	19
BILDTAFELN I: ALMGEBÄUDE UND ALMFLÄCHEN.....	21
DEUTSCH.....	29
Begriffssysteme.....	31
Hinweise zur Benutzung.....	35
Zeichenerklärung.....	36
Glossar DE – FR IT.....	37
BILDTAFELN II: ALMPERSONAL.....	59
FRANÇAISE.....	63
Systèmes conceptuels.....	65
Indications pour l’emploi.....	69
Symboles et abréviations utilisés.....	70
Glossaire FR – DE IT.....	71
BILDTAFELN III: ALMVIEH.....	93
ITALIANO.....	97
Sistemi concettuali.....	99
Indicazioni per l'uso.....	103
Abbreviazioni e simboli.....	104
Glossario IT – DE FR.....	105
QUELLENVERZEICHNIS, SOURCES, BIBLIOGRAFIA.....	127

Danksagung

An dieser Stelle möchten wir, die Autorinnen und Herausgeber, allen danken, die zur Entstehung dieser Arbeit beigetragen haben, insbesondere folgenden Personen:

Astner, Otto; Abteilung Agrarwirtschaft, Amt der Tiroler Landesregierung
Dallagiacoma, Emilio; Amt für Berglandwirtschaft der Provinz Bozen
Derlon-Hupfaut, Muryel; Universität Innsbruck (Korrekturlesen Französisch)
Gusmeroli, Fausto; Istituto di Ricerca Fojanini in Sondrio
Jenewein, Johann; Abteilung Agrarwirtschaft, Amt der Tiroler Landesregierung
Magnin, Céline; Institut agricole de Grangeneuve, Posieux, Schweiz
Nouschak, Felicitas; Universität Innsbruck (Korrekturlesen Französisch)
Pissard-Maillet, Aline; Museum „Maison de l’Alpage“ in Servoz
Praz, Pierre; AGRIDEA, Lausanne
Troxler, Jakob; FAO/CIHEAM (Mountain Pastures Sud-network), Schweiz
Véron, François; Cemagref, Grenoble, Frankreich
Werner, Romina; Universität Innsbruck (Korrekturlesen Italienisch)

Vorwort

“Wiese, Wasser und Wald sind die wesentlichen Bestandteile von Almen, diesen Biotopen der Artenvielfalt, die vom Menschen seit langer Zeit bewirtschaftet, geschützt und erhalten werden. Die altüberlieferten Bewirtschaftungspraktiken haben es ermöglicht, ein wirkliches ökologisches und landschaftliches Gleichgewicht zwischen den einzelnen Komponenten dieser Gebiete zu schaffen” (www.echoalp.com, Übersetzung: Jutta Eibl).

Die Almwirtschaft zählt zu den ältesten Nutzungsformen im Alpenraum. Zwar erweckte ein Einbruch in den 1970er-Jahren den Eindruck, die Almwirtschaft sei eine Art Auslaufmodell, jedoch erlebte sie ab 1980 dank verschiedener Förderungen und des immer noch vorhandenen Traditionsbewusstseins einen neuen Aufschwung und ist zunehmend auch für den Tourismus ein Thema geworden.

Dies hat uns bewogen, ein Glossar der zentralen Begriffe der Almwirtschaft zu erstellen. Durchgeführt wurde die Arbeit im Rahmen von zwei Diplomarbeiten am Institut für Translationswissenschaft: Zuerst verfasste Daniela Kremer 2006 ein Glossar Deutsch – Italienisch, 2008 schrieb Jutta Eibl das Glossar Deutsch – Französisch.

Almwirtschaft

Die Almwirtschaft prägt das Landschaftsbild großer Teile der Alpen und Pyrenäen. Der überwiegende Teil der Nordalpen und der westlichen französischen Pyrenäen wäre ohne Almwirtschaft ab einer Höhe von ca. 1500 Meter durchgehend bewaldet.

Während früher für die Schaffung neuer Weideflächen viel und unkontrolliert gerodet wurde, ist die Pflege vorhandener Almflächen und die Rodung von Bergwald in den gesamten Alpen heute streng reglementiert. Dennoch werden Almen teilweise sehr kritisch betrachtet. Vor allem in Nationalparks oder Schutzgebieten kommt es zum Konflikt zwischen Naturschutz auf der einen und Viehwirtschaft auf der anderen Seite. Mit der Auffassung von Almen drohen allerdings große Flächen zu verwildern, und wertvolle Kulturlandschaften gehen somit verloren.

Die folgende Einleitung bezieht sich auf die Almwirtschaft in den Alpen, vor allem in Österreich.

Geschichte der Almwirtschaft

Neueste Forschungen zeigen, dass bereits im 5. Jahrtausend vor Christus die natürlichen Weideflächen oberhalb der Waldgrenze in den Alpen genutzt wurden. Andere Stimmen datieren erste menschliche Spuren sogar auf den Zeitraum bis 8000 v. Chr. Auf jeden Fall wissen wir aus der Entwicklungsgeschichte, dass der erste Mensch ein nomadisierender Jäger und Sammler gewesen war, bevor er sich später Tiere zulegte, die er domestizierte.

In der Bronze- und Eisenzeit boten sich die Matten oberhalb des Waldes für die Viehhaltung geradezu an; damals war das Höhenklima milder als heute und die Täler waren häufig versumpft bzw. dicht bewaldet.

Die Almwirtschaft der frühen Tage hat zuerst die natürlichen Weiden der Waldlichtungen bzw. des über dem Wald liegenden Grüngürtels genutzt. Erst mit Zunahme der Bevölkerung im Alpenraum wandten sich die Menschen auch jenen Talbereichen zu, die zuvor nicht landwirtschaftlich genutzt worden waren. In harter Rodungsarbeit wurden die mittleren und vorderen Talabschnitte in späterer Zeit urbar gemacht, besonders intensiv zum ersten Mal von ca. 500 bis 1250 n. Chr., vor allem für die Errichtung von Salz- und Erzbergwerken.

Im Mittelalter wurde zum zweiten Mal stark gerodet, diesmal gezielt, um Wald in Weidefläche umzuwandeln. Eine Reihe von Urkunden beweist, dass bis ins 14. Jahrhundert ein reger Fortschritt der Rodungsarbeit zum Zweck der Gewinnung der Almen herrschte. Und tatsächlich erlebte die Almwirtschaft im Spätmittelalter (14. bis 15. Jahrhundert) eine Blütezeit.

Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein war die Almwirtschaft die Säule der Viehwirtschaft bis schließlich, besonders unter dem Einfluss der Eisenindustrie, eine Umkehr begann. Die landwirtschaftliche Nutzung bis in die Almregionen hinauf wurde von weideeinschränkenden Waldordnungen abgelöst, und die Almwirtschaft kam in eine zunehmend misslichere Lage. In Österreich veranlasste die damalige Bedrohung der Existenz des Bergbauernstandes den Staat kurz vor Ende des 19. Jahrhunderts einzuschreiten. Eine staatliche Kommission stellte bereits 1887 fest: „Die Almweide ist ein

wichtiges Fundament des Nationalvermögens und Volkswohlstandes. Es sind daher unverzüglich Bestimmungen zu Schutz, Pflege und Förderung der Almwirtschaft zu erlassen“ (www.almwirtschaft.com). Nach und nach kam es im gesamten Alpenraum zu Gesetzen zur Förderung und Verbesserung der Almwirtschaft.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erfolgte eine intensive Nutzung der Almgebiete, die jedoch Ende der 1960er- und in den 1970er-Jahren drastisch zurückging. Der Grund dafür lag vor allem im gesellschaftlichen Strukturwandel nach dem Zweiten Weltkrieg, der eine Abwanderung der Landarbeitskräfte mit sich brachte und damit einen Personalmangel auslöste: Die Arbeitskraft wurde zum teuersten Produktionsfaktor. Außerdem passte die Almwirtschaft einfach nicht mehr zum damaligen Fortschrittsdenken. In Österreich zum Beispiel kam es zwischen 1952 und 1986 zu einem starken Rückgang der Gesamtalmfläche: Die Almwaldfläche nahm um 27 % ab, die unproduktive Almfläche um 28 % und die Almweidefläche (rund die Hälfte der Gesamtfläche) um 16 %, wodurch der Almwirtschaft in diesem Zeitraum zirka 142.000 ha Weidefläche verloren gingen. In den 1980er-Jahren kam es durch verschiedene Förderungen und dem wieder gefundenen Interesse von Seiten der Bauern zu einem neuen Aufschwung. Heute hat die Almwirtschaft im Alpenraum ihren hohen Stellenwert zurückerlangt.

Funktionen der Almwirtschaft

Die landwirtschaftlichen Vorteile in der Alpung liegen vor allem in der Futter- und Arbeitersparnis während der arbeitsintensiven Sommermonate. Außerdem werden durch die Almwirtschaft hoch gelegene Flächen genutzt, die aus der Sicht der Landwirtschaft keine andere Nutzung als die Beweidung zulassen, da der Ertrag derselben weit unter dem der Talwiesen liegt und eine Mahd einen hohen Arbeitseinsatz fordern würde.

Sehr bedeutend ist die Funktion der Alm als Gesundbrunnen für die Tiere: Auf der Alm weidendes Vieh ist gesünder, widerstandsfähiger, langlebiger und fruchtbarer. Diese Faktoren führen in Kombination mit dem hohen Anteil an Kräutern auf der Alm zu hochwertigen Lebensmitteln.

Erwähnenswert ist auch der Faktor der Landschaftsgestaltung und der Landschaftserhaltung: Ohne die Almwirtschaft würden große Bereiche der alpinen Pflanzenwelt aufgrund von Verwilderung einfach verschwinden. Durch das jährliche Abweiden der Vegetation werden außerdem Flächen offen gehalten, die ein für das menschliche Empfinden bereicherendes Landschaftsbild ergeben. Zusätzlich weist die Bewirtschaftung der Alpen in vielen Fällen eine Schutzfunktion auf, da durch die Beweidung der oft steilen Flächen das Auftreten von Erosionen verhindert wird.

In den letzten Jahrzehnten kamen weitere Funktionen hinzu, die weit über den landwirtschaftlichen Bereich hinausgehen. So wurde die Alm von der Allgemeinheit und dem Fremdenverkehr als Kultur- und Erholungslandschaft entdeckt und ist aus der österreichischen Tourismuswirtschaft nicht mehr wegzudenken. Sowohl für den Einheimischen als auch für den Gast bieten die weitläufigen Almflächen einen Erholungsraum, der fast gänzlich unbeeinflusst von störender Lärmeinwirkung ist. Die Almwege werden von Wanderern und Mountainbikern genutzt, und die bewirtschafteten Almhütten stellen attraktive Wanderziele dar.

Neben der Erweiterung der Futterflächen und der Verbesserung der Tiergesundheit weisen die Almen also zusätzliche Funktionen auf, die weit über den landwirtschaftlichen Bereich hinausgehen. Die Almxperten in Österreich fassen die Funktionen der Almwirtschaft auf ihrer Homepage (www.almwirtschaft.com) wie folgt zusammen:

Überbetriebliche Leistungen der Almwirtschaft

- Nutzen
 - Erzeugung hochwertiger Produkte
 - Positive Beeinflussung des Tierkörpers
 - Verbesserung der bäuerlichen Existenzgrundlage
 - Senkung der Aufzuchtkosten
 - Brechen der Arbeitsspitzen im Sommer
 - Erhöhung der Futtergrundlage um 20 bis 35 Prozent
 - Erzeugung wertvollster Lebensmittel
- Schutz durch Abweiden des Pflanzenbestandes
 - Verhinderung von Erosionen
 - Verhinderung von Muren
 - Verhinderung von Rutschungen
 - Verbesserung der Wasserspeicherung auf Almweiden
- Erholung
 - Abwechslungsreiche Landschaft
 - Attraktive Wanderwege
 - Wanderziel Almhütte
 - Kontakt mit Haustieren
 - Nutzung von Almflächen als Schipiste
 - Nutzung von Almwegen als Rodelwege
- Günstiger Einfluss auf die Umwelt durch
 - Reinigung und Erneuerung von Luft und Wasser
 - Nettosauerstoffproduktion je ha Alm 7 t/Jahr
 - Geringe Immissionsschäden
 - Geringe Lärmbelästigung
- Ökologie
 - Bewahrung natürlicher Ressourcen
 - Erhaltung geschlossener Ökosysteme
 - Artenreichtum durch Bewirtschaftung
 - Erhaltung von Grünlandflächen
 - Bewahrung hochalpiner Wirtschaftsformen

Almbetrieb

Die Alpen sollten ursprünglich nur die Heimgüter entlasten und den Viehbestand durch die Ausweitung der Weideplätze im Sommer erhöhen. Daher ist die reine Weideaufbewirtschaftung, wie wir sie heute bei den Galtalmen finden, die älteste Form der Almbewirtschaftung. Erst später begann man auf der Alm, Milch, Butter und Käse zu produzieren und damit klarerweise auch Milchvieh zu halten.

Aufgrund der Vielzahl der aufgetriebenen Viehgattungen wird der Almbesatz in der Regel nicht in Stückzahlen, sondern in Großvieheinheiten (GVE) angegeben, wobei eine GVE einem Weidetier mit 500 kg Lebendgewicht entspricht. Es gibt auch die Möglichkeit, den Almbesatz in Normalkuhgräsern (NKG) anzugeben: Ein NKG entspricht dem Futterbedarf einer GVE während eines Zeitraums von 100 Tagen.

Die Nutzungsform einer Alm steht in direktem Zusammenhang mit der Alpdauer und der Höhenlage. Für die Alpdauer spielen außerdem auch die allgemeinen Gepflogenheiten und verschiedene länderspezifische Vorschriften eine Rolle.

Die Almbauwerke sind sowohl für das Wohlbefinden des Personals als auch für das Almvieh sehr wichtig. Oft besteht die Almsiedlung aus einer Wohnhütte und einem oder zwei Ställen. Grundsätzlich hängt aber sowohl die Anzahl als auch die Form und Größe der Gebäude von der Zweckbestimmung der Alm ab. Wichtig für den Almbetrieb sind auch die Anzahl und Kompetenz des Personals sowie die Erreichbarkeit der Alm.

Almtypen

Alpen werden nach verschiedenen Kriterien typisiert und gegliedert. Man kann sie nach Lage, Nutzung und Besitzverhältnissen unterteilen. Je nach Höhenlage wird eine Alm als Nieder-, Mittel- oder Hochalm bezeichnet. Außerdem gibt es beim mittlerweile seltener gewordenen Staffalbetrieb (Weidewechsel zwischen zwei oder mehreren Alpen) das so genannte Maiensäß, auch Voralp genannt.

Wo sich Höfe in Tallage befinden, wird die Almwirtschaft zwei- bzw. dreistufig betrieben. Zwei bis drei Wochen vor und nach der eigentlichen Almzeit kommen die Tiere auf das Maiensäß. Die eigentliche Alm liegt im Bereich der Waldgrenze oder darüber. Vielfach wird die Alm aber nur einstufig betrieben, vor allem wenn der Heimbetrieb nicht allzu niedrig und/oder die Alm nicht außergewöhnlich hoch gelegen ist.

Typisiert man die Alpen nach Nutzung bzw. Besatz, so kann man Kuhalpen, Galtalpen, Ochsen- und Stieralpen, Pferdealpen, Schafalpen, Ziegenalpen und gemischte Alpen unterscheiden. Im Folgenden werden die wichtigsten Alpen kurz erläutert:

Kuhalmen

Das Wirtschaftsziel der Kuhalpung ist die Gewinnung der Milch und deren Verarbeitung zu Butter und Käse. Da die Milchviehalpung besonders arbeitsintensiv ist, stellt die Kuhalm die teuerste Form der Almwirtschaft dar. Wichtig sind das Vorhandensein von Stallungen und eine gute Erreichbarkeit der Almen.

Gemischte Almen

Auf den gemischten Almen werden, wie der Name bereits erklärt, verschiedene Viehgattungen gesömmert, die klarerweise auch unterschiedlich betreut werden müssen. Als Wirtschaftsziele gelten ein hoher Milchertrag bei Kühen und der Fleischzuwachs der Jungtiere.

Galtviehalmen

Auf den Galtviehalmen überwiegt das nicht Milch gebende Vieh, also vor allem trockenstehende Kühe und Jungvieh. Sie erfordern weniger Personal und finanzielle Aufwendungen und eignen sich daher zur direkten Betreuung vom Heimgut aus.

Kleintieralmen

Auf den Kleintieralmen überwiegen Schafe und/oder Ziegen. Sie erfordern den geringsten Arbeitsaufwand, und die Betriebseinrichtungen sind sehr bescheiden oder sogar überhaupt nicht vorhanden. Kleintieralmen liegen in der Regel sehr hoch, nämlich dort, wo Rinder wegen der Steilheit und Felsigkeit des Geländes nicht mehr aufgetrieben werden.

Was die Eigentumsformen betrifft, so unterscheidet man im Wesentlichen Almen in öffentlicher Hand, Almen in Gemeinschaftsbesitz und Almen im Einzelbesitz. Die Eigentumsformen gehen häufig auf unterschiedliche Faktoren zurück, sind aber zu einem großen Teil das Ergebnis einer langen geschichtlichen Entwicklung.

In Frankreich und der Schweiz sind die Eigentumsformen sehr unterschiedlich zu Österreich. Im Glossar wurde von den Gegebenheiten in Österreich ausgegangen und versucht, Entsprechungen zu finden bzw. den Begriff mit einer Umschreibung zu übersetzen.

Formen der Weidenutzung

Die Wirtschaftlichkeit der Almwirtschaft hängt in hohem Maße von der Bewirtschaftung bzw. der Pflege der Almweiden ab. Es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher Weideformen. Im Folgenden werden die wichtigsten aufgelistet:

Standweide

Die so genannte Standweide ist die einfachste Form der Weidenutzung, bei der das Vieh überall auf der Almfläche nach Belieben weiden kann. Zäune werden nur an den Almgrenzen benötigt, und der Zeitaufwand ist gering. Ein großer Nachteil dabei ist jedoch, dass die Tiere selektiv fressen, wenn ihnen die ganze Weidefläche gleichzeitig zur Verfügung steht. Auf den verschmähten Flächen breiten sich schlechte Futtergräser und Weideunkräuter aus.

Portionsweide

Die Portionsweide ist eine Form der Weidenutzung, bei der die Futterfläche täglich neu eingezäunt wird. Dem Vieh steht also nur der tägliche Futterbedarf zur Verfügung. Das führt einerseits zu bester Futterausnutzung und geringer Verunkrautung, andererseits ist aber der Zeitaufwand durch das tägliche Zäunen hoch, ebenso wie die Gefahr der Trittschäden und die Gefahr der Überweidung durch zu knappe Portionen.

Umtriebsweide

Bei der Umtriebsweide bzw. Koppelweide handelt es sich um die beste Art der Weidenutzung. Der Weidekomplex wird durch Zäune unterteilt, und die so geschaffenen Koppeln werden abwechselnd benützt. Die Grasnarbe der nicht bestoßenen Koppeln wird auf diese Weise geschont, und das Futter kann in kürzester Zeit wieder nachwachsen. Das Futter reicht dadurch bis zum Ende der Alpungsperiode, die Futterqualität ist besonders hoch, alle Flächen der Alm werden gleichmäßig beweidet, Verunkrautung und Trittschäden werden gering gehalten und die Tiere können leicht und bequem zusammengetrieben werden.

Bei optimaler Weideführung wird die Almweide in mehrere Koppeln unterteilt: Ein bis zwei Fresskoppeln, die je nach Größe sieben bis zehn Tage beweidet werden, eine Pflegekoppel, in der Pflegemaßnahmen wie Nachmahd oder Mulchen stattfinden, und zwei bis vier Ruhekoppeln, auf denen das Futter vier bis sieben Wochen nachwächst. Der einzige Nachteil der Koppelweide sind die hohen Kosten für die Zaunerrichtung und Zaunerhaltung, denn der insgesamt höhere Zeitaufwand wird durch die besseren Weideerträge mehr als wettgemacht.

Almwirtschaft heute

Die Almwirtschaft hat heutzutage in der Bevölkerung großteils wieder einen sehr hohen Stellenwert. Trotzdem ist sie durch den allgemeinen Rückgang der Viehhaltung vielerorts gefährdet und kann dadurch in manchen Bereichen nicht mehr flächendeckend erhalten werden.

Almwirtschaft in Österreich

In Österreich entfallen rund 17 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche auf Almen und Bergmähder (486.000 ha), die sich vor allem in den westlichen Bundesländern, nämlich in Vorarlberg, Tirol, Kärnten und Salzburg befinden. Die mehr als 9.000 Almen werden von 71.000 Almbäuerinnen und Almbauern bewirtschaftet. Mit diesen Zahlen liegt Österreich EU-weit an der Spitze. Im Jahr 2006 wurden rund 426.500 Stück Vieh auf die Almen aufgetrieben, vorwiegend Rinder und Mutterkühe, Milchkühe und Schafe, zu geringem Anteil auch Pferde und Ziegen. Die Alping der Tiere ist ein wesentlicher Beitrag zu einer artgerechten Tierhaltung.

Weiters hat der Tourismus im Alpenraum einen Schwerpunkt in Österreich und profitiert von den malerischen Almen. Diese stellen Anziehungspunkte für den Wintersport, den Alpinismus und Wandertourismus dar.

DI Thomas Parizek hat die Entwicklung der Almen in Österreich in den letzten Jahrzehnten analysiert. Er hat dabei Statistiken des InVeKoS (Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem der Europäischen Union) verwendet. Im Rahmen der ALP Austria, dem Programm zur Sicherung und Entwicklung der alpinen Kulturlandschaft, präsentiert er seine Ergebnisse in „Almen und Almwirtschaft in Österreich - Auswertung und Analyse der landwirtschaftlichen Struktur der österreichischen Almwirtschaft“. In folgender Grafik sieht man den Rückgang der bewirtschafteten Almen seit 1952 anhand der genauen Zahlen:

Bundesland	1952	1974	1986	2004	2005	2006
Kärnten	2.178	2.045	2.422	2.074	2.099	2.091
Niederösterreich	144	142	347	78	81	81
Oberösterreich	403	275	365	221	220	217
Salzburg	2.327	1.930	2.235	1.839	1.831	1.828
Steiermark	2.682	2.243	3.147	2.106	2.111	2.086
Tirol	2.306	1.964	2.609	2.196	2.208	2.203
Vorarlberg	779	712	944	602	601	598
Österreich	10.819	9.311	12.069	9.116	9.151	9.104

Bewirtschaftete Almen in Österreich (Quelle: Parizek)

In allen Bundesländern außer Salzburg und Oberösterreich war 1986 das Jahr in dem im Vergleich zu 1952, 1974, 2004, 2005 und 2006 die meisten Almen bewirtschaftet wurden. Bei der Erhebung im Jahre 1986 wurde die Definition für „Alm“ gegenüber 1974 erweitert. Viele Flächen wurden neu in den Almkataster aufgenommen. Die Daten sind daher nur bedingt vergleichbar, Trends können aber trotzdem aufgezeigt und festgestellt werden. Im Wesentlichen kann man sagen, dass es seit dem Jahr 1986, also während des Aufschwungs der Almwirtschaft in den 1980er-Jahren, einen ständigen Rückgang der Almen gibt. 2005 war zwar in Gesamtösterreich im Vergleich zu 2004 eine leichte Steigerung zu vermerken, 2006 gab es aber dann wieder einen deutlichen Rückgang auf die geringste Anzahl bewirtschafteter Almen in Österreich seit 1952.

In Österreich weideten im Jahr 2006 rund 426.500 Stück Vieh auf den Almen. Die Auftriebszahlen sind seit 1986 ständig zurückgegangen. Mittlerweile gibt es, vor allem in Österreich, mehrere Initiativen zur Förderung der Almwirtschaft. Von 29. bis 31. August 2007 fand in Techendorf am Weissensee die Österreichische Almwirtschaftstagung 2007 statt, veranstaltet von der Almwirtschaft Österreich. Bei dieser Tagung wurden die aktuellen Probleme der Almwirtschaft vor allem in Österreich diskutiert. Die Österreichische Almwirtschaftstagung wird heuer vom 26. bis 28. August 2009 am Schneeberg (Schneeberghalle in Puchberg) abgehalten. Den thematischen Schwerpunkt des Programms bildet „Die Alm – Gesundbrunnen für Mensch und Tier.“

Nach dem Zweiten Weltkrieg und hier besonders in den sechziger und siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts verlor die Almwirtschaft im Rahmen des gesamtwirtschaftlichen Strukturwandels stark an Bedeutung. In den Bundesländern wurde als Gegenmaßnahme eine Almwirtschaftsförderung eingeführt, um die Bewirtschaftung der Almen sicherzustellen. 1977 wurde in Tirol der Alpkostenzuschuss (AKZ) erstmals ausbezahlt, der sich aus dem Bestoß in Großvieheinheiten, der Höhenlage der Almgebäude, dem Erschließungsgrad der Alm und einem Faktor - festgelegt aus der Höhe der vom Landtag jährlich beschlossenen Förderungsmittel - berechnete. Mit dem EU-Beitritt (1995) wurden auch die Almen in ein neues Förderungssystem integriert, wobei hier vor allem die Alpengsprämie mit dem Behirtungszuschlag anzuführen ist. Im Jahr 2007 wurde für eine Milchkuh, die auf einer Alm, die mit einem Allradtraktor und Anhänger erreichbar war, 150 Euro an Alpengsprämie inklusive Behirtungszuschlag ausbezahlt. Daneben kommen noch Investitionszuschüsse zur Auszahlung. Agrarinvestitionskredite werden vergeben und neben der EU, dem Bund und den Ländern fördern auch einzelne Gemeinden die Bewirtschaftung ihrer Almen (ASJE).

Die von den Almbewirtschaftern angegebene Gesamtfutterfläche im Bundesland Tirol beträgt derzeit rund 205.000 Hektar und kann durch die qualitativ besser gewordenen Unterlagen (z. B. hochauflösende Farbbathofotos) immer genauer angegeben werden. Die Weideflächen sind einem dauernden Druck der Verwaltung, Verstauchung und Verunkrautung ausgesetzt. Ihre Erhaltung ist nicht allein durch die Beweidung mit Rindern gewährleistet. Die Pflege der Almen, das „Almputzen“, ist heute genauso notwendig wie in früheren Zeiten. Durch den Mangel an Arbeitskräften oder durch die hohen Personalkosten werden die Pflegemaßnahmen häufig stark vernachlässigt. Das oft genannte „Almsterben“ zeigt sich in den letzten Jahren nicht durch das Auflassen von Almbetrieben, sondern in der Reduktion der beweideten Flächen

innerhalb der Alpen. Verstärkt wird dieser Effekt dadurch, dass in den vergangenen Jahrzehnten kaum mehr verschiedene Tiergattungen, wie Ziegen oder Pferde, aufgetrieben wurden. Eine entsprechende Anzahl von Ziegen auf der Alm ist eine hervorragende Maßnahme gegen die Verstauchung der Weideflächen. Pferde beugen bis zu einem bestimmten Grad der Verunkrautung mit Disteln oder der Ausbreitung des Borstgrases vor. Die Zunahme der Viehgewichte und die gestiegene Milchleistung ist ein weiterer Grund für die Auflassung von Almteilen. Stellen diese Hochleistungstiere im ebenen Gelände kaum ein Problem dar, so sind steilere und hüttenferne Almflächen mit diesen Tieren nicht mehr nutzbar. Durch den notwendigen Zukauf von Futtermitteln wird der ursprüngliche Sinn der Almwirtschaft, die Erhöhung der Futterbasis für den Betrieb, geradezu umgekehrt (ASJE).

Durch die natürliche Haltung der Rinder mit viel Auslauf und tiergerechter Fütterung sowie einem hohen Anteil an Kräutern werden auf den Alpen besonders hochwertige Lebensmittel erzeugt. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Almmilch von Kühen, deren Futtergrundlage vorwiegend die Almweide darstellt, einen hohen Gehalt an ungesättigten und physiologisch wertvollen Fettsäuren aufweist. So zeichnet sich Almmilch insbesondere durch den hohen Anteil an Omega 3-Fettsäure mit ihren positiven Wirkungen gegen Herz- und Kreislauferkrankungen aus. Auch das Fleisch gealpter Tiere verfügt über diese besonderen Merkmale. Almprodukte leisten somit einen wesentlichen Beitrag zu einer gesunden Ernährung. Diese herausragenden Eigenschaften von Almmilch und Almmilchprodukten sind in Zukunft in der Vermarktung als Argument für einen angemessenen Produktpreis besonders hervorzuheben (ASJE).

Wandern auf Alpen und Einkehr in echte und authentische Almhütten ohne Massenabfertigung haben einen besonderen Erholungswert. Außerdem sind Alpen ausgesprochen gut dafür geeignet, Kindern und Familien sowie nicht-bäuerlichen Menschen die Nutztiere und die bäuerliche Produktion von Lebensmitteln erlebnisreich näher zu bringen. Neben der landwirtschaftlichen Nutzung der Alpen und den bereits vorhandenen Einkehrmöglichkeiten in den Almhütten liegt in Zukunft in der Vermittlung von Almerlebnissen mit echten bäuerlichen Wurzeln eine große Aufgabe und Chance für die Almwirtschaft. Vor wenigen Jahren wurde das Projekt „Erlebnis Alm“ ins Leben gerufen. Nach der Ausbildung zum Almführer bzw. zur Almführerin sind diese in der Lage, interessierten Schulklassen, Ferienkindern und Familien einen erlebnisreichen Tag auf ihrer Alm zu bieten. Dabei wird den Kindern die Bedeutung der Almwirtschaft für die Tierhaltung, für die Lebensmittelproduktion und für die Erhaltung des Kulturräumen in spielerischer Form vermittelt (ASJE).

Seit Anfang der 1980er-Jahre erweist sich der Gesamtbestock der Alpen im Bundesland Tirol als konstant. Auch in den einzelnen Bezirken haben sich keine gravierenden Änderungen ergeben. Auf knapp zwei Fünftel der Tiroler Alpen wird nur Galtvieh aufgetrieben. Sonst werden die Almflächen auch mit Milchkühen bestockt. Der Raum Kitzbühel und Umgebung ist der „Alpenbezirk“ oder das „grüne Dach“ Tirols, wo insgesamt die größte Zahl von Rindern, Kühen und Großvieheinheiten den Sommer verbringen. Während in den Unterländer Bezirken der Anteil der Milchkühe am gesamten Rinderauftrieb sehr hoch ist, dominiert in den übrigen Landesteilen eher die Galtviehhaltung. Von den aufgetriebenen Rindern stammt der Großteil aus Nord- und Osttirol (fast 97 %). Die deutschen Bauern weiden ihr Vieh vor allem im Bezirk Reutte, im Achenal, in Brandenburg und Thiersee. Die Südtiroler fahren mit

ihrem Vieh hauptsächlich auf Almen in den Gemeinden Sölden (Schafe), Brandberg, Finkenberg und St. Jakob in Deferegggen.

Nach dem Tiroler Almschutzgesetz von 1987 sind Almen die von den Heimgütern räumlich entfernten landwirtschaftlichen Grundflächen, die wegen ihrer Höhenlage und der klimatischen Verhältnisse während der Sommermonate vorwiegend zur weidewirtschaftlichen Nutzung geeignet sind, sowie die für den Almbetrieb erforderlichen sonstigen Grundflächen, Gebäude und anderen Anlagen. Bevor Flächen bzw. deren Bestandteile in das Almbuch oder in den Almkataster aufgenommen werden, muss von einem amtlichen Sachverständigen bei einem Lokalausgensein eine Begutachtung erfolgen, ob bestimmte Kriterien (Größe, Lage außerhalb des Dauersiedlungsraumes, almwirtschaftlicher Charakter u. a.) für eine Almneuaufnahme gegeben sind. Die Eintragung einer Alm in das Almbuch oder in den Almkataster ist Voraussetzung für die ÖPUL-Förderung „Alpung und Behirtung“ (ÖPUL: Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft) (ASJE).

Laut Almstatistik werden im Bundesland Tirol insgesamt 2.609 bewirtschaftete Almen gezählt. Die Almen stellen eine unverzichtbare Futtergrundlage für die Tiroler Landwirtschaft dar und wirken sich durch ihr großes Ausmaß auch auf viele andere Wirtschafts- und Lebensbereiche aus. Dies wird auch daraus ersichtlich, dass 55 % der Tiroler Rinder gealpt werden bzw. 76 % der Tiroler Bauern ihr Vieh zur Gänze oder zum Teil auf Almen treiben. Die Nutzung der Almen ermöglicht eine massive Einsparung des Winterfutters, womit der Viehbestand um ein Viertel bis zu einem Drittel aufgestockt werden kann. Nachdem im Berggebiet die klein- und mittelbäuerlichen Betriebe vorherrschen, leistet die Almwirtschaft einen unverzichtbaren Beitrag zur Existenzsicherung der Bergbauern (ASJE).

Auf internationaler Ebene gibt es seit 1962 alle zwei Jahre eine Internationale Almwirtschaftstagung. Sie ist eine Möglichkeit zum Gedanken- und Ideenaustausch über die Staatsgrenzen hinaus. Die Tagung findet abwechselnd in einem Bundesland Österreichs, in Deutschland (Allgäu, Oberbayern), in Italien (Südtirol) oder in der Schweiz statt. Lange Zeit organisierten auch Frankreich und Slowenien internationale Tagungen. Zurzeit ist in diesen Ländern jedoch keine entsprechende Organisationsstruktur mehr gegeben, und Frankreich und Slowenien führen keine solchen Veranstaltungen mehr durch.

Die 23. Internationale Almwirtschaftstagung fand von 30. August bis 1. September 2006 in Fieberbrunn/Pillerseetal in Tirol statt. 400 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Das Hauptthema war „Gesundheitlicher Mehrwert von Almprodukten“. Es gab Referate zu verschiedensten interessanten Themen, wie „Bedeutung der Almwirtschaft in Tirol“, „Milch und Käse von der Alm“, „Schule auf der Alm – Almerlebnistage“. Die 24. Internationale Almwirtschaftstagung wurde vom 27. bis 29. August 2008 in Oberstdorf (Allgäu) unter dem Motto „Alpwirtschaft im Netzwerk“ bzw. „Förderung der Alpwirtschaft“ ausgetragen.

Die Internationale Plattform Almwirtschaft hat sich die Erhaltung der Almen mit ihrem besonderen landwirtschaftlichen Reiz als Ziel gesetzt. Das erste internationale Treffen fand von 19. bis 20 November 2007 im Trofana Tyrol in Mils bei Imst statt. Die Initiative dafür wurde vom Österreichischen Almwirtschaftsverein unter dem damaligen Obmann ÖR Paul Landmann und dem damaligen Geschäftsführer DI Johann

Jenewein ergriffen. Sie wollen damit Akzente setzen, um die multifunktionale Almwirtschaft im Alpenraum zu stärken. Bei dem Treffen waren Fachleute und Praktiker aus Deutschland, dem Fürstentum Liechtenstein, der Schweiz, Italien und Österreich vertreten. Für die nächsten Jahre ist geplant, länderübergreifende Probleme der Almwirtschaften gemeinsam zu lösen. Die Plattform soll über die Landesgrenzen hinaus zur Stärkung der Almwirtschaft in der Alpenregion beitragen und wird in Zukunft eine Unterstützung für die Entwicklung der Alpen sein.

Das Interesse an der Almwirtschaft ist nicht nur länderspezifisch. Auch die Europäische Union befasst sich mit der Bewirtschaftung der Almflächen. Seit einiger Zeit gibt es die so genannte Bergbauernförderung der EU. Ende Oktober 2007 wurde das Österreichische Programm für die ländliche Entwicklung 2007-2013 von der EU genehmigt. 5.661 Mrd. Euro werden in diesen sechs Jahren durch Förderprogramme, wie zum Beispiel das ÖPUL, an die österreichischen Bauern gehen.

Almwirtschaft in Frankreich und der Schweiz

Auch in Frankreich hat die Almwirtschaft, wie in den gesamten Alpen, eine lange Tradition. Im Gegensatz zu Österreich oder der Schweiz fehlt jedoch eine strukturierte landesweite Organisation. Deshalb war es auch schwierig, Zahlen zu bekommen, denn jene Organisationen, die vorhanden sind, waren nicht sehr kooperativ. Die zwei wichtigsten Verbände in Frankreich sind die Almwirtschaftsverbände der Regionen Savoyen und Hochsavoyen (Société d'économie alpestre de Savoie und die Société de l'économie alpestre de Haute-Savoie).

In der Schweiz ist der wichtigste Verband der Schweizerische Alpwirtschaftliche Verband (SAV). Dieser soll die Interessen der Bergland- und Almwirtschaft in Land- und Forstwirtschaft, in Politik und Gesellschaft vertreten. Weiters will der Verband die Eigeninitiative, das Selbstverständnis und den Lernprozess bei den Mitgliedern stärken und so dazu beitragen, dass die Almwirtschaft weiterhin gute wirtschaftliche Leistungen erbringt, eine hohe Wertschöpfung erzielt, und die almwirtschaftlichen Lebensgrundlagen sorgsam gepflegt werden. In der Schweiz werden jährlich rund 18 bis 20 % aller Rohfutter verzehrenden Nutztiere zur Alpung ins Sömmerungsgebiet aufgetrieben. In den Gebirgskantonen liegt der Sömmerungsanteil deutlich höher, nämlich bei 35 bis 90 %.

2001 wurde das Réseau Alpestre Francophone (Almennetzwerk in französischsprachigen Gebieten) in Martigny, Frankreich, gegründet. Mitglieder sind Almwirtschaftsverbände und Organisationen aus folgenden Regionen: Savoyen und Hochsavoyen (Frankreich), das Aostatal (Italien) und die Kantone Wallis, Waadt und Freiburg (Schweiz). Dieses Netzwerk soll die land-, forst- und almwirtschaftlichen Aktivitäten in den vertretenen Berggebieten stärken und unterstützen. Besonders setzt sich das Netzwerk in folgenden Bereichen ein:

- Aus- und Weiterbildung sowie Erfahrungsaustausch,
- Aufwertung der land- und almwirtschaftlichen Produkte (Ab-Hof-Verkauf ...)
- Erhaltung der Kultur in den Berggebieten (Häuser und Hütten, Landschaftspflege, Erhaltung der traditionellen Musik und Literatur ...).

Aufbau

Der folgende Glossarteil zerfällt in drei Sprachversionen, wobei jede einzelne Version jeweils die Termini mit der Definition und einem Kontext in der Ausgangssprache enthält und die beiden Zielsprachen nur die einzelnen Entsprechungen wiedergeben: Es beginnt der Teil DE – FR IT, es folgen die beiden Teile FR – DE IT und IT – DE FR.

Die einzelnen Begriffe der Almwirtschaft wurden in Beziehung zueinander gesetzt und dadurch zu einem Begriffsnetz zusammengefasst. Die Begriffsbeziehungen sind dabei vielfältiger Art, gehen aber immer in zwei Richtungen: Von einem Begriff zu einem anderen und von diesem wieder zurück an den Ausgangspunkt.

- Oberbegriff und die verschiedenen Unterarten bzw. Unterbegriffe, wobei im Glossar der Verweis auf den Oberbegriff durch das Symbol  ausgedrückt wird, jener auf Unterbegriffe des Eintrags durch das Symbol .
- Einfache Querverweise im Sinne eines „siehe auch“ werden durch das Symbol  ausgedrückt, insbesondere bei Synonymen, die auf den Haupteintrag verweisen.
- Auf die Teile eines Begriffes wird mit dem Symbol  verwiesen, während ein solcher Teil wiederum mit dem Symbol  auf das Ganze als Begriffseintrag verweist.
- Die Merkmale eines Begriffes werden mit dem Symbol  gekennzeichnet, und umgekehrt verweist das Symbol  zurück auf den Begriff, dessen Merkmal dieser Begriffseintrag ist.
- Die Begriffsbeziehung einer Regelung bzw. Steuerung wird folgendermaßen ausgedrückt: Der aktuelle Begriff regelt andere Begriffe, auf die er mit dem Symbol  verweist. Diese Begriffe werden vom Ausgangspunkt geregelt und verweisen zurück mit dem Symbol .
- Ein Begriff setzt einen anderen Begriff voraus und verweist auf diesen mit dem Symbol , während dieser Voraussetzung für den Ausgangspunkt ist und auf ihn zurückverweist mit dem Symbol .

Durch diese Begriffsbeziehungen werden inhaltliche Zusammenhänge dargestellt, wodurch die Begriffe in ihrem thematischen Kontext dargestellt werden können. Die Schemata dienen der Übersicht und stellen die Begriffsnetze in graphischer Form dar.

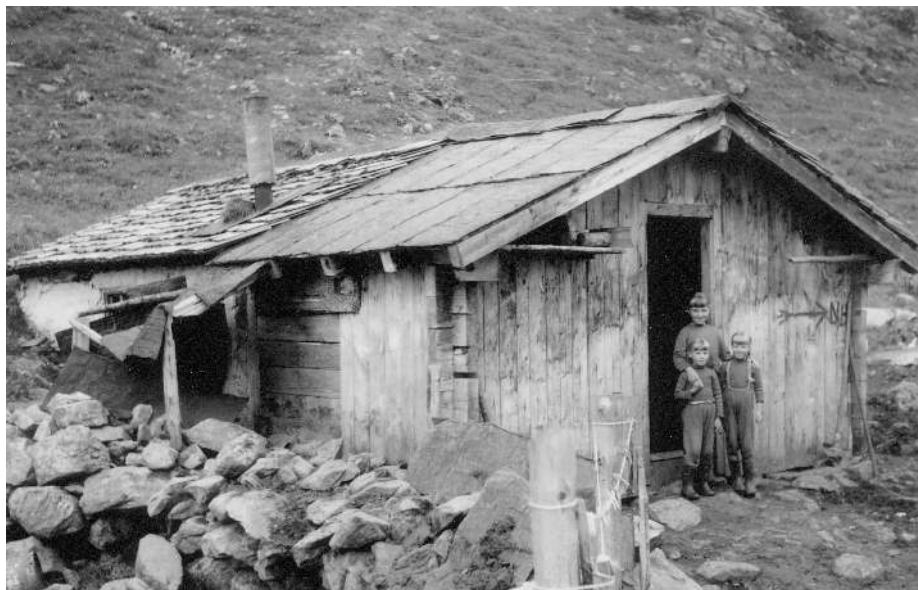
Zu Beginn jeder Sprachversion werden die wichtigsten Begriffszusammenhänge grafisch dargestellt. Es folgt eine kurze Erklärung sowie die Erklärung der verwendeten Abkürzungen und Symbole.

Bildtafeln I: Almgebäude und Almflächen

Sobald die Almflächen im Frühjahr schneefrei („aper“) sind, wird das Vieh aus den winterlichen Ställen der Heimgüter auf die Hochweiden getrieben. Eines der Ziele der Almwirtschaft ist die Vergrößerung der Futterbasis in den Talbetrieben. Die Almhütten sind die vorübergehend im Sommer bezogenen Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Bei der gemeinschaftlichen Almnutzung gruppieren sich oft mehrere Almhütten mit jeweils eigenem Personal zu einem Almdorf.



Schindelgedecktes Almdorf an den Berghängen der Spertner Ache im Brixental in Tirol (Foto: Gertrud Hess-Haberlandt 1988: *Bauernleben*. Innsbruck: Haymon).



Kartellhütte im Moostal bei St Anton am Arlberg. Moostal-Alm mit Viehhag, um 1967 (Foto: Herbert Perktold; Bildarchiv Georg Jäger).



Harlaßanger-Kapelle und Kobingeralm bei Kirchberg in Tirol, um 1934 (Künz-Fotokunstanstalt Innsbruck; Bildarchiv Georg Jäger).



Die äußere Steineralp in Matrei in Osttirol, um 1960 (Foto: A. Lottersberger und Hermann Sendele; Bildarchiv Georg Jäger).



Die Außerschlößalm im Mauterndorfer Tauerntal. Almhütten mit Gemeinschaftsstall und Einzelsennerei, um 1960 (Foto: Hermann Sendele; Bildarchiv Georg Jäger)



Zedlacheralmhütte in Mauterndorf in Osttirol mit Wasserrad zur Buttergewinnung, um 1960 (Foto: Hermann Sendele; Bildarchiv Georg Jäger).



Dalfazalm im Achental. Der Unterschied zwischen den alten und neuen Gebäuden ist durch die Art der Almdächer sichtbar. Verschiedene Zaunformen am großen Almanger, um 1948 (Foto: Ludwig Sölder, 1949; Foto: Bildarchiv Georg Jäger).



Blick auf die Ibalm im Brandenbertal. Almanger mit Steinmauer, um 1948 (Foto: Ludwig Sölder, 1949; Foto: Bildarchiv Georg Jäger).



Eine Alpbacher Almhütte in der traditionellen Bauweise. Die Sennhütte und der Stall der Wiedersberger Alm sind unter einem Dach vereint, um 1960 (Foto: Peter Schenk; Bildarchiv Georg Jäger).



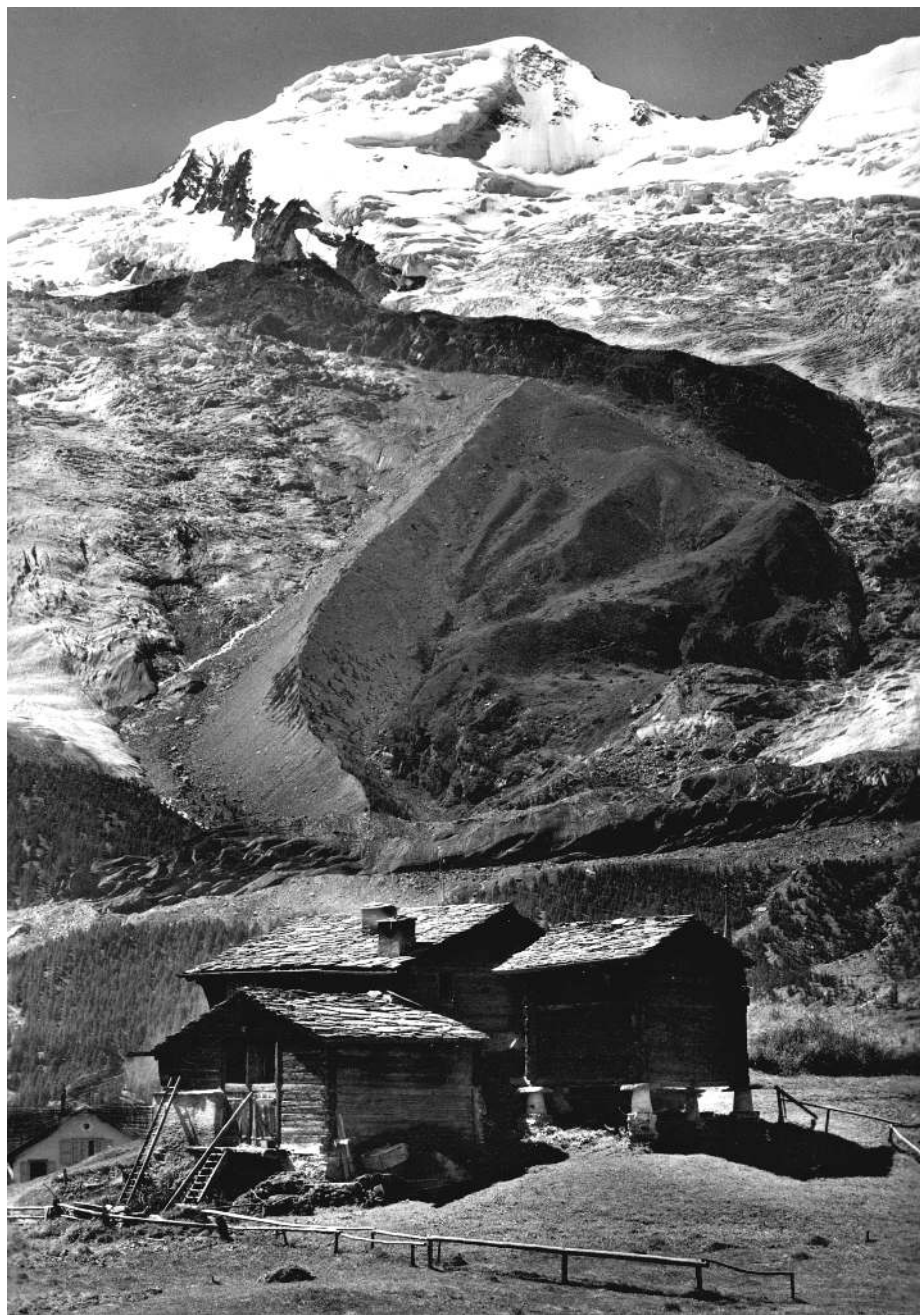
Die Wiedersberger Alm mit Almanger (links). Im Vordergrund sind die Viehangeln oder Trittwege gut erkennbar, die das weidende Vieh verursacht hat, um 1960 (Foto: Peter Schenk; Bildarchiv Georg Jäger).



Die Seiseralm in den Dolomiten mit ihren weitläufigen Weidegründen (Foto: Edizioni Ghedina, Cortina; Bildarchiv Georg Jäger).

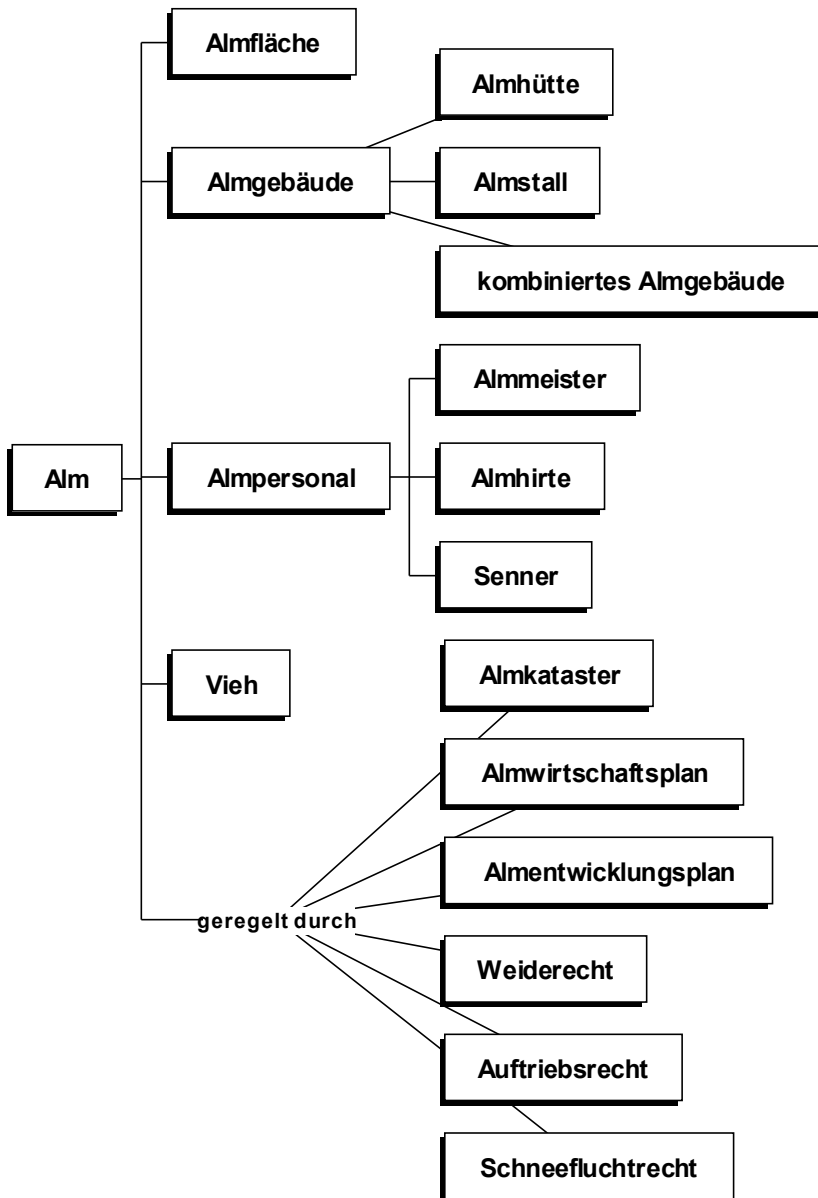


Eine charakteristische Almsiedlung in den Schweizer Alpen im Tessin. Cascata di Pù, um 1960 (Foto: Eredi Alfredo Finzi, Lugano; Bildarchiv Georg Jäger).

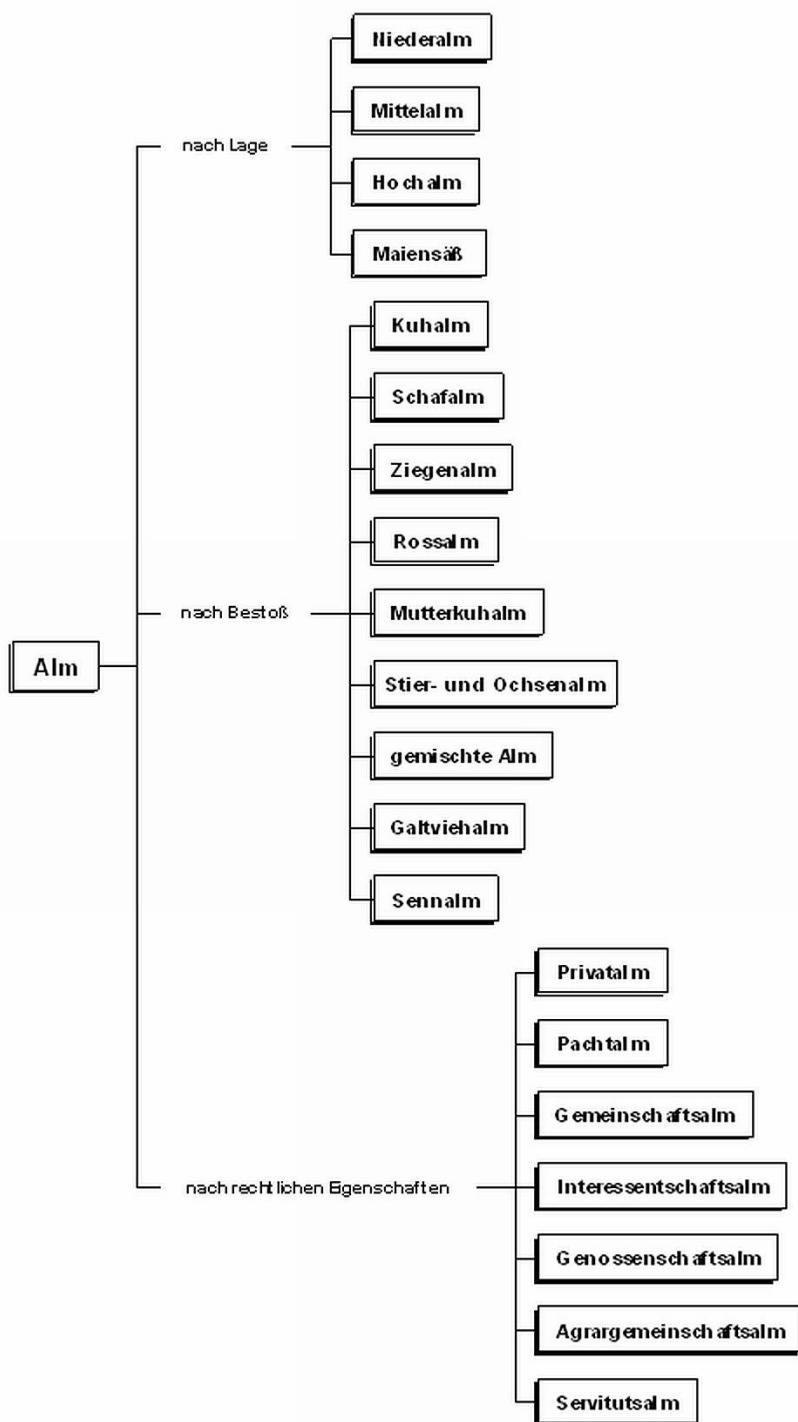


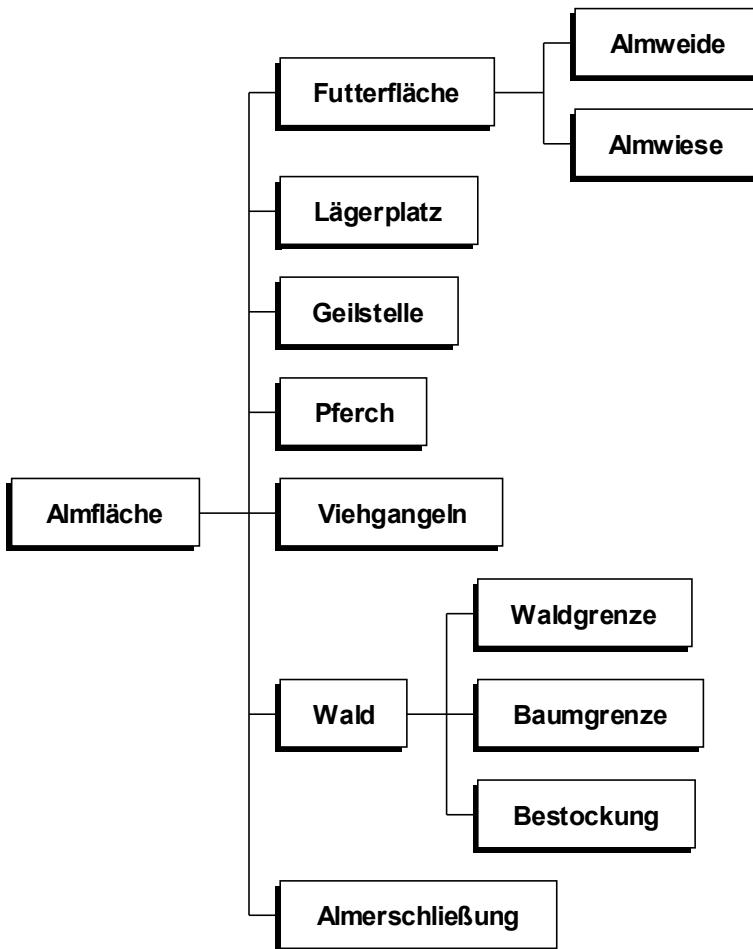
Gletscheralp - Alphubel, Saas-Fee (Foto: Gyger & Klopfenstein, Adelboden; Bildarchiv Georg Jäger).

Glossar DE – FR IT

Begriffssysteme**DE**

DE





Hinweise zur Benutzung

Jeder terminologische Eintrag bezieht sich auf einen Begriff, d.h. auf einen spezifischen Inhalt. Die einzelnen Benennungen weisen jeweils eine grammatische Angabe (n.m., n.f., n.n., pl.), eine Definition und einen Kontext auf.

Definition und Kontext verfügen über eine Quellenangabe (in Klammern), die aus einem zwei- bis vierstelligen Code aus Großbuchstaben besteht, der im Quellenverzeichnis detailliert Auskunft über die verwendete Quelle gibt.

Falls Synonyme, Abkürzungen, Langformen, Kurzformen oder Varianten einer Benennung vorhanden sind, werden diese abschließend angegeben.

Im Quellenverzeichnis werden alle Quellen, welche die Definition und Kontexte des Terminologieteiles belegen, alphabetisch aufgelistet. Jeder bibliographische Eintrag besteht aus einem vierstelligen Quellencode (mit dem jede Quelle gekennzeichnet wurde) und detaillierten Angaben zur Quelle wie Autor, Titel, Publikationsart (Internet oder Buch) und Jahresangabe.

Die Einträge in dieser Arbeit wurden in der neuen deutschen Rechtschreibung erfasst, Definitionen und Kontexte dementsprechend abgeändert.

Zeichenerklärung

DE	deutsche Benennung (ISO 639)
IT	italienische Benennung
FR	französische Benennung
f.	Nomen femininum
m.	Nomen masculinum
n.	Nomen neutrum
pl.	(plurale) Mehrzahl
*	Hinweis: der nachfolgende Terminus wird im Glossar geführt
SYN	Synonym bzw. alternative Benennung
ABR	Abkürzung
VAR	Variante
CH	in der Schweiz verwendet
▼	selten verwendet
↑	Oberbegriff
↓	Unterbegriff
↗	siehe
◆	Ganzes
❖	Teil
🏠	Merkmal
🏠	Merkmal von
🔧	regelt
🔧	geregelt durch
🔧	setzt voraus
🔧	Voraussetzung für

Glossar DE - FR IT

DE: **Abbrennen**, n.n. Verbrennung von Schwendgut. (*ÖAWW) Das Abbrennen von Pflanzenresten (...) ist nur zulässig, wenn damit nicht der *Wald gefährdet, die Bodengüte nicht beeinträchtigt oder nicht die Gefahr eines Waldbrandes herbeigeführt wird. (*AEGB) ↑ *Weidepflegearbeit

FR: **écobuage**, n.f.

IT: **abbruciamento**, n.m.

DE: **Agrargemeinschaftsalm**, n.f. *Alm einer Agrargemeinschaft. Die Mitglieder der Agrargemeinschaft sind Eigentümer von Stammsitzliegenschaften, an deren Eigentum die Anteile an agrargemeinschaftlichen Grundstücken gebunden ist, und sie haben das Recht, eine gewisse Anzahl von *Vieh auf der *Alm zu sömmern. (*ÖAWW) Agrargemeinschaftsalmen sind Körperschaften des öffentlichen Rechtes und befinden sich im Eigentum einer bestimmten Anzahl von Liegenschaften. Die Anteilsrechte sind an die Stammsitzliegenschaften gebunden. Sie sind verhältnismäßig groß und weisen zahlenmäßig einen überdurchschnittlichen Besatz auf. (*AWHE) ↑ *Alm

FR: **alpage communautaire**, n.m.

IT: **malga di comunità agraria**, n.f.

DE: **Alm**, n.f. Landwirtschaftliche Grundflächen, die wegen ihrer räumlichen Entfernung von den Heimgütern und der durch die Höhenlage bedingten klimatischen Verhältnisse nur während der Sommermonate zu einer weidewirtschaftlichen Nutzung geeignet sind.

Hinzuzuzählen sind die für den Almbetrieb erforderlichen sonstigen Grundflächen, Gebäude und andere Anlagen (Energieversorgung, Wege, Zäune, Wasserversorgung, Gülleanlagen). (*ASJE) Die Almen und die Almwirtschaft gelten zu Recht als Charakteristikum der Alpen: Während sich die Verhältnisse im Tal schon immer von denen der Alpenvorländer relativ wenig unterschieden, stellen die Almen in kulturgeographischer Sicht die Besonderheit der Alpen dar. (*KLAL) ↓ nach Lage: *Niederalm, *Mittelalm, *Hochalm, *Maiensäb; nach Bestoß: *Kuhalm, *Schafalm, *Ziegenalm, *Rossalm, *Mutterkuhalm, *Stier- und Ochsenalm, *gemischte Alm, *Galtviehalm, *Sennalm; nach rechtlichen Eigenschaften: *Privatalm, *Pachtalm, *Gemeinschaftsalm, *Interessentschaftsalm, *Genossenschaftsalm, *Agrargemeinschaftsalm, *Servitutsalm ❖ *Almfläche, *Almgebäude, *Almpersonal, *Vieh geregelt durch: *Almkataster, *Almwirtschaftsplan, *Almentwicklungsplan, *Weiderecht, *Auftriebsrecht, *Schneefluchtrecht

FR: **alpage**, n.m.

FR: **alpe**, n.f. (SYN) ▼

IT: **alpe**, n.f.

IT: **malga**, n.f. (SYN)

IT: **alpeggio**, n.m. (SYN)

DE: **Almabtrieb**, n.m. Zeitpunkt, an dem die Tiere die *Alm verlassen. (*ÖAWW) Beim Almabtrieb werden die Tiere aber nur dann festlich geschmückt, wenn es während des Almsommers keinen schweren Unfall bei

Mensch und Tier gegeben hat.
(*KLAL) ➤ *Alpungsperiode

FR: **descente de l'alpage**, n.f.

FR: **désalpe**, n.f. (SYN) (CH)

IT: **demonticazione**, n.f.

IT: **scaricamento**, n.m. (SYN)

DE: **Almanger**, n.m. (SYN) ↗

DE: **Almwiese**, n.f.

DE: **Almauftrieb**, n.m. Zeitpunkt, an dem die Tiere auf die *Alm gebracht werden. (*ÖAWW) So selbstverständlich es klingen mag, so unbedingt erforderlich ist es, dass die Tiere möglichst zeitig vor dem Almauftrieb das richtige Fressen auf der Weide lernen. (*AWHE) ➤ *Alpungsperiode

FR: **montée en alpage**, n.f.

FR: **montée à l'alpage**, n.f. (SYN)

FR: **inalpe**, n.f. (SYN) (CH)

IT: **monticazione**, n.f.

IT: **caricamento**, n.m. (SYN)

DE: **Almausschuss**, n.m. Gremium, dessen Aufgaben in den Satzungen der *Gemeinschaftsalm oder *Interessentschaftsalm geregelt sind. (*ÖAWW) In einer Höhenlage zwischen 1500 und 2200 Metern erstreckt sich die größte *Hochalm Südtirols. Ein eigener Almausschuss kümmert sich um die Anwerbung der Hirten, den Ankauf von Kraftfutter und Salzsteinen, um Almrechnungen und Rechtech. (*HRON) ◆ *Gemeinschaftsalm, *Interessentschaftsalm

FR: **comité d'alpage**, n.m.

IT: **comitato della malga**, n.m.

DE: **Almbuch**, n.n. (SYN) ↗

DE: **Almkataster**, n.n.

DE: **Almentwicklungsplan**, n.m.

Instrument zur langfristig nachhaltigen Entwicklung von Almen und ihrer Bewirtschaftungsbedingungen. (*ALMW) Der Minister verwies in Folge auch auf das 2004 gestartete Projekt ALP-Austria, das einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der österreichischen alpinen Kultur leistet, indem es die Almwirtschaft mit einer Reihe von Aktivitäten und Projekten, wie insbesondere dem österreichischen Almentwicklungsplan stärkt. (*LEMI) ➤ *Alm

FR: **programme pour le développement des alpages**, n.m.

IT: **programma per lo sviluppo degli alpeggi**, n.m.

DE: **Almerschließung**, n.f. Erreichbarkeit der *Alm. (*ÖAWW) Günstig ist eine Trasse dann, wenn möglichst viele Liegenschaften (Höfe, Almen, Wald etc.) bzw. ein möglichst großes Gebiet erschlossen werden, so dass der Weg gleichzeitig der Hoferschließung, der Almerschließung, der Forstaufschließung dient, ferner die Steigungs- und Richtungsverhältnisse günstig sind, der Weg in stabilen Untergrund liegt und die Bau- und Erhaltungskosten möglichst niedrig sind. (*AWHE) ◆ *Almfläche ➤ *Almweg, *Almstraße

FR: **viabilité d'un alpage**, n.f.

IT: **viabilità alpina**, n.f.

DE: **Almfläche**, n.f. Gesamtheit der Flächen einer *Alm laut *Almkataster. (*ÖAWW) Die Geländegestaltung im

Gebirge bringt es zwangsläufig mit sich, dass es innerhalb der Almfläche immer wieder gefährliche Zonen, Steilhänge, Felswände, Sumpfgebiete und dergleichen mehr gibt, von denen die Tiere ferngehalten werden müssen. (*AWHE) ◆ *Alm ❖ *Futterfläche, *Lägerplatz, *Geilstelle, *Pferch, *Viehangeln, *Wald, *Almerschließung

FR: **surface d'alpage**, n.m.

IT: **superficie alpestre**, n.f.

DE: **Almgebäude**, n.n. Gebäude, das zu einem Almbetrieb gehört. (*ÖAWW) In der Regel repräsentierten die Almgebäude des 19./20. Jahrhunderts diejenige Architektur, die einige Jahrhunderte zuvor in den zugehörigen Dauersiedlungen üblich war. (*KLAL) ◆ *Alm ↓ *Almhütte, *Almstall, *kombiniertes Almgebäude

FR: **bâtiment d'alpage**, n.m.

IT: **edificio alpestre**, n.m.

DE: **Almhirte**, n.m. Person, die während der *Alpungsperiode überwiegend auf der *Alm anwesend ist und die Tiere regelmäßig betreut. (*ÖAWW) Durch die mangelnden Arbeitskräfte ist die Zahl der Almhirten im letzten Jahrhundert drastisch gesunken. Auch haben sich die Arbeitsanforderungen deutlich geändert. (*AEGB) ◆ *Almpersonal

FR: **berger**, n.m.

FR: **pâtre**, n.m. (SYN) ▼

IT: **pastore**, n.m.

DE: **Almhütte**, n.f. Wohn- und Arbeitsgebäude auf der *Alm. (*ÖAWW) Bei einer getrennten Bewirtschaftung der *Alm sind Gebäude erforderlich.

Die Almhütten gewähren dem *Almpersonal einen ständigen Aufenthalt. (*ESAS) ↑ *Almgebäude

FR: **chalet**, n.m.

FR: **chalet d'alpage**, n.m. (SYN)

FR: **cabane pastorale**, n.f. (SYN)

IT: **baita**, n.f.

IT: **casera**, n.f. (SYN)

DE: **Almkataster**, n.n. Amtliches, öffentlich einsehbares Verzeichnis samt Lageplan, das bei den zuständigen Fachabteilungen aufliegt. (*ÖAWW) In Niederösterreich sind 13.880 ha im Alm- und Weidebuch bzw. im Almkataster eingetragen (1,4 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche). (*ALMW) ➡ *Alm

DE: **Almbuch**, n.n. (SYN)

FR: **cadastre alpestre**, n.m.

IT: **censimento malghe**, n.m.

DE: **Almmeister**, n.m. Meistens handelt es sich hier auch um den Almbewirtschafter, auf dessen Rechnung und Gefahr die Almbewirtschaftung erfolgt. Er ist für die wichtigsten Fragen verantwortlich, z.B. bestimmt er das *Almpersonal und ist für das Weidemanagement zuständig. (*JGE) Der Almmeister kontrolliert die Arbeit der Hirten und versorgt diese mit Artikeln des täglichen Bedarfes. (*BLTF) ◆ *Almpersonal

FR: **responsable d'alpage**, n.m.

IT: **malgaro**, n.m.

IT: **malghese**, n.m. (SYN)

DE: **Almmitglied**, n.n. Person, die zu einer *Gemeinschaftsalm oder einer *Interessentschaftsalm gehört.

(*ÖAWW) ♦ *Gemeinschaftsalm, *Interessenschaftsalm

FR: **membre d'alpage**, n.m.

IT: **membro della malga**, n.m.

DE: **Almobmann**, n.m. Ist zur Leitung der *Gemeinschaftsalm oder *Interessenschaftsalm nach Maßgabe der Beschlüsse des Ausschusses und der Vollversammlung berufen und vertritt die *Alm nach außen. (*ÖAWW) Um unliebsamen Überraschungen vorzubeugen ersuchen wir, eine Kopie der Almauftriebsliste vom Almbesitzer oder Almobmann bei Gemeinschaftsalmen zu besorgen, damit für alle Beteiligten die biokonforme Alping ersichtlich ist. (*SALK) ♦ *Gemeinschaftsalm, *Interessenschaftsalm

FR: **président d'alpage**, n.m.

IT: **presidente della malga**, n.m.

DE: **Almpersonal**, n.n. Die Gesamtheit jener Personen, die mit der Bewirtschaftung auf der *Alm beschäftigt sind. (*ÖAWW) Hinzu kamen zahlreiche Pflegearbeiten wie Räumen, Putzen, *Schwenden, die als Gemeinwerk von allen Berechtigten oder vom angestellten Almpersonal ausgeführt wurden. (*KLAL) ♦ *Alm ❖ *Almmeister, *Almhirte, *Senner

FR: **personnel d'alpage**, n.m.

FR: **employés d'alpage**, pl. (SYN)

IT: **personale della malga**, n.m.

DE: **Almrecht**, n.n. (SYN) ➤ DE: **Weiderecht**, n.n.

DE: **Almstall**, n.m. Melkgebäude und Unterstand für das Almvieh. (*ÖAWW)

Eine weitere Nutzung des Almwaldes ist die Gewinnung der Streu, heute allerdings in geringerem Ausmaß als früher, da man auf das Einstreuen der Almhäuser weitgehend verzichtet. (*ESAS) ↑ *Almhäuser

FR: **étable**, n.f.

FR: **étable d'alpage**, n.f. (SYN)

IT: **stalla**, n.f.

IT: **stalla alpestre**, n.f. (SYN)

DE: **Almstatut**, n.n. Besteht aus Satzungen zur Regelung der Nutz- und Verwaltungsrechte einschließlich Pflichten der Mitglieder an der gemeinschaftlich bewirtschafteten *Alm. (*ÖAWW) Die Regelung erfolgt durch das Almstatut, welches die rechtliche Grundlage dieser privaten Körperschaft ist. (*ESAS) ♦ *Gemeinschaftsalm, *Interessenschaftsalm

FR: **règlement d'alpage**, n.m.

IT: **statuto della malga**, n.m.

DE: **Almstraße**, n.f. Straße, die der *Almerschließung und primär der Almbewirtschaftung dient. (*ÖAWW) Für eine Verbesserung der Situation können verschiedene Maßnahmen ergriffen werden: Maßnahmen zur Verkehrsreduzierung, Geschwindigkeitsbeschränkung, Verlängerung des zur Almstraße parallel verlaufenden Wanderweges, ecc. (*RTAA) ➤ *Almerschließung

FR: **route d'alpage**, n.f.

IT: **strada alpestre**, n.f.

DE: **Almvollversammlung**, n.f. Organ der *Gemeinschaftsalm oder der *Interessenschaftsalm, das aus allen Mitgliedern derselben besteht. (*JGE)

◆ *Gemeinschaftsalm, *Interessentschaftsalm

FR: **assemblée générale d'un alpage**, n.f.

IT: **riunione plenaria della malga**, n.f.

DE: **Almwald**, n.m. Alpiner Waldbestand. (*ÖAWW) In Österreich sind von den rund 3,7 Millionen Hektar Waldfläche inklusive Almwald rund 0,7 Millionen als *Waldweide in Nutzung. (*AWHE) ↑ *Wald

FR: **forêt d'alpage**, n.f.

IT: **bosco alpino**, n.m.

DE: **Almweg**, n.m. Weg, der der *Almerschließung und primär der Almbewirtschaftung dient. (*ÖAWW) Aus den Almwegen, die oft von den Almbauernfamilien mit hohem Kapital- und Arbeitsaufwand gebaut wurden, ziehen auch die Bergwanderer erheblichen Nutzen. (*AWHE) ➡ *Almerschließung

FR: **chemin d'alpage**, n.m.

IT: **via alpestre**, n.f.

DE: **Almweide**, n.f. Beweidbare Flächen einer *Alm. (*ÖAAW) Der in letzter Zeit vielfach beobachtete direkte Auftrieb bzw. eine Auffahrt vom Heimstall auf die Almweide ohne entsprechenden vorherigen Auslauf und Angewöhnung, im Besonderen der Kälber, an ein selbstständiges Weiden, darf einfach nicht vorkommen. (*AWHE)

◆ *Futterfläche ↓ *Fettweide, *Magerweide, *Waldweide, *Standweide, *Portionsweide, *Reinweide, *Koppelweide ➡ *Weidepflegearbeit

FR: **surface pâturable d'un alpage**, n.f.

FR: **surface de pacage**, n.f. (SYN)

IT: **superficie pascoliva della malga**, n.f.

DE: **Almwiese**, n.f. Wiese auf der Almfläche, die nicht beweidet, dafür aber gemäht wird, vor allem um Not- bzw. Zufutter für die Alm zu erlangen. (*JGE) Almanger sind Wiesen, die in unmittelbarer Nähe einer *Almhütte liegen. (*PRBZ) ◆ *Futterfläche ↓ *Bergmahd

DE: **Almanger**, n.m. (SYN)

FR: **surface de fauche d'un alpage**, n.f.

IT: **prato della malga**, n.m.

DE: **Almwirtschaftsplan**, n.m. Planungsinstrument für Fragestellungen wie Neuregulierung der Weideordnung, Wald-Weide-Trennung oder Optimierung des Weidemanagements. (*ÖAWW) Der optimale *Besatz einer *Alm wird so gewählt, dass eine nachhaltige und langfristige Bewirtschaftung der *Alm gegeben ist. Dies entspricht nicht nur dem wirtschaftlichen, sondern auch dem ökologischen Ziel. Ökologisch wertvolle Flächen (Biotope) werden im Almwirtschaftsplan separat ausgewiesen und von der Nutzung ausgenommen. (*ALPW) ➡ *Alm

FR: **plan d'exploitation d'alpage**, n.m.

IT: **piano di pascolamento**, n.m.

DE: **Alpungsperiode**, n.f. Weidezeit des Sommers in Weidetagen ausgedrückt. (*ÖAWW) Unterstellt man einen durchschnittlichen jährlichen Milchertragsverlust von 500 kg je Alpungsperiode, so errechnet sich ein "Almnachteil" im Bereich Milch im Ausmaß von ca. 208 Mill. S jährlich. (*BAAW) ➡ *Viehbesatz geregelt durch: *Almauftrieb, *Almabtrieb

FR: **période d'alpage**, n.f.
 FR: **saison d'alpage**, n.f. (SYN)
 IT: **periodo dell'alpeggio**, n.m.

DE: **Auftriebsrecht**, n.n. Recht auf den Auftrieb von Tieren auf eine *Alm. (*ÖAWW) Die Eigentümer alter Hofstellen eines Dorfes besitzen ein Auftriebsrecht bis zu einer bestimmten Gesamtviehzahl. (*ALMW) ➤ *Alm
 FR: **droit de monter du bétail**, n.m.
 IT: **diritto di monticazione**, n.m.

DE: **Baumgrenze**, n.f. Oberste örtliche Verbreitungsgrenze stammbildender Bäume. (*ÖAWW) Niedrige Temperaturen, hohe Windgeschwindigkeiten, Forsttrocknis und kurze Vegetationsperioden reduzieren in dieser "Kampfzone" zwischen Wald- und Baumgrenze das Gehölzwachstum auf Krummhölzer (...) und wenige Dezimeter hohe Baumkrüppel. (*HOTA) ◆ *Wald
 FR: **limite supérieure des arbres**, n.f.
 IT: **limite della vegetazione arborea**, n.m.

DE: **Baumrodung**, n.f. In einem Arbeitsgang werden Baum und Wurzelstock gleichzeitig entfernt. (*JGE) Die Umweltauswirkungen des Skisports ergeben sich v.a. durch die Erstellung der technischen Infrastruktur, den Bau der Aufstiegsspur (Baumrodung, Geländekorrektur), durch den Neubau und Ausbau von Pisten (flächenhafter Kahllieb, Geländekorrektur), durch die Pistenpflege (Lärm, mechanische Schäden) und den Skibetrieb selber (Störung). (*AUBU) ↑ *Rodung

DE: **Waldrodung**, n.f. (SYN)
 FR: **déboisement**, n.m.

FR: **déforestation**, n.f. (SYN)
 IT: **disboscamento**, n.m.

DE: **Berechtigungsalm**, n.f. (SYN)
 ➤ DE: **Servitutsalm**, n.f.

DE: **Bergmahd**, n.n. Alpine Dauergrasfläche, die in der Regel zur Beweidung zu steil ist, in regelmäßigen Abständen gemäht wird und ausschließlich der Heugewinnung dient. (*ÖAWW) Werden größere Flächen oberhalb der *Waldgrenze nicht beweidet, sondern gemäht, heißen sie Bergmähder oder Heuberge. (*KLAL) ↑ *Almwiese
 FR: **pré de fauche de montagne**, n.m.
 IT: **prato alpino**, n.m.

DE: **Besatzdichte**, n.f. Entspricht der Bestoßung in *GVE je Hektar Alpfutterfläche für eine bestimmte Dauer der Weidezeit. (*ÖAWW) Neben standörtlichen Faktoren sind auch der Überschirmungsgrad, die Tiergattung, Besatzdichte und Besatzdauer sowie das Weidemanagement entscheidende Kriterien für eine positive oder negative Bewertung der *Waldweide. (*TIGW) ➤ *Viehbesatz ➤ *Überbestoßung, *Unterbestoßung

FR: **taux de chargement**, n.m.
 FR: **pression de pâturage**, n.f. (SYN)
 IT: **densità di carico**, n.f.

DE: **Bestockung**, n.f. Allgemeine Bezeichnung für den Baumbestand, der auf einer Waldfläche stockt. Waldbaulich ist es die Grundfläche (Anzahl) der Bäume auf einer Bestandesfläche. (*ÖAWW) Nach DOMES kann die *Waldweide im normalen Falle bei

einer Bestockung von 70 % hinsichtlich ihrer Ertragsleistung nur mit 10 % jener der *Reinweide in Rechnung gestellt werden. (*GUTT) ♦ *Wald

FR: **peuplement forestier**, n.m.

IT: **popolamento**, n.m.

DE: **Bestoß**, n.m. (SYN) ➤

DE: **Viehbesatz**, n.m.

DE: **Bewegungsbedarf**, n.m. Energiemenge, die für die täglichen Aktivitäten des Weideviehs aufgebracht werden muss (Futtersuche, Anmarsch zur Tränke). (*ÖAWW) Der Bewegungsbedarf hängt sehr stark von der Steilheit des Geländes und dem Futterangebot einer Fläche ab. (*ÖAWW) ➤ *Energiegehalt

FR: **besoins d'entretien**, pl.

IT: **fabbisogno di movimento**, n.m.

DE: **Beweidungsintensität**, n.f. Messgröße, wieviel des vorhandenen Futters einer *Almweide abgeweidet wurde. (*ÖAWW) Durch die Ermittlung und Verknüpfung der Faktoren Auftriebszahlen der Gesamtmalm einerseits und Flächenqualität und Flächengröße der Teilfläche andererseits ist es möglich, die Verteilung des Viehs innerhalb der *Alm zu modellieren und somit die Beweidungsintensität jeder Teilfläche im Untersuchungsgebiet zu beurteilen. (*HOTA) ➤ *Viehbesatz

FR: **intensité de pâture**, n.f.

FR: **intensité de pâturage**, n.f. (SYN)

FR: **intensité de broutage**, n.f. (SYN)

IT: **intensità di pascolo**, n.f.

DE: **Brandrodung**, n.f. Form des Rodens mit dem Feuer. (*JGE) Die Brandrodung ist eine seit Jahrtausenden verbreitete Technik, Primär- oder Sekundärwaldflächen meist zur Vorbereitung landwirtschaftlicher Produktion unter Einsatz von Feuer zu roden. (*WIKI) ↑ *Rodung

FR: **brûlage dirigé**, n.m.

IT: **dissodamento tramite fuoco**, n.m.

DE: **Bruttoertrag**, n.m. Jährlicher *Futterertrag in kg Trockenmasse einer Weide je Flächeneinheit ohne Abzug der Weidereste. (*ÖAWW) Beim Bruttoertrag von 1735 kg TM je ha und Weidenutzung mit Jungtieren ergibt sich ein *Nettoertrag von 868 kg TM je ha. (*UBKW) ↑ *Futterertrag ❖ *Nettoertrag, *Weideverluste

FR: **rendement fourrager brut**, n.m.

IT: **resa di foraggio lorda**, n.f.

DE: **Düngung**, n.f. Die Düngung ist die Einbringung von Nährstoffen in den Boden, um den Nährstoffentzug durch die Ernte auszugleichen, die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten oder zu erhöhen bzw. die Erträge der Nutzpflanzen zu steigern. Man unterscheidet organische Düngung (Einsatz von Stallmist, Gülle, Jauche, Klärschlamm u. a), anorganische Düngung (Einsatz von Stickstoff, Phosphaten, Kalk u. a), Gründüngung (Unterpflügen bestimmter Grünpflanzen) und Einsatz von Kompost. (*UWDB) Die Böden und auch die Düngerbedürftigkeit sind viel zu unterschiedlich, so dass für die Düngung der Almweiden keine allgemein gültigen Rezepte aufgestellt werden können. (*AWHE) ↑ *Weidepflegearbeit ↓ *Meliorationsdüngung

FR: **fertilisation**, n.f.

DE

IT: **concimazione**, n.f.

DE: **Energiegehalt**, n.m. Entspricht dem Wert, welcher bei vollständiger Verwertung des Futters gegeben ist; wird in Mega Joule Netto Energie Laktation pro Kilogramm Trockenmasse (MJ NEL/kg TM) angegeben. (*ÖAWW) Struktur-Kohlenhydrate senken zwar den Energiegehalt sowie die Futteraufnahme, sind aber pansenphysiologisch unbedingt erforderlich. (*ALMW) ➤ *Futterqualität ➤ *Bewegungsbedarf, *Leistungsbedarf, *Erhaltungsbedarf

FR: **valeur énergétique**, n.f.

IT: **contenuto di energia**, n.m.

DE: **Entsteinen**, n.f. Säuberung einer Fläche von Steinen. (*ÖAWW) Vor allem nach aufgetretenen Lawinenschäden ist das Entsteinen eine wichtige almwirtschaftliche Maßnahme zur Aufrechterhaltung ertragreicher Almweideflächen. (*AEGB) ⬆ *Weidepflegearbeit

FR: **épierrement**, n.m.

FR: **épierrage**, n.m. (SYN)

IT: **spietramento**, n.m.

DE: **Erhaltungsbedarf**, n.m. Der Erhaltungsbedarf ist der Bedarf an jener Energiemenge, die für Stoffwechselvorgänge, Futteraufnahme, Verdauungsarbeit, leichte Muskeltätigkeit und Wärmeregulation erforderlich ist. (*ÖAWW) Energiebedarf in MJ NEL: Erhaltungsbedarf für eine 650 kg schwere Kuh = 37,7 (*ALMW) ➤ *Energiegehalt

FR: **besoins d'entretien**, n.m.

IT: **fabbisogno di mantenimento**, n.m.

DE: **Fettweide**, n.f. Weidefläche auf nährstoffreichen Boden mit ausgeglichenem Wasserhaushalt. Sie zeichnet sich durch einen hohen Anteil an wertvollen Futterpflanzen aus. (*ÖAWW) Fettweiden werden meist intensiv genutzt und mehr oder weniger regelmäßig gedüngt. (*AEGB) ⬆ *Almweide

FR: **pâturage gras**, n.m.

FR: **pelouse grasse**, n.f. (SYN)

IT: **pascolo pinguo**, n.m.

IT: **pascolo grasso**, n.m. (SYN)

DE: **Fräsen**, n.n. Vollständige Zerkleinerung der Vegetation mitsamt des Oberbodens. (*ÖAWW) Nach der *Mahd und dem Fräsen muss die Fläche unbedingt mit standortangepasstem Saatgut begrünt werden. (*AEGB) ⬆ *Weidepflegearbeit ⬇ *Stockfräsen

FR: **broyage**, n.m.

IT: **fresatura**, n.f.

DE: **Fresskoppel**, n.f. Koppel, im Rahmen der Koppelwirtschaft, die gerade beweidet wird. (*ÖAWW) Die Fresskoppel wird je nach Größe rund sieben bis zehn Tage beweidet. (*AEGB) ♦ *Koppelweide

FR: **parc exploité**, n.m.

IT: **parte utilizzata**, n.f.

DE: **Futter**, n.n. Allgemeiner Sammelbegriff für alle Arten von Nahrung für Tiere, die von Menschen gehalten werden wie landwirtschaftliche Nutztiere, Sportpferde, aber auch Heimtiere. (*WIKI) Basisbestimmung war, dass die Berechtigten nur jenes *Vieh auf die *Alm treiben durften, das sie selbst im Tal ohne Zukauf von Futter überwintert

hatten. (*KLAL) ➡ *Vieh, *Futterertrag
 ➡ *Futterqualität

FR: **fourrage**, n.m.

IT: **foraggio**, n.m.

DE: **Futterertrag**, n.m. Jährlicher Ertrag an Trockenmasse (kg) einer Weidefläche. (*ÖAWW) Wo das Borstgras nicht zusammen mit einem höheren Anteil an Besenheide (*Calluna vulgaris*) auftritt, reicht der Wasserhaushalt des Bodens für einen der Seehöhe und dem Nährstoffhaushalt entsprechenden optimalen Futterertrag aus. (*AWHE) ➡ *Futter ↓ *Bruttoertrag

FR: **rendement fourrager**, n.m.

IT: **resa di foraggio**, n.f.

DE: **Futterfläche**, n.f. Mit Gräsern, Kräutern und Leguminosen bewachsene Flächen. Mit Bäumen bestandene Flächen gelten nur dann als Futterfläche, wenn die landwirtschaftliche Nutzung (z.B. Beweidung) unter vergleichbaren Bedingungen wie bei nicht baumbestanden Parzellen möglich ist. (*ÖAWW) Die Futterfläche der *Alm beträgt knapp 17 ha. (*AEGB) ◆ *Almfläche
 ❖ *Almweide, *Almwiese

FR: **surface fourragère**, n.f.

IT: **superficie foraggera**, n.f.

DE: **Futterqualität**, n.f. Beeinflusst die Qualität von Tierprodukten wesentlich. (*OELB) Auf die Futterqualität wirkt sich die Höhenlage - bei entsprechender botanischer Zusammensetzung des Pflanzenbestandes - zweifelsfrei positiv aus. (*AWHE) ➡ *Futter
 ➡ *Energiegehalt

FR: **qualité du fourrage**, n.f.

FR: **qualité fourragère**, n.f. (SYN)

IT: **qualità del foraggio**, n.f.

DE: **Galtalm**, n.f. (SYN) Am häufigsten sind Galtalmen, bei denen das *Vieh oft vom Tal aus mit dem Geländefahrzeug bedient wird. (*KLAL)

DE: **Galtviehalm**, n.f.

FR: **alpage à jeune bétail et à vaches taries**, n.m.

IT: **alpeggio per bestiame asciutto**, n.m.

DE: **Galtvieh**, n.n. Nicht laktierendes *Vieh. (*ÖAWW) Verallgemeinernd vollzogen sich in den letzten zwei Jahrzehnten im Alpenraum Entwicklungen, die in folgenden Punkten zusammenfassbar sind: (...), f) Sömmerung nur von Teilen des Galtviehs, als Folge der Intensivierung der Heimfutterflächen, (...). (*LEGE) ↑ *Vieh

FR: **jeune bétail et vaches taries**, n.m., pl.

IT: **bestiame asciutto**, n.m.

DE: **Galtviehalm**, n.f. Mit Galt- und Jungvieh, aber auch mit trockenstehenden Kühen bestoßene *Alm. (*ÖAWW) In der Regel liegen die Kuhalmen am niedrigsten, die Galtviehalmen in der Mitte und die Schafalmen am höchsten. (*KLAL) ↑ *Alm

DE: **Galtalm**, n.f. (SYN)

FR: **alpage à jeune bétail et à vaches taries**, n.m.

IT: **alpeggio per bestiame asciutto**, n.m.

DE: **Geilstelle**, n.f. Stelle auf der Weidefläche, wo der Pflanzenbestand durch konzentrierte Ablagerung von Harn und

DE

Kot vorübergehend nicht abgeweidet wird. (*ÖAWW) Die wirksamste Methode zur Reduzierung der Geilstellen ist das Nachmähen nach der Beweidung, wobei allerdings die Schnitttiefe zur Erhaltung von Assimilationsorganen nicht tiefer als 4-6 cm betragen sollte. (*AWHE) ◆ *Almfläche ☛ *Lägerflora

FR: **zone de déjection**, n.f.

IT: **zona degradata dalle eccessive restituzioni organiche**, n.f.

DE: **Gemeinschaftsalm**, n.f. Gemeinschaftliches Eigentum aller Bauern eines Ortes oder einer Gemeinde, einer Gruppe von Gemeinden, oder von einzelnen Orten oder von Gemeindeteilen. (*JGE) Bei den Gemeinschaftsalmen handelt es sich der Eigentumsform nach um Gemeinschaften bürgerlichen Rechts, d.h. die *Alm gehört grundbücherlich zu mehreren Liegenschaften. Die Bewirtschaftung erfolgt jedoch im wesentlichen durch jede Liegenschaft getrennt. (*AWHE) ↑ *Alm ❖ *Almstatut, *Almobmann, *Almausschuss, *Almvollversammlung, *Almmitglied

FR: **alpage collectif**, n.m.

IT: **malga comunale**, n.f.

DE: **gemischte Alm**, n.f. *Alm, die mit verschiedenen Tiergattungen bestoßen wird. (*ÖAWW) Nach der aufgetriebenen Viehgattung lassen sich Kuhalmen (Melkalmen, Sennalmen), Stieralmen, Jungviehalmen, Ochsenalmen, Galtalmen mit Ochsen und Jungtieren, die noch keine Milch geben, gemischte Almen, Rossalmen, Schaf- und Ziegenalmen unterscheiden. (*LEGE) ↑ *Alm

FR: **alpage mixte**, n.m.

IT: **alpeggio con carico misto**, n.m.

DE: **Genossenschaftsalm**, n.f.

*Alm, die im Eigentum einer Genossenschaft oder einer eigens zur Bewirtschaftung gegründeten Alm- und Weidengenossenschaft steht. (*ÖAWW) Genossenschaftsalmen haben wir fast nur in Niederösterreich, zumal dort die Weidewirtschaft auf der Basis landwirtschaftlicher Genossenschaften zum Teil neu organisiert worden ist. (*AWHE)

↑ *Alm

FR: **alpage d'un consortium**, n.m.

IT: **malga consortile**, n.f.

DE: **Großvieheinheit**, n.f. Eine zu Vergleichszwecken ohne Rücksicht auf Rasse, Geschlecht und Leistung gewählte Vieheinheit von 500 kg Lebendgewicht. (*ÖAWW) Wegen der Vielzahl der aufgetriebenen Viehgattungen empfiehlt es sich, den Almbesatz nicht in Stückzahlen, sondern in Großvieheinheiten (GVE) anzugeben. (*FRSI) ➔ *Vieh

DE: **GVE** (ABR)

FR: **unité gros bétail**, n.f.

FR: **UGB** (ABR)

IT: **unità bovina adulta**, n.f.

IT: **UBA** (ABR)

IT: **unità di bestiame grosso**, n.f. (SYN)

IT: **UBG** (ABR)

DE: **Hochalm**, n.f. *Alm im Bereich der Kampfzone des Waldes und oberhalb der örtlichen *Waldgrenze, *Almauftrieb meist im Juli, mittlere Weidezeit von maximal 90 Tagen. (*ÖAWW) Die Krumm-Segge /Carex curvula), Inbegriff der alpinen Urwiesen, wächst

auf meist flachgründigen, windausgesetzten Urgesteinsböden der Hochalmen. (*AWHE) ↑ *Alm

FR: **alpage de haute altitude**, n.m.

IT: **alpeggio d'alta quota**, n.m.

DE: **Interessentschaftsalm**, n.f.
*Alm einer Interessentschaft, auf der die einzelnen Bauern *Weiderecht besitzen. (*JGE) Auf der orografisch linken Talseite oberhalb von St. Martin in Gsies liegen die ausgedehnten Versellalmen, die einzige größere Interessentschaftsalm des Gsiesertales. (*PRBZ) ↑ *Alm ❖ *Almstatut, *Almobmann, *Almausschuss, *Almvollversammlung, *Almmitglied

FR: **alpage collectif**, n.m.

IT: **malga di interessenza**, n.f.

DE: **kombiniertes Almgebäude**, n.n. Wohn- und Wirtschaftsgebäude unter einem Dach. (*ÖAWW) Bild 16: neu errichtetes kombiniertes Almgebäude. (*ALPW) ↑ *Almgebäude

FR: **bâtiment d'alpage combiné**, n.m.

IT: **edificio alpestre combinato**, n.m.

DE: **Koppelweide**, n.f. Weideform, bei der der Weidekomplex aus organisatorischen oder weidetechnischen Gründen durch Zäune in mehrere Koppeln unterteilt wird. (*ÖAWW) Koppelweiden werden intensiver genutzt als Standweiden, weil die Tiere gezwungen werden auch unliebsames *Futter zu fressen und die Weiden gezielter gedüngt werden. (*ALPW) ↑ *Almweide ❖ *Ruhekoppel, *Pflegekoppel, *Fresskoppel

DE: **Umtriebsweide**, n.f. (SYN)

FR: **pâturage tournant**, n.m.

IT: **pascolo turnato**, n.m.

DE: **Kuhalm**, n.f. *Alm, die vorwiegend mit laktierenden Kühen bestoßen ist. Die Milch wird entweder auf der *Alm verarbeitet oder ins Tal transportiert. (*ÖAWW) Auf einer Kuhalm in einer Seehöhe von 2000 m, *Besatz 40 Kühe, war ein hoher Prozentsatz der *Almfläche mit Zwergsträuchern (Narda - Callunetea) bewachsen. (*AWHE) ↑ *Alm

DE: **Melkalm**, n.f. (SYN)

FR: **alpage à vaches**, n.m.

FR: **alpage à vaches laitières**, n.m. (SYN)

FR: **alpage laitier**, n.m. (SYN)

FR: **alpage bovin**, n.m. (SYN)

IT: **alpeggio per vacche da latte**, n.m.

DE: **Lägerflora**, n.f. Durch Nährstoffanreicherung typische Pflanzengesellschaft. (*ÖAWW) Lägerflora: v.a. auf Viehlagerplätzen, neben Almställen, meist nährstoffreiche Flächen, nährstoffliebende hochwüchsige Stauden: Alpenampfer, Alpenkreuzkraut, Eisenhutblättriger Hahnenfuß, Alpenkratzdistel, Blauer Eisenhut, Rasenschmiele. (*ALPW) ➞ *Geilstelle

DE: **Lägerflur**, n.f. (SYN)

FR: **flore nitrophile**, n.f.

FR: **espèces nitrophiles**, pl. (SYN)

IT: **vegetazione nitrofila**, n.f.

DE: **Lägerflur**, n.f. (SYN) ➞

DE: **Lägerflora**, n.f.

DE: **Lägerplatz**, n.m. Stelle einer Alm, die dem Vieh als Ruheplatz dient.

DE

(*ÖAWW) Fraßspuren konnten aber wieder beobachtet werden, was darauf schließen lässt, dass auch das Steinwild die kleine, geschützte Mulde als Fress- und Lägerplatz benutzt. (*KAGL)

◆ *Almfläche

FR: **reposoir**, n.m.

IT: **riposo**, n.m.

DE: **Leistungsbedarf**, n.m. Energiemenge, die notwendig ist, um Milch- und Fleischleistung zu erbringen. (*ÖAWW) Durch steigende Tageszunahmen und steigende Milchleistung, aber auch bei zunehmender Trächtigkeitsdauer, erhöht sich der Leistungsbedarf der Tiere. (*AEGB) ◀ *Energiegehalt

FR: **besoins de production**, pl.

IT: **fabbisogno di produzione**, n.m.

DE: **Magerweide**, n.f. Weidefläche auf nährstoffarmen Boden. Die typischen Pflanzen haben geringe Ansprüche an die Wasser- und Nährstoffversorgung und sind großteils von geringem Futterwert. (*ÖAWW) Die Magerweide hat einen aktuellen *Nettoertrag von 10 dt/ha. (*AEGB) ↑ *Almweide

FR: **pâturage maigre**, n.m.

FR: **pelouse maigre**, n.f. (SYN)

IT: **pascolo magro**, n.m.

DE: **Mahd**, n.f. (SYN) ➤

DE: **Mähen**, n.n.

DE: **Mähen**, n.n. Das Abschneiden von Gras oder Getreide. (*WIKI) Die meisten Unkrautarten können durch eine schonende Weidenutzung (Koppel-

wirtschaft) oder regelmäßiges Mähen unter Kontrolle gehalten werden. (*AEGB) ↑ *Weidepflegearbeit

↓ *Pflegemahd

DE: **Mahd**, n.f. (SYN)

FR: **fauchage**, n.m.

FR: **fauche**, n.f. (SYN)

IT: **falcatura**, n.f.

DE: **Maiensäb**, n.n. Tiefer gelegene Flächen, auf die das *Vieh zur Vor- und Nachweide aufgetrieben wird. Auf diesen Flächen wird zusätzlich noch Heu gewonnen, meistens auch dort verfüttert oder zum Heimbetrieb geliefert. (*ÖAWW) Der Viehauftrieb im Mai erfolgt oft über Zwischenweiden, sogen. Maiensässe. (*LEGE) ↑ *Alm

DE: **Maiensäss**, n.n. (VAR)

DE: **Voralalm**, n.f. (SYN)

FR: **montagnette**, n.f.

FR: **mayen**, n.m. (CH) (SYN)

IT: **maggengo**, n.m.

DE: **Maiensäss**, n.n. (VAR) ➤ DE: **Maiensäb**, n.n.

DE: **Meliorationsdüngung**, n.f. *Düngung im Rahmen einer Bodenverbesserung, die nicht in erster Linie der Ertragssteigerung dient, sondern v.a. die Artenzusammensetzung verändern soll. (*ÖAWW) Verbesserungsfähige Fett- und Magerweiden bis zu einer Hangneigung von höchstens 40 % lassen sich nach Bedarf durch maßvolle Mistgaben (in Abständen von 3 bis 5 Jahren) oder Phosphat-Kali-Düngung und Umtriebsweidenutzung in kleereiche Weidebestände überführen. (...) Diese an sich einmalige "Meliorationsdüngung"

könnte eventuell nach 5 bis 10 Jahren noch einmal wiederholt werden. (*ALPW) ↑ *Düngung

FR: **fertilisation pour l'amélioration de la qualité du pâturage**, n.f.

IT: **concimazione atta a migliorare la qualità del pascolo**, n.f.

DE: **Melkalm**, n.f. (SYN) ↗ DE: **Kuhalm**, n.f.

DE: **Melkvieh**, n.n. (SYN) ↗ DE: **Milchvieh**, n.n.

DE: **Milchvieh**, n.n. Vieh, das Milch gibt, z.B. Kühe, Schafe und Ziegen. (*JGE) Bei den gemischten Almen wird neben Milchvieh auch Galt- und Kleinvieh gesömmert. (*ESAS) ↑ *Vieh

DE: **Melkvieh**, n.n. (SYN)

FR: **bétail laitier**, n.m.

IT: **bestiame lattifero**, n.m.

IT: **bestiame da latte**, n.m. (SYN)

DE: **Mittelalm**, n.f. *Alm im Bereich des Schutzwaldes, *Almauftrieb im Juni, mittlere Weidezeit meist mehr als 100 Tage. (*ÖAWW) Bei der Typisierung der Almen nach ihrer Höhenlage kann zwischen Niederalmen (bis 1300 Meter), Mittelalmen (1300-1800) und Hochalmen (über 1800 Meter) unterschieden werden. (*ESAS) ↑ *Alm

FR: **alpage de moyenne altitude**, n.m.

IT: **alpeggio di media quota**, n.m.

DE: **Mulchen**, n.n. Das Schlegeln oder *Mähen einer Fläche, die Biomasse

wird nicht von der Fläche abtransportiert. (*ÖAWW) Alm-Technik-Tag: Mit Maschinenring Pongau zeigen wir *Schwenden, *Mähen im Gelände, Mulchen, Weideflächen säubern und vieles andere. Samstag 16 September 2006 auf der Dientenalm der Familie Nussbaumer in Mühlbach am Hochkönig. (*ALMW) ↑ *Weidepflegearbeit

FR: **pallage**, n.m.

IT: **mulching**, n.m.

DE: **Mutterkuhalm**, n.f. *Alm, die vorwiegend mit Mutterkühen bestoßen wird. (*ÖAWW) Es begann eine Umwandlung von Kuh- bzw. Sennalmen in reine Jungviehalmen und heute immer in mehr Mutterkuhalmen – v.a. aufgrund der höheren Kosten durch die getrennte Bewirtschaftung, aber auch wegen des Fehlens saisonal einsetzbaren Personals. (*AEGB) ↑ *Alm

FR: **alpage à vaches allaitantes**, n.m.

IT: **alpeggio con la linea vacca - vitello**, n.m.

DE: **Nettoertrag**, n.m. Futtermasse (in kg Trockenmasse) einer Weidefläche, die in einem Jahr vom *Vieh aufgenommen wird. (*ÖAWW) Die Weide wird als *Umtriebsweide bewirtschaftet. Bei dreimaliger Nutzung wird mit einem Nettoertrag von 45 dt TM/ha, einem Energieertrag von 6,4 MJ NEL gerechnet (...). (*UBKW) ◆ *Bruttoertrag

FR: **rendement fourrager net**, n.m.

IT: **resa di foraggio netta**, n.f.

DE: **Neubewaldung**, n.f. Eine nicht bewaldete Fläche verwaldet aufgrund

DE

von Naturverjüngung oder Aufforstung neu. (*JGE) Keine Rodungsbewilligung ist erforderlich, wenn die Grundflächen im Grenz- oder Grundsteuerkataster der Benutzungsart Alpen zugeordnet werden und nicht durch Neubewaldung zu Wald geworden sind (...). (*AEGB)
 ↑ *Weidepflegearbeit

FR: **boisement**, n.m.

IT: **imboschimento**, n.m.

DE: **Niederalm**, n.f. *Alm im Bereich des Wirtschaftswaldes, jedoch außerhalb des örtlichen Dauersiedlungsraumes, *Almauftrieb im Mai, mittlere Weidezeit von mehr als 120 Tagen. (*ÖAWW) Bei der Typisierung der Almen nach ihrer Höhenlage kann zwischen Niederalmen (bis 1300 Meter), Mittelalmen (1300-1800) und Hochalmen (über 1800 Meter) unterschieden werden. (*ESAS) ↑ *Alm

FR: **alpage de basse altitude**, n.m.

IT: **alpeggio di bassa quota**, n.m.

DE: **NKG** (ABR) ↗

DE: **Normalkuhgras**, n.n.

DE: **Normalkuhgras**, n.n. Vergleichseinheit für den Futterbedarf einer *GVE in der Zeit von 100 Weidetagen. (*ÖAWW) Da die Flächenintensität und somit die Ertragsverhältnisse im alpinen Bereich sehr stark schwanken, ergibt der *Bestoß reduziert auf die Bezugsgröße NKG und aufgeteilt auf verschiedene Jahre ein wesentlich aufschlussreicheres Bild. (*AWHE) ↗ *Vieh

DE: **NKG** (ABR)

FR: **pâquier normal**, n.m. (CH)

IT: **superficie di pascolo necessaria al mantenimento di un'UBA per 100 giorni**, n.f.

DE: **Pachtalm**, n.f. *Alm, die aufgrund eines Pachverhältnisses bewirtschaftet wird. (*ÖAWW) Nach der amtlichen Statistik gibt es über 130 Pachtalmen. (*ESAS) ↑ *Alm

FR: **alpage en location**, n.m.

IT: **malga in affitto**, n.f.

DE: **Pferch**, n.m. Eingezäunter Bereich einer *Alm, wo das *Vieh z.B. für den *Almabtrieb zusammengetrieben werden kann. (*ÖAWW) Bei einem Pferch handelt es sich um ein durch tragbare Zäune abgegrenztes, kleineres Weidestück. In ihm können z. B. für die Nacht Schafe oder Ziegen zusammengetrieben, also eingepfercht werden. (*WIKI)
 ◆ *Almfläche

FR: **enclos**, n.m.

IT: **stabbio**, n.m.

DE: **Pferdealm**, n.f. (SYN) ↗

DE: **Rossalm**, n.f.

DE: **Pflegekoppel**, n.f. Koppel, im Rahmen der Koppelwirtschaft, in der Weidepflegemaßnahmen wie z.B. eine Nachmahd stattfindet. (*ÖAWW) Eine Pflegekoppel: Hier finden nach der Beweidung Pflegemaßnahmen, wie Nachmahd oder Schlägeln bzw. *Mulchen statt. (*AEGB) ◆ *Koppelweide

FR: **parc d'entretien**, n.m.

IT: **parte destinata a migliori**, n.f.

DE: **Pflegemahd**, n.f. Mahd verunkrauteter oder schlecht abgeweideter Flächen, durch die der Pflanzenbestand verbessert werden soll. (*ÖAWW) Pflegemahd nur im Spätherbst bis Spätwinter erlaubt. (*LEMI) ↑ *Mahd

FR: **fauchage d'entretien**, n.m.

IT: **sfalcio di cura**, n.m.

DE: **Portionsweide**, n.f. Weidenutzung, bei der dem *Vieh nur der tägliche Futterbedarf zur Verfügung steht. Die Weidefläche wird täglich neu gezäunt. (*ÖAWW) Nachteile der Portionsweide: (...) Gefahr der *Trittschäden (vor allem bei Schlechtwetter und langen Rechteckflächen). (*AEGB) ↑ *Almweide

FR: **pâturage rationné**, n.m.

IT: **pascolo razionato**, n.m.

DE: **Privatalm**, n.f. *Alm, die grundbücherlich einer Privatperson oder den gemeinsamen Eigentümern (Ehepaar) einer Liegenschaft zugeschrieben ist. (*ÖAWW) Rund 2/3 aller bestoßenen Almen in Österreich sind Privatalmen, wobei eine Schwankungsbreite zwischen rund 2/5 (Niederösterreich) und rund 4/5 (Steiermark) zu verzeichnen ist. (*AWHE) ↑ *Alm

FR: **alpage privé**, n.m.

IT: **malga privata**, n.f.

DE: **Räumde**, n.f. *Wald, dessen Bewuchs eine Überschirmung von weniger als drei Zehnteln aufweist. (*ÖAWW) Die Bestimmungen des § 13 regeln die "Wiederbewaldung". Nach der derzeit geltenden Fassung (Anm.: vor der Forstgesetz-Novelle 2002) hat die Wiederbewaldung im Regelfall durch

Saat oder Pflanzung zu erfolgen. Hierfür steht eine Frist zur Verfügung, die mit Ende des dritten dem Entstehen der Kahlfäche oder Räume nachfolgenden Kalenderjahres endet. (*RAPA)

↑ *Wald

FR: **forêt clairesemée**, n.f.

IT: **bosco aperto**, n.m.

DE: **Reinweide**, n.f. *Almfläche mit mehr als 80 % *Futterfläche (*ÖAWW) Während die Bekämpfung einzelner Almampferpflanzen verhältnismäßig einfach ist, gestaltet sich die Umwandlung reiner Ampferfluren in ertragreiche Reinweiden als äußerst zeitaufwendig und mühsam. (*AEGB) ↑ *Almweide

FR: **pâturage non boisé**, n.m.

IT: **pascolo puro**, n.m.

DE: **Reuten**, n.n. Entfernung von krautartigen Gewächsen, soweit sie für die Grasnarbe schädlich sind. (*ÖAWW) Die überall in Tirol verbreiteten Brandrodungen werden schließlich "Brände", "Brünste", oder "Singe" genannt. Gerade durch die Zuhilfenahme des Feuers hebt sich diese Tätigkeit ganz deutlich vom Reuten und *Schwenden ab. (*ALMW) ↑ *Weidepflegearbeit

FR: **dés herbage**, n.m.

IT: **estirpazione delle malerbe**, n.f.

DE: **Rodung**, n.f. Die Waldvegetation wird großflächig entfernt, um den Waldboden einer anderen Nutzung (Weidefläche, Ackerbau, Siedlungsbau) zu überführen. (*ÖAWW) Die Nutzungsordnung zwischen *Wald und Weide, größere Rodungen, Schwendungen oder Reutungen (...), machen es im verstärk-

DE

ten Umfang notwendig, Neuansaat durchzuführen. (*AWHE) ↑ *Weidepflegearbeit ↓ *Baumrodung, *Stockrodung, *Brandrodung

FR: **défrichement**, n.m.

IT: **dissodamento**, n.m.

DE: **Rossalm**, n.f. *Alm, die vorwiegend mit Pferden bestoßen wird. (*ÖAWW) Nach der aufgetriebenen Viehgattung lassen sich Kuhalmen (Melkalmen, Sennalmen), Stieralmen, Jungviehalmen, Ochsenalmen, Galtalmen mit Ochsen und Jungtieren, die noch keine Milch geben, gemischte Almen, Rossalmen, Schaf- und Ziegenalmen unterscheiden. (*LEGE)

↑ *Alm

DE: **Pferdeal**, n.f. (SYN)

FR: **alpage à chevaux**, n.m.

IT: **alpeggio per cavalli**, n.m.

DE: **Ruhekoppel**, n.f. Koppel, im Rahmen der Koppelwirtschaft, auf der das *Futter gerade nachwächst. (*ÖAWW) Auf den Ruhekoppeln wächst das *Futter etwa vier bis sieben Wochen nach, bevor die Flächen wieder bestoßen werden. (*AEGB)

◆ *Koppelweide

FR: **parc à repos**, n.m.

IT: **parte a riposo**, n.f.

DE: **Schafalm**, n.f. *Alm, die vorwiegend mit Schafen bestoßen wird. (*ÖAWW) Die Almen werden nach den gesömmerten Tieren bezeichnet: Kuhalmen mit vorwiegend Milchkühen und Käseproduktion (Sennerei), Galtalmen mit Rindern und Jungtieren, die noch keine Milch geben (mittelhochdeutsch "galt" = trocken), Pferdealmen (seltener,

v.a. im Bereich von wichtigen Saumwegen), Schafalmen sowie ▼ Stier- und Ochsenalmen und Ziegenalmen. (*KLAL) ↑ *Alm

FR: **alpage ovin**, n.m.

FR: **alpage à ovins**, n.m. (SYN)

FR: **alpage à moutons**, n.m. (SYN)

IT: **alpeggio per ovini**, n.m.

DE: **Schneefluchtrecht**, n.n. Recht, mit dem *Vieh bei vorübergehendem Schneewetter in tieferliegende Grundstücke einzuweiden. (*ÖAWW) Nur wenige Rechtsverhältnisse sind alpen-spezifisch wie das Schneefluchtrecht, also das Recht, bei Schneefall auf der *Alm mit den Tieren auf tieferliegenden Privatflächen ausweichen zu dürfen, oder das mittelalterliche Kriegsfluchtrecht, das allen Bewohnern des Dorfes erlaubte, bei Annäherung eines feindlichen Heeres mit den Tieren auf die *Alm fliehen zu dürfen. (*KLAL)

✦ *Alm

FR: **droit de fuite de neige**, n.m.

IT: **diritto di fuga dalla neve**, n.m.

DE: **Schutzwald**, n.m. Nicht oder nicht allein der Holzerzeugung, sondern überwiegend den Schutz- und Wohlfahrtswirkungen dienende Waldbestockung. Schutzwald ist der *Wald, der durch die Art seiner *Bestockung und Bewirtschaftung Erosionen oder Lawinen oder andere Schäden, z.B. das Verwehen von Flugsand verhüten und sich selbst schützen soll. (*LFIG) Andererseits findet *Waldweide zum Teil auch auf ungünstigen Standorten wie z. B. im Bereich des Schutzwaldes, auf steilen, flachgründigen oder feuchten Standorten oder in zu dicht aufgeforsteten Wäldern statt. (*TIGW) ↑ *Wald

FR: **forêt de protection**, n.f.
 IT: **bosco di protezione**, n.m.
 IT: **Bosco protettivo**, n.m. (SYN)

DE: **Schwenden**, n.n. Säuberung der Almweidefläche vom natürlichen Anflug platzraubender Laub- und Nadelgehölze, Sträucher und Zwergsträucher. (*ÖAWW) Schwenden ist heute ein wichtiger Teil der Almwirtschaft. Dabei werden die Almweiden von Büschen, Latschenkiefern und Alpenrosen befreit, welche die Futterpflanzen verdrängen würden. (*WIKI) ↑ *Weidepflegearbeit

FR: **débroussaillage**, n.m.
 FR: **débroussailement**, n.m. (SYN)
 IT: **decespugliamento**, n.m.

DE: **Sennalm**, n.f. *Alm, auf der die Milch direkt vor Ort zu Käse verarbeitet wird. (*ÖAWW) So kam es seit der Grafschen Almerhebung bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu einer Abnahme der Melkviehhalpung von 20 Prozent, und mehrere Sennalmen wurden aufgegeben. (*ESAS) ↑ *Alm

FR: **alpage laitier avec transformation en fromage**, n.m.
 IT: **malga casearia**, n.f.

DE: **Senner**, n.m. Person, die für die Milchverarbeitung zu Käse auf der *Alm zuständig ist. (*ÖAWW) Die Kühe wurden in höhere Lagen getrieben, und die Senner ziehen auf die 1524 m hoch gelegene Schmaleggalm, eine 200 Jahre alte Hütte. (*ALMW) ♦ *Almpersonal

FR: **fromager**, n.m.
 FR: **armailli**, n.m. (CH) (SYN)

FR: **fruitier**, n.m. (SYN) ▼
 IT: **casaro**, n.m.

DE: **Servitutsalm**, n.f. *Alm, die aufgrund eines urkundlich geregelten Weiderechtes bewirtschaftet wird und sich meist im Eigentum der öffentlichen Hand (Bund, Länder) oder von Großgrundbesitzern befindet. (*JGE) Die Höhe des Besatzes hängt - wie die Zusammenstellung zeigt - natürlich eng mit den Eigentums- und Besitzverhältnissen zusammen, wobei der Auftrieb auf die Privat- und zum Teil auch auf die Berechtigungs- und Zinsviehalmen am geringsten ist. (*AWHE) ↑ *Alm

DE: **Berechtigungsalp**, n.f. (SYN)
 FR: **alpage de servitude**, n.m.
 IT: **malga di servitù**, n.f.

DE: **Standweide**, n.f. Die gesamte *Almfläche steht dem *Vieh gleichzeitig zur Verfügung, Zäune befinden sich nur an den Außengrenzen der *Alm. (*ÖAWW) Der relativ hohe Arbeitsaufwand für Einzäunung, *Düngung und *Weidepflege wird bei richtiger Handhabung durch die Mehrleistung gegenüber der Standweide stets um einen hohen Prozentsatz übertroffen. (*AWHE) ↑ *Almweide

FR: **pâturage libre**, n.m.
 IT: **pascolo libero**, n.m.
 IT: **pascolo brado**, n.m. (SYN)
 IT: **pascolo vagante**, n.m. (SYN)

DE: **Stier- und Ochsenalm**, n.f. *Alm, die vorwiegend mit männlichen Rindern (Stieren und Ochsen) bestoßen wird. (*ÖAWW) Die Almen werden nach den gesömmerten Tieren bezeichnet: Kuhalmen mit vorwiegend Milch-

DE

kühen und Käseproduktion (Sennerei), Galtalmen mit Rindern und Jungtieren, die noch keine Milch geben (mittelhochdeutsch "galt" = trocken), Pferdalen (seltener, v.a. im Bereich von wichtigen Saumwegen), Schafalmen, sowie ▼ Stier- und Ochsenalmen und Ziegenalmen. (*KLAL) ↑ *Alm

FR: **alpage à taureaux et bœufs**, n.m.

IT: **alpeggio per tori e buoi**, n.m.

DE: **Stockfräsen**, n.n. Mechanische Zerkleinerung von Holzstöcken an Ort und Stelle. (*ÖAWW) Der Begriff Bekämpfungsmaßnahmen im Sinne des Kulturpflanzenschutzgesetzes umfasst: das Ausschneiden, Roden und Verbrennen, das Stockfräsen (bei Bedarf), (...). (*UMVE) ↑ *Fräsen

FR: **broyage des souches**, n.m.

IT: **fresatura dei ceppi**, n.f.

DE: **Stockrodung**, n.f. Ausgrabung von Holzstöcken samt Wurzel. (*ÖAWW) Für die Stockrodung wurden spezielle Werkzeuge und Geräte entwickelt; im oberbayerischen Raum war der aus der Schweiz stammende "Waldteufel" oder "Reutelzug" eine weit verbreitete Stockrodemaschine. (*FUMU) ↑ *Rodung

FR: **essouchage**, n.m.

FR: **dessouchage**, n.m. (SYN)

IT: **eliminazione delle ceppaie**, n.f.

DE: **Trittschäden**, pl. Schäden der Weidenarbe, die durch Klauen und Hufe der Weidetiere entstanden sind. (*ÖAWW) Nachteile der *Portionsweide: (...) Gefahr der Trittschäden (vor allem bei Schlechtwetter und langen Rechteckflächen). (*AEGB)

FR: **dégâts de piétinement**, pl.

IT: **danni di calpestio**, pl.

DE: **Überbestoßung**, n.f. (SYN) ↗

DE: **Überbeweidung**, n.f.

DE: **Überbeweidung**, n.f. Es werden zu viele Tiere gealpt bzw. ist die Weideperiode zu lang. (*ÖAWW) Eine Überbeweidung erhöht hingegen die Gefahr von *Trittschäden und das Ausbreiten von Unkräutern an Kahlstellen wie Ampfer, Breitwegerich, Gänseblümchen, Vogelmiere, Hirtentäschel, Jährige Rispe etc. (*ALMW) ↗ *Besatzdichte

DE: **Überbestoßung**, n.f. (SYN)

FR: **surpâturage**, n.m.

IT: **sovrapascolamento**, n.m.

IT: **sovraccarico**, n.m. (SYN)

DE: **Umtriebsweide**, n.f. (SYN) ↗

DE: **Koppelweide**, n.f.

DE: **Unterbestoßung**, n.f. (SYN) ↗

DE: **Unterbeweidung**, n.f.

DE: **Unterbeweidung**, n.f. Es werden zu wenig Tiere gealpt bzw. ist die Weideperiode zu kurz oder das Weidemanagement falsch. (*ÖAWW) Eine Unterbeweidung bewirkt eine Verschlechterung des Bestandes durch negative Selektion der Tiere bei der Futteraufnahme, da die Tiere Pflanzen mit geringem Futterwert vermeiden. (*ALMW) ↗ *Besatzdichte

DE: **Unterbestoßung**, n.f. (SYN)

FR: **sous-pâturage**, n.m.

IT: **sottopascolamento**, n.m.

IT: **sottocarico**, n.m. (SYN)

DE: **Verbuschung**, n.f. Das Ausbreiten von Holzgewächsen (Latschen, Grünerlen, Sträucher, etc.) auf Almweiden. (*ÖAWW) Die Ursachen für die Verbuschung der Almflächen liegen im allgemeinen im Strukturwandel, welcher sich in Österreich seit den beginnenden 1950er-Jahren vollzieht. (*GEOO)

FR: **embroussaillement**, n.m.

IT: **incespugliamento**, n.m.

IT: **inarbustimento**, n.m. (SYN)

DE: **Verunkrautung**, n.f. Ausbreitung typischer Weideunkräuter auf der *Alm. (*ÖAWW) Die Bestoßungszahlen sollten sich nach überlieferten Erfahrungswerten richten. Immer mehr und schwerere Tiere zu alpen und diese vielleicht noch mit zugeführtem Rau- und Kraftfutter zu ernähren, führt unweigerlich zur Überdüngung und Verunkrautung der Weiden. (*ALPW)

FR: **prolifération de mauvaises herbes**, n.m.

IT: **diffusione di malerbe**, n.f.

DE: **Verwaldung**, n.f. Das Ausbreiten von Jungbäumen wie Fichten, Lärchen oder Buchen auf Almweiden. (*ÖAWW) Besonders in der westlichen Landeshälfte Südtirols und hier vor allem im Vinschgau ist eine zunehmende Verwaldung der Weiden zu beobachten, erklärt der Vorsitzende der Landschaftsschutzkommission, Adriano Oggiano. (*PRBZ)

FR: **invasion par les ligneux**, n.f.

IT: **invasione di piante arboree**, n.f.

DE: **Vieh**, n.n. Bedeutet ganz allgemein Tier, im engeren und häufigeren Sinn ist damit das domestizierte landwirtschaftlich genutzte Nutztier gemeint. (*WIKI) Basisbestimmung war, dass die Berechtigten nur jenes Vieh auf die *Alm treiben durften, das sie selbst im Tal ohne Zukauf von *Futter überwintert hatten. (*KLAL) ♦ *Alm ↓ *Galtvieh, *Milchvieh, *Zinsvieh geregelt durch: *Großvieheinheit, *Normalkuhgras ➡ *Futter ➡ *Viehbesatz

FR: **bétail**, n.m.

IT: **bestiame**, n.m.

DE: **Viehbesatz**, n.m. Gesamtheit des aufgetriebenen Viehs in Stück, Großvieheinheiten, Kuhgräsern oder Normalkuhgräsern. (*ÖAWW) Die Futterbasis wird insgesamt um rund 500 Mill. Heu erweitert. Dadurch kann ein nicht unbeträchtlicher Teil des Aufwuchses an Grünfutter als Winterfutter geerntet werden und ermöglicht somit, (...), einen überdurchschnittlich hohen Viehbesatz. (*AWHE) ➡ *Vieh geregelt durch: *Besatzdichte, *Beweidungsintensität, *Weidekapazität, *Alpungsperiode

DE: **Bestoß**, n.m. (SYN)

FR: **charge en bétail**, n.f.

IT: **carico di bestiame**, n.m.

DE: **Viehgangeln**, pl. Steige, die sich auf mehr oder weniger steiler Weidefläche durch das Weiden parallel zum Hang bilden. (*ÖAWW) Geländeneigung: An steilen Hängen, ab etwa 30 % Hangneigung, weiden die Tiere in Schichtenlinien; dadurch kommt es zu Trittwegen, den „Viehgangeln“. (*ALMW) ♦ *Almfläche

FR: **sentiers de bétail**, pl.

IT: **sentieramenti**, pl.

DE: **Voralm**, n.f. (SYN) ➤

DE: **Maiensäß**, n.n.

DE: **Wald**, n.m. Ökosystem, das dauerhaft mit Gehölzen wie Bäumen bewachsen ist. (*WIKI) Almen sind durch *Rodung von Zwergsträuchern und subalpinen Wald nach unten sehr vergrößert. (*KLAL) ◆ *Almfläche
 ❖ *Waldgrenze, *Baumgrenze, *Bestockung
 ↓ *Almwald, *Schutzwald, *Räume, *Wirtschaftswald, *Weidewald

FR: **forêt**, n.f.

IT: **bosco**, n.m.

DE: **Waldgrenze**, n.f. Standörtlich bedingte Grenzzone zwischen geschlossenem *Wald und weiträumig stehenden Baumkollektiven oder Einzelbäumen. (*LFIG) Erst in nachmittelalterlicher Zeit wurden Gebäude auf den Almen errichtet: oberhalb der Waldgrenze meist aus Stein, im Waldbereich meist aus Holz. (*KLAL) ◆ *Wald

FR: **limite supérieure de la forêt**, n.f.

FR: **limite supérieure des forêts**, n.f. (SYN)

IT: **limite del bosco**, n.m.

DE: **Waldrodung**, n.f. (SYN) ➤

DE: **Baumrodung**, n.f.

DE: **Waldweide**, n.f. Weidenutzung im *Wald. (*ÖAWW) Die Ausübung der Waldweide geht auf die ersten Zeiten der Besiedlung unseres Landes,

mit einer Ackerbau und Viehzucht treibenden Bevölkerung zurück. (*AWHE)

↑ *Almweide

FR: **pâturage boisé**, n.m.

FR: **pâturage en forêt**, n.m. (SYN)

IT: **pascolo in bosco**, n.m.

DE: **Weidekapazität**, n.f. Der von der natürlichen Bonität und Lage sowie vom Pflegezustand des Weidebodens abhängige Höchstbesatz einer *Alm. (*ÖAWW) Bei diesen objektiven Vergleichen der Weidekapazität in *GVE zwischen 1953 und 1979 ist ganz klar zu erkennen, dass vor allem zwischen 1974 und 1979 - also in fünf Jahren - eine deutliche Zunahme der Gewichtskapazität bzw. Flächenleistung in Österreich zu erkennen ist und zwar bei den Kühen um + 6,6 %, bei den Junggrindern um + 14,7 %, bei den Gesamtgrindern um + 12,3 %, bei den Pferden um + 24,2 %, und bei den Schafen um + 20,6 %. (*AWHE) ➤ *Viehbesatz

FR: **charge maximale**, n.f.

IT: **capacità di carico**, n.f.

DE: **Weidepflegearbeit**, n.f. Maßnahme, die der Verbesserung der Weideflächen dient, wie z.B. das *Reuten oder das *Schwenden. (*JGE) Bei mangelnder Weidepflege und geringer Weideintensität nehmen Zwergsträucher überhand und die Natur erobert sich diese Flächen zurück. (*AEGB)
 ➤ *Almweide ↓ *Entsteinen, *Reuten, *Schwenden, *Abbrennen, *Mulchen, *Fräsen, *Rodung, *Düngung, *Neubewaldung, *Wiederbewaldung, *Mahd

FR: **travaux d'entretien des pâturages**, pl.

IT: **lavoro di miglioramento del pascolo**, n.m.

DE: **Weiderecht**, n.n. Grundbücherlich oder satzungsgemäß nach Großvieh festgelegter Anteil an einer gemeinschaftlich genutzten *Alm (samt den verbundenen Rechten und Pflichten). (*ÖAWW) Neben der Heranziehung von versuchsmäßig ermittelten Werten sollen auch die vegetationskundlichen, weidewirtschaftlichen und ökologischen Merkmale berücksichtigt werden, um so eine gerechte Lösung für die Abfindung der Weiderechte zu gewährleisten. (*AWHE) ➤ *Alm

DE: **Almrecht**, n.n. (SYN)

FR: **droit de pacage**, n.m.

IT: **diritto di pascolamento**, n.m.

IT: **diritto di pascolo**, n.m. (SYN)

DE: **Weideverluste**, pl. Futtermenge, die vom *Vieh z.B. aufgrund von Verschmutzung oder Vertritt nicht aufgenommen werden kann: in kg TM. (*ÖAWW) Die Verluste (in erster Linie Weideverluste) werden von BUCHGRABER (1998) auf Almweiden mit bis zu 50 % beziffert. Die tatsächliche Höhe des Nettoertrages hängt in der Praxis daher sehr stark vom Weidemanagement (Besatzstärke, Koppelteilung, *Weidepflege etc.) ab. (*GUTT) ◆ *Bruttoertrag

FR: **perte de fourrage**, n.f.

IT: **perdite di foraggio**, pl.

DE: **Weidewald**, n.m. Lockerer Baumbestand auf den Weideflächen einer *Alm, beispielsweise ein Lärchenbestand auf Sonnhängen, damit die Tiere Unterstand bei Unwetter oder übermäßiger Hitze finden. (*ÖAWW) Die Lichtweidefläche mit einer Höhenamplitude von 1150 bis 1260 m ü.NN liegt auf einem hügeligen Hochplateau,

lediglich im randlichen Weidewald und zur östlichen Grenze des Weidebezirks hin betragen die Hangneigungen örtlich über 20 Grad. (*GOAE) ↑ *Wald

FR: **pré-bois**, n.m.

IT: **pascolo alberato**, n.m.

DE: **Weidezins**, n.m. Entgelt, welches der almfremde Viehbesitzer je Stück Weidevieh dem Almbesitzer oder dem Weiderechtsbesitzer dafür bezahlt, dass er sein *Vieh auftreiben, alpen und die Betriebseinrichtungen der *Alm benützen darf. (*ÖAWW) Wer sein *Vieh auf Gemeinschaftsalmen oder fremde Almen auftreibt, hat dafür einen Weidezins zu bezahlen und bei Miteigentumsalmen zudem noch unbezahlte Arbeitsstunden (im Schnitt zwischen vier und acht Stunden) je *GVE und Almsommer zu leisten. (*AWHE) ➤ *Zinsvieh

FR: **droit d'estivage**, n.m.

IT: **tassa di pascolo**, n.f.

IT: **tassa d'alpeggio**, n.f. (SYN)

DE: **Wiederbewaldung**, n.f. Eine kahlgeschlagene Waldfläche wird nach dem Fällen von Bäumen oder ganzer Baumgruppen wieder bewaldet. (*JGE) Einhergehend mit einer zunehmenden Extensivierung sind eine massive Wiederbewaldung der Almen und ein großflächiger Verlust von Futter- und Kulturf Flächen zu beobachten. (*AEGB) ↑ *Weidepflegearbeit

FR: **reboisement**, n.m.

FR: **reforestation**, n.f. (SYN)

IT: **rimboschimento**, n.m.

DE: **Wirtschaftswald**, n.m. *Wald, der durch zielgerechte Verjüngung mit

DE

standortheimischen und standortfremden Baumarten und durch Pflege des Bestandesaufbaues der Erreichung eines oder mehrerer Wirtschaftsziele dient und regelmäßig bewirtschaftet wird. (*ÖAWW) Gerade im Übergang vom Wirtschaftswald zum *Almwald bieten viele Lichtungen im locker werdenden Baumbestand durch das Beweiden bessere Wildäusungsmöglichkeiten durch frisch nachtreibendes Weidefutter. (*AEGB) ↑ *Wald

FR: **forêt de production**, n.f.

IT: **bosco di produzione**, n.m.

DE: **Ziegenalm**, n.f. *Alm, die vorwiegend mit Ziegen bestoßen wird. (*ÖAWW) Die Almen werden nach den gesömmerten Tieren bezeichnet: Kuhalmen mit vorwiegend Milchkühen und Käseproduktion (Sennerei), Galtalmen

mit Rindern und Jungtieren, die noch keine Milch geben (mittelhochdeutsch "galt" = trocken), Pferdealmen (seltener, v.a. im Bereich von wichtigen Saumwegen), Schafalmen, sowie ▼ Stier- und Ochsenalmen und Ziegenalmen. (*KLAL) ↑ *Alm

FR: **alpage à chèvres**, n.m.

IT: **alpeggio per capre**, n.m.

DE: **Zinsvieh**, n.n. Vom Alpeigentümer gegen Entgelt zur Weidenutzung aufgenommenes Fremdvieh. (*ÖAWW) Die *Alm des Untersuchungsbetriebes wird durch die Alpung von Milchkühen und Jungvieh genutzt. Außerdem wird Zinsvieh aufgetrieben. (*UBKW)

↑ *Vieh ↗ *Weidezins

FR: **bétail pris en estivage**, n.m.

IT: **bestiame in affitto**, n.m.

Bildtafeln II: Almpersonal

Während der Zeit der sommerlichen Weidenutzung (von Mitte Juni bis Mitte September) werden die Almen von Hirten und Sennern selbständig bewirtschaftet. Nach dem Almadtrieb beginnt wieder die Winterfütterung in den Ställen der Heimgüter.



Ein Senner im Umbaltal, dem obersten Abschnitt des Virgentales in Osttirol. Clara-Hütte, um 1930 (Foto: Ernst Baumann, Bad Reichenhall; Bildarchiv Georg Jäger).



Das Personal auf der Längental-Alm im inneren Sellraintal am Fuße des Fernerkogels, 1954 (Foto: Bildarchiv Georg Jäger). Auf dem heute nicht mehr bestoßenen Hochleger von Lüsens weideten im Jahr 1873 noch 500 Schafe!



Ein Schafhirte in den Schweizer Alpen, um 1960 (Foto: Edition Photo Perrochet, Lausanne; Bildarchiv Georg Jäger).



Ein Bergbauer schärft mit dem Dangelhammer die Sense auf der Seiseralm in den Dolomiten, um 1970 (Foto: J. F. Amonn S. A., Bozen; Bildarchiv Georg Jäger).



Hirten beim Weidewechsel vom Hochleger „Steinernes Hüttl“ auf die Tillfußalm im Gaistal, um 1960 (Foto: Wolfgang Frey; Bildarchiv Georg Jäger).



Diese Hirten im Fotschertal, einem Seitenarm des Sellraintales, verbrennen die Sträucher am „Sammlen“ unter dem Schafleger, 1949 (Foto: Henryk Lapinski; Bildarchiv Georg Jäger).



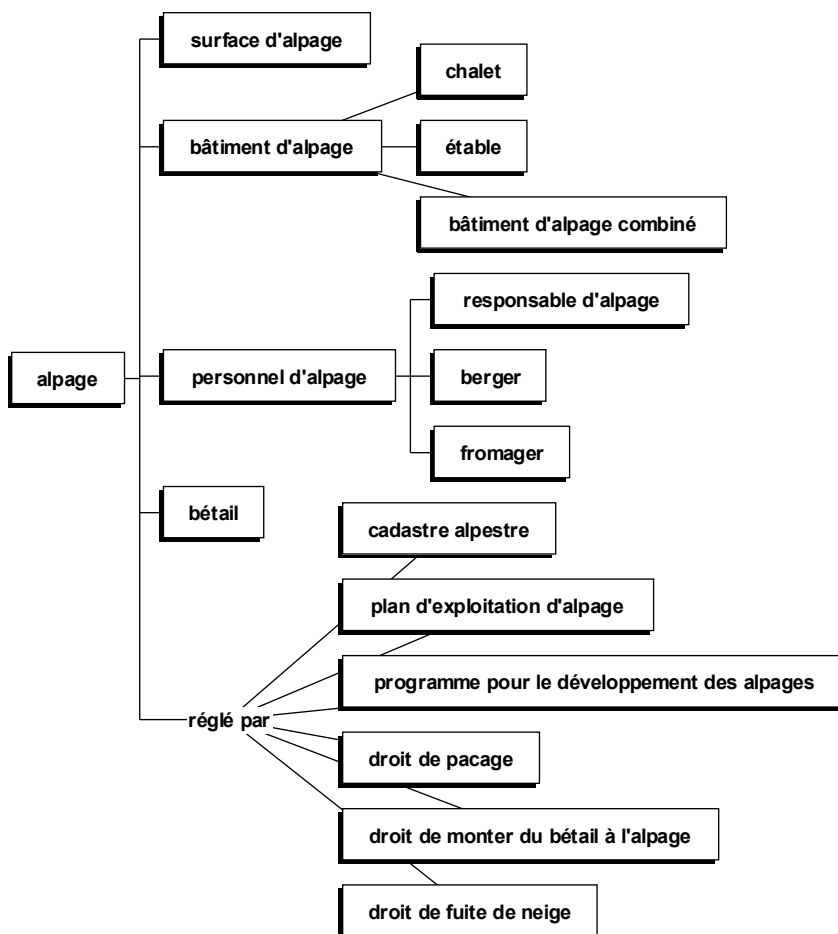
Alpbacher Senner und Hirte auf der Lueger-Alm. Beim „Aufbischen“ oder „Aufbüscheln“ für den bevorstehenden Almabtrieb, um 1960 (Foto: Peter Schenk; Bildarchiv Georg Jäger).

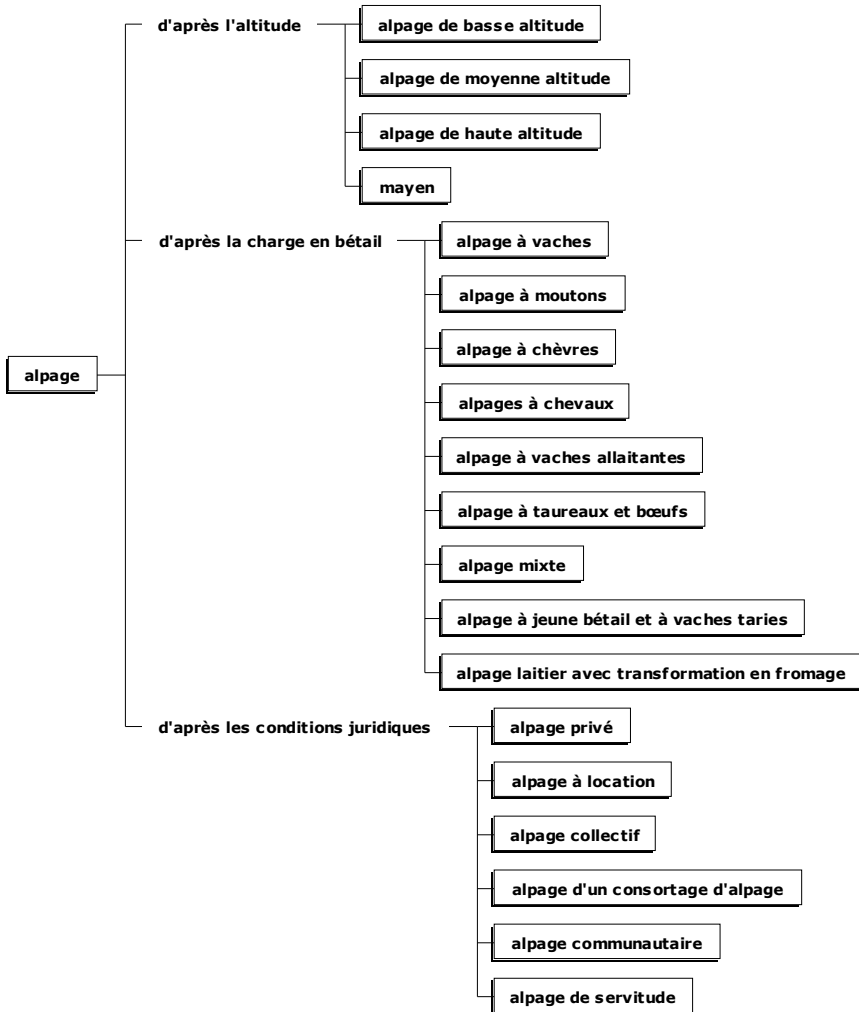
Glossaire FR – DE IT

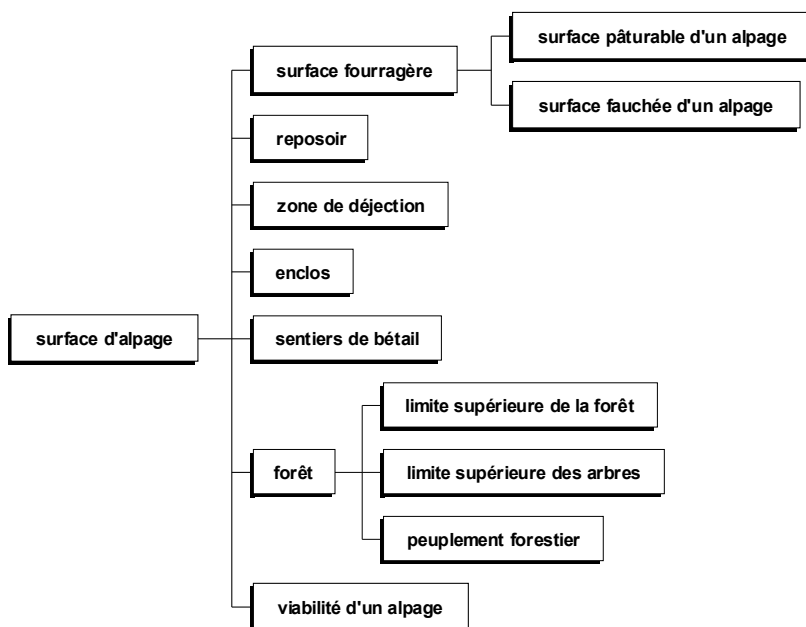
FR

FR

Systèmes conceptuels







FR

Indications pour l'emploi

Quelques remarques concernant le glossaire en tant que tel: Une donnée terminologique doit être considérée comme une unité autonome.

Chaque terme dispose d'une indication grammaticale (n.m., n.f., n.n., pl.), ainsi que d'une définition et d'un contexte ; chaque définition et chaque contexte disposent d'une source (en parenthèses). Chaque source est marquée d'un code de quatre lettres majuscules qui nous donne des informations détaillées sur la source dans le répertoire de sources.

Enfin, d'éventuels synonymes, variantes orthographes, abréviations etc. sont donnés. Le répertoire de sources comprend tous les détails des entrées bibliographiques: le code de quatre lettres majuscules, l'auteur, le titre, la maison d'édition, l'année et le lieu de la publication, le numéro international normalisé du livre, la page ou l'adresse internet de la source.

Symboles et abréviations utilisés

DE	dénomination allemande
IT	dénomination italienne
FR	dénomination française
f.	nom féminin
m.	nom masculin
n.	nom neutre (pour les noms allemands)
pl.	pluriel
*	indication de la source ou d'une autre donnée dans le glossaire
SYN	synonyme
ABR	abréviation
VAR	variante
CH	utilisé en Suisse
▼	peu utilisée
↑	concept générique
↓	sous-catégorie d'un concept (proposition)
↗	référence à une autre donnée
◆	tout
❖	partie de
🏠	caractéristique
🏠	caractéristique de
📏	règle
📏	réglé par
➡	implique
➡	condition pour

Glossaire FR - DE IT

FR: **alpage**, n.m. Pâturage d'altitude sur lequel les animaux d'élevage séjournent l'été avec les montagnards qui s'en occupent et qui implique des activités productives telles que la récolte du lait ou la fabrication du fromage. (*ENAL) Le lait obtenu dans les alpages sert essentiellement à la production de fromages comme le Beaufort, le Reblochon, le Cantal, le Salers ... suivant les régions. (*WKFR) ↓ d'après l'altitude: *alpage de basse altitude, *alpage de moyenne altitude, *alpage de haute altitude, *mayen, d'après la charge en bétail: *alpage à vaches, *alpage à moutons, *alpage à chèvres, *alpage à chevaux, *alpage à vaches allaitantes, *alpage à taureaux et bœufs, *alpage mixte, *alpage à jeune bétail et à vaches taries, *alpage laitier avec transformation en fromage, d'après les conditions juridiques: *alpage privé, *alpage en location, *alpage collectif, *alpage d'un consortium, *alpage communautaire, *alpage de servitude ❖ *surface d'alpage, *bâtiment d'alpage, *personnel d'alpage, *bétail ➡ *cadastre alpestre, *plan d'exploitation d'alpage, *programme pour le développement des alpages, *droit de pacage, *droit de monter du bétail, *droit de fuite de neige

FR: **alpe**, n.f. (SYN) ▼

DE: **Alm**, n.f.

IT: **alpe**, n.f.

IT: **malga**, n.f. (SYN)

IT: **alpeggio**, n.m. (SYN)

FR: **alpage à chevaux**, n.m. *Alpage où l'on estive surtout des chevaux. (*PI)

↑ *alpage

DE: **Rossalm**, n.f.

DE: **Pferdeal**, n.f. (SYN)

IT: **alpeggio per cavalli**, n.m.

FR: **alpage à chèvres**, n.m. *Alpage où l'on estive surtout des chèvres. (*PI) Dans le canton de Berne, il n'existe qu'un seul pur alpage à chèvres dans la région d'Aaxalp. (*CABE) ↑ *alpage

DE: **Ziegenalm**, n.f.

IT: **alpeggio per capre**, n.m.

FR: **alpage à jeune bétail et à vaches taries**, n.m. *Alpage où l'on estive surtout du jeune bétail et des vaches taries. (*PI) ↑ *alpage

DE: **Galtviehalm**, n.f.

DE: **Galtalm**, n.f. (SYN)

IT: **alpeggio per bestiame asciutto**, n.m.

FR: **alpage à moutons**, n.m. (SYN)

➤ FR: **alpage ovin**, n.m.

FR: **alpage à ovins**, n.m. (SYN)

➤ FR: **alpage ovin**, n.m.

FR: **alpage à taureaux et bœufs**, n.m. *Alpage où l'on estive surtout des taureaux et des bœufs. (*PI) ↑ *alpage

DE: **Stier- und Ochsenalm**, n.f.
 IT: **alpeggio per tori e buoi**, n.m.

FR: **alpage à vaches**, n.m. *Alpage où l'on estive les vaches. En générale des alpages avec un relief pas trop difficile. (*PI) Sur les alpages à vaches, les consortages doivent souvent payer la totalité des charges sociales et quelquefois aussi les impôts de leurs employés. (*AGVA) ↑ *alpage

FR: **alpage à vaches laitières**, n.m. (SYN)

FR: **alpage laitier**, n.m. (SYN)

FR: **alpage bovin**, n.m. (SYN)

DE: **Kuhalm**, n.f.

DE: **Melkalm**, n.f. (SYN)

IT: **alpeggio per vacche da latte**, n.m.

FR: **alpage à vaches allaitantes**, n.m. *Alpage où l'on estive surtout les vaches allaitantes. (*PI) ↑ *alpage

DE: **Mutterkuhalm**, n.f.

IT: **alpeggio con la linea vacca - vitello**, n.m.

FR: **alpage à vaches laitières**, n.m. (SYN) ↗ FR: **alpage à vaches**, n.m.

FR: **alpage bovin**, n.m. (SYN) ↗

FR: **alpage à vaches**, n.m.

FR: **alpage collectif 1.**, n.m. L'alpage collectif appartient à tous les agriculteurs d'un village ou d'une commune, d'un groupe de communes, de villages ou de quartiers. (*FV) Plusieurs éleveurs réunissent leurs animaux sur un alpage collectif. (*INSU) ↑ *alpage ❖

*règlement d'alpage, *assemblée générale d'un alpage, *président d'alpage, *membre d'alpage, *comité d'alpage

DE: **Gemeinschaftsalm**, n.f.

IT: **malga comunale**, n.f.

FR: **alpage collectif 2.**, n.m. L'alpage collectif appartient à tous les agriculteurs d'un village ou d'une commune, d'un groupe de communes, de villages ou de quartiers. (*FV) Plusieurs éleveurs réunissent leurs animaux sur un alpage collectif. (*INSU) ↑ *alpage ❖ *règlement d'alpage, *assemblée générale d'un alpage, *président d'alpage, *membre d'alpage, *comité d'alpage

DE: **Interessenschaftsalm**, n.f.

IT: **malga di interessenza**, n.f.

FR: **alpage communautaire**, n.m. *Alpage qui appartient à une communauté agricole. Les membres de la communauté ont le droit d'estiver du *bétail sur l'*alpage. Ce droit est lié à des biens fonciers agricoles. (*FV) Le *bétail est confié durant les mois d'été à un alpage communautaire employant des salariés. (*MONG) ↑ *alpage

DE: **Agrargemeinschaftsalm**, n.f.

IT: **malga di comunità agraria**, n.f.

FR: **alpage de basse altitude**, n.m. *Alpage qui se trouve dans la zone de la *forêt de production ; *montée en alpage en mai ; durée de pâture moyenne de plus de 120 jours. (*PRA) ↑ *alpage

DE: **Niederalm**, n.f.

IT: **alpeggio di bassa quota**, n.m.

FR: **alpage de haute altitude**, n.m.
 *Alpage qui se trouve dans la zone de combat de la *forêt et au-dessus de la *limite supérieure de la forêt de la région ; *montée en alpage le plus souvent en juillet ; durée de pâture de 90 jours au maximum. (*PRA)
 ↑ *alpage

DE: **Hochalm**, n.f.

IT: **alpeggio d'alta quota**, n.m.

FR: **alpage de moyenne altitude**, n.m.
 *Alpage qui se trouve dans la zone de la *forêt de protection ; *montée en alpage en juin ; durée de pâture moyenne de plus de 100 jours. (*PRA)
 La présence d'un alpage de moyenne altitude permet de faire monter des génisses trois à quatre mois l'été. (*PEPR)
 ↑ *alpage

DE: **Mittelalm**, n.f.

IT: **alpeggio di media quota**, n.m.

FR: **alpage de servitude**, n.m.
 *Alpage, dont l'exploitation est réglé par un *droit de pacage écrit et qui appartient la plupart du temps à la propriété publique ou à de grands propriétaires terriens. (*FV)
 ↑ *alpage

DE: **Servitutsalm**, n.f.

DE: **Berechtigungsalp**, n.f. (SYN)

IT: **malga di servitù**, n.f.

FR: **alpage d'un consortium**, n.m.
 *Alpage exploités par un groupe de personnes, sous forme d'association ou de coopérative. (*PRA)
 ↑ *alpage

DE: **Genossenschaftsalp**, n.f.

IT: **malga consortile**, n.f.

FR: **alpage en location**, n.m.
 *Alpage qui est exploité avec un contrat de location. (*FV)
 ↑ *alpage

DE: **Pachtalp**, n.f.

IT: **malga in affitto**, n.f.

FR: **alpage laitier**, n.m. (SYN) ➤

FR: **alpage à vaches**, n.m.

FR: **alpage laitier avec transformation en fromage**, n.m.
 *Alpage où le lait est transformé sur place en fromage. (*PI)
 ↑ *alpage

DE: **Sennalp**, n.f.

IT: **malga casearia**, n.f.

FR: **alpage mixte**, n.m.
 *Alpage où l'on estive des animaux divers. (*PI)
 ↑ *alpage

DE: **gemischte Alp**, n.f.

IT: **alpeggio con carico misto**, n.m.

FR: **alpage ovin**, n.m.
 *Alpage où l'on estive surtout des moutons. (*PI)
 Un alpage ovin représente un espace sur lequel les animaux sont laissés en pâture avec une surveillance souvent hebdomadaire. (*ATLV)
 ↑ *alpage

FR: **alpage à ovins**, n.m. (SYN)

FR: **alpage à moutons**, n.m. (SYN)

DE: **Schafalp**, n.f.

IT: **alpeggio per ovini**, n.m.

FR: **alpage privé**, n.m.
 *Alpage qui appartient à un particulier ou un groupe de particuliers. (*FV)
 Notre enquête nous a permis de constater que, par rapport aux alpages corporatifs, les

alpages privés occupent proportionnellement davantage de main-d'œuvre. (*AGVA) ↑ *alpage

DE: **Privatalm**, n.f.

IT: **malga privata**, n.f.

FR: **alpe**, n.f. (SYN) ▼ ↗

FR: **alpage**, n.m.

FR: **armailli**, n.m. (CH) (SYN) ↗

FR: **fromager**, n.m.

FR: **assemblée générale d'un alpage**, n.f. Est composée de tous les membres d'un *alpage. (*PI) ◆ *alpage collectif

DE: **Almvollversammlung**, n.f.

IT: **riunione plenaria della malga**, n.f.

FR: **bâtiment d'alpage**, n.m. Bâtiment sur un *alpage qui est lié à son fonctionnement. (*PI) Certes, les coûts de construction ou de rénovation des bâtiments d'alpage représentent une lourde charge par rapport aux revenus immédiats (lait, fromage, viande) tirés de l'*alpage ; [...]. (*ELEM) ◆ *alpage
 ↓ *chalet, *étable, *bâtiment d'alpage combiné

DE: **Almgebäude**, n.n.

IT: **edificio alpestre**, n.m.

FR: **bâtiment d'alpage combiné**, n.m. L'habitat du berger et l'étable se trouve dans un seul bâtiment. (*PI)
 ↑ *bâtiment d'alpage

DE: **kombiniertes Almgebäude**, n.n.

IT: **edificio alpestre combinato**, n.m.

FR: **berger**, n.m. Gardien d'un troupeau de moutons, ou de chèvres, ou de tout autre *bétail. (*DIHG) Les rôles du berger au sein d'une exploitation sont variés : traite, entretien et nettoyage du matériel, conduite du troupeau, alimentation, soins vétérinaires, entretien des parcs (protection des zones de captage, limitation de l'*embroussaillage et des risques d'avalanche)... (*EALP)
 ◆ *personnel d'alpage

FR: **pâtre**, n.m. (SYN) ▼

DE: **Almhirte**, n.m.

IT: **pastore**, n.m.

FR: **besoins d'entretien 1.**, pl. Quantité d'énergie nécessaire pour le fonctionnement de l'organisme du *bétail et pour les activités journalières du *bétail, comme la recherche de *fourrage et d'eau. (*CM) ➡ *valeur énergétique

DE: **Bewegungsbedarf**, n.m.

IT: **fabbisogno di movimento**, n.m.

FR: **besoins d'entretien 2.**, n.m. Quantité d'énergie nécessaire pour le fonctionnement de l'organisme du *bétail et pour les activités journalières du *bétail, comme la recherche de *fourrage et d'eau. (*CM) ➡ *valeur énergétique

DE: **Erhaltungsbedarf**, n.m.

IT: **fabbisogno di mantenimento**, n.m.

FR: **besoins de production**, pl. Quantité d'énergie dont le *bétail a besoin pour la production de lait et de viande. (*CM) ➡ *valeur énergétique

DE: **Leistungsbedarf**, n.m.

IT: **fabbisogno di produzione**, n.m.

FR: **bétail**, n.m. Le bétail est un terme collectif (il n'a pas de pluriel) qui désigne l'ensemble des animaux d'élevage, excepté les animaux de basse-cour. (*WKFR) Le gros bétail comprend les bovins, les ânes, les chevaux et les mulets. Le petit bétail englobe moutons, chèvres et porcs. (*DIHG)
 ◆ *alpage ↓ *jeune bétail et vaches taries, *bétail laitier, *bétail pris en estivage ↗ *unité gros bétail, *pâquier normal ➡ *fourrage
 ➡ *charge en bétail

DE: **Vieh**, n.n.

IT: **bestiame**, n.m.

FR: **bétail laitier**, n.m. Le *bétail qui produit du lait, comme les vaches, les brebis et les chèvres. (*PI) En conclusion, il semble que l'extensification des pâturages de montagne et leur utilisation pour l'engraissement de bœufs - ou génisses - pourrait être une alternative intéressante à leur abandon par le bétail laitier. (*INIS) ↑ *bétail

DE: **Milchvieh**, n.n.

DE: **Melkvieh**, n.n. (SYN)

IT: **bestiame lattifero**, n.m.

IT: **bestiame da latte**, n.m. (SYN)

FR: **bétail pris en estivage**, n.m.
 *Betail de tiers qui est accueilli à l'*alpage contre le paiement d'un *droit d'estivage. (*PI) Dans de nombreux cas, l'exploitant s'occupe d'animaux de tiers. Cette prise en charge implique le versement d'une indemnité par le propriétaire du *bétail. (*MAEC) ↑ *bétail
 ➡ *droit d'estivage

DE: **Zinsvieh**, n.n.

IT: **bestiame in affitto**, n.m.

FR: **boisement**, n.m. Création d'une *forêt sur une terre qui n'a pas porté de forêt depuis au moins 50 ans. (*CCMF) Il est clair, par exemple, que la prise de conscience récente du rôle des systèmes d'élevage extensifs passe par l'évolution des paysages et le boisement des surfaces pastorales de montagne. Dans le cas des alpages laitiers, les transformations du tapis végétal herbacé sont, en outre, rapidement sanctionnées par une modification des performances laitières des animaux. (*BRNO)
 ↑ *travaux d'entretien des pâturages

DE: **Neubewaldung**, n.f.

IT: **imboschimento**, n.m.

FR: **broyage**, n.m. Action de broyer la végétation et la couche supérieure du sol. (*PI) Enfin, de larges surfaces étaient occupées par des semis naturels d'épicéas résultant des tempêtes du début des années nonante. Le broyage de ces épicéas s'est effectué à l'aide de broyeurs sur tracteur chenillé ou à bout de bras de pelle mécanique. Un travail manuel s'est avéré nécessaire sur les sols trop fragiles. (*BUVE) ↑ *travaux d'entretien des pâturages ↓ *broyage des souches

DE: **Fräsen**, n.n.

IT: **fresatura**, n.f.

FR: **broyage des souches**, n.m. Élimination des souches d'arbres qui sont restées dans le sol. La souche est déchiquetée jusqu'à une profondeur d'environ 10 cm et on remplit le trou avec de la terre avant de semer. Cette méthode permet d'améliorer l'apparence esthétique du secteur et d'éviter la venue des insectes. (*SCFO) Le broyage des souches fragmentées ne pose pas de difficultés particulières, l'utilisation de

broyeurs de forte puissance est nécessaire. (*AFOC) ↑ *broyage

DE: **Stockfräsen**, n.n.

IT: **fresatura dei ceppi**, n.f.

FR: **brûlage dirigé**, n.m. Le brûlage dirigé est l'application du feu dans une zone précise pour réaliser des objectifs prédéterminés de gestion forestière ou d'autres aménagements du territoire. (*MINR) Le brûlage dirigé permet d'ouvrir des milieux fermés. Il est réservé à des personnes ayant suivi la formation de responsable de chantier de brûlage dirigé, du ministère de l'Agriculture. (*AGRE) ↑ *défrichement

DE: **Brandrodung**, n.f.

IT: **dissodamento tramite fuoco**, n.m.

FR: **cabane pastorale**, n.f. (SYN) ↗

FR: **chalet**, n.m.

FR: **cadastre alpestre**, n.m. Registre officiel des alpages comportant les différentes données des alpages (propriétaire, position, altitude, bâtiments ...). (*PI) Les levés du cadastre alpestre ont permis d'établir que les pâturages recouvrent 56 % de la surface agricole utile du Valais romand. (*AGVA) ➔ *alpage

DE: **Almkataster**, n.n.

DE: **Almbuch**, n.n. (SYN)

IT: **censimento malghe**, n.m.

FR: **chalet**, n.m. Habitation temporaire, sur les pâturages des montagnes, pour abriter les bergers et fabriquer les fromages. (*DIHG) Lorsque le chalet est suffisamment adapté pour recevoir une famille, comment peut-on faire ?

Ensuite, il y a le confort, les accès (pour mener les enfants à l'école, par exemple). Par ailleurs, si on aménage un chalet comme il faut, on doit être sûr que le *berger va y rester longtemps. (*PAST) ↑ *bâtiment d'alpage

FR: **chalet d'alpage**, n.m. (SYN)

FR: **cabane pastorale**, n.f. (SYN)

DE: **Almhütte**, n.f.

IT: **baita**, n.f.

IT: **casera**, n.f. (SYN)

FR: **chalet d'alpage**, n.m. (SYN) ↗

FR: **chalet**, n.m.

FR: **charge en bétail**, n.f. Totalité du *bétail estivé en unités gros bétail ou en pâquiers normaux par exemple. (*PI) Au cours des dernières décennies, les conditions ont radicalement changé: anciennement, le *bétail était rentré chaque soir, le personnel alpestre vivait sur place dans un logement sommaire, la charge en bétail était suffisante. (*AGIR) ➔ *bétail ➔ *taux de chargement, *intensité de pâturage, *charge maximale, *période d'alpage

DE: **Viehbesatz**, n.m.

DE: **Bestoß**, n.m. (SYN)

IT: **carico di bestiame**, n.m.

FR: **charge maximale**, n.f. La *charge en bétail maximale d'un *alpage, qui dépend de la qualité du pâturage et du *fourrage. (*PI) ➔ *charge en bétail

DE: **Weidekapazität**, n.f.

IT: **capacità di carico**, n.f.

FR: **chemin d'alpage**, n.m. Chemin qui mène à un *alpage. (*PI) En général, les chemins d'alpage font l'objet de projets d'aménagement liés aux améliorations foncières (AF) et sont construits selon des critères bien définis. (*MAEC) ➡ *viabilité d'un alpage
 DE: **Almweg**, n.m.
 IT: **via alpestre**, n.f.

FR: **comité d'alpage**, n.m. Comité élu par les membres de la communauté qui régit l'*alpage, dont les devoirs sont définis dans le *règlement d'alpage. (*PI) ◆ *alpage collectif
 DE: **Almausschuss**, n.m.
 IT: **comitato della malga**, n.m.

FR: **déboisement**, n.m. Action de supprimer des bois pour y créer des terrains de culture, ou pour des opérations de voirie ou d'urbanisation. (*DIHG) C'est bien le souci de rechercher la nourriture pour le *bétail qui a conduit au déboisement et à l'exploitation maximale des prairies. (*FRAB)
 ↑ *défrichement
 FR: **déforestation**, n.f. (SYN)
 DE: **Baumrodung**, n.f.
 DE: **Waldrodung**, n.f. (SYN)
 IT: **disboscamento**, n.m.

FR: **débroussaillage**, n.m. Le débroussaillage a pour but d'éliminer les végétaux ligneux qui colonisent les pelouses. (*CSEB) Chaque année, des travaux pour la contention, la construction de *chalet, l'adduction d'eau, le débroussaillage et autres sont déjà réalisés. (*GDSR) ↑ *travaux d'entretien des pâturages

FR: **débroussaillage**, n.m. (SYN)
 DE: **Schwenden**, n.n.
 IT: **decespugliamento**, n.m.

FR: **débroussaillage**, n.m. (SYN)
 ➡ FR: **débroussaillage**, n.m.

FR: **déforestation**, n.f. (SYN)
 ➡ FR: **déboisement**, n.m.

FR: **défrichement**, n.m. Changement durable ou temporaire de l'affectation du sol forestier. (*LFIG) Dès le Néolithique, les pâturages de la "pelouse alpine" ont attiré pasteurs et troupeaux et la vie pastorale sur ces grands espaces ne cessera de se maintenir et de gagner des surfaces par défrichement et "essartage" au Moyen Age. (*EALP)
 ↑ *travaux d'entretien des pâturages
 ↓ *déboisement, *dessouchage, *brûlage dirigé
 DE: **Rodung**, n.f.
 IT: **dissodamento**, n.m.

FR: **dégâts de piétinement**, pl. Dégâts dans la végétation du pâturage causés par les onglons et sabots du *bétail. (*PI) Cette zone humide présente des dégâts de piétinement localisés qui entraînent un appauvrissement de la végétation. (*AUEN) [...] les dégâts de piétinement : détérioration de la structure du sol, formation de trous, développement de plantes indésirables et dégradation de la composition botanique. (*ADCF)
 DE: **Trittschäden**, pl.
 IT: **danni di calpestio**, pl.

FR: **désalpe**, n.f. (SYN) (CH) Lors de la désalpe, cet esprit de fête est également présent, tout comme la fierté du paysan qui peut défiler au devant de sa vache décorée. (*FOUL)

FR: **descente de l'alpage**, n.f.

DE: **Almabtrieb**, n.m.

IT: **demonticazione**, n.f.

IT: **scaricamento**, n.m. (SYN)

FR: **descente de l'alpage**, n.f. Le moment où le *bétail quitte l'*alpage et redescend dans la vallée. (*PI) Ce sont au contraire les personnes accompagnant la descente de l'alpage qui sont responsables des animaux et de leur déplacement. (*DDPS) ➤ *période d'alpage

FR: **désalpe**, n.f. (SYN) (CH)

DE: **Almabtrieb**, n.m.

IT: **demonticazione**, n.f.

IT: **scaricamento**, n.m. (SYN)

FR: **désherbage**, n.m. Le désherbage consiste à lutter contre les adventices, ou mauvaises herbes, de différentes façons : destruction des plantes indésirables ; limitation de leur développement en empêchant leur floraison ou l'apparition de semences. (*WKFR) Si malgré tout nous choisissons le désherbage, il nous faut distinguer entre un sol déjà propre où nous ne voulons pas que les herbes poussent et un sol enherbé que nous voulons nettoyer sans trop d'efforts. (*OLEI) ⬆ *travaux d'entretien des pâturages

DE: **Reuten**, n.n.

IT: **estirpazione delle malerbe**, n.f.

FR: **dessouchage**, n.m. (SYN) ⬆

FR: **essouchage**, n.m.

FR: **droit de fuite de neige**, n.m.

Droit de descendre le *bétail pour un certain temps sur des pâturages privés plus bas en cas de chute de neige en été. (*PI) ➤ *alpage

DE: **Schneefluchtrecht**, n.n.

IT: **diritto di fuga dalla neve**, n.m.

FR: **droit de monter du bétail**,

n.m. Le droit de monter son *bétail sur un *alpage. (*PI) ➤ *alpage

DE: **Auftriebsrecht**, n.n.

IT: **diritto di monticazione**, n.m.

FR: **droit de pacage**, n.m. Droit d'envoyer son *bétail paître dans certains pâturages. (*WKFR) L'accès au site est alors interdit et en 1979, un droit de pacage et de récolte des herbages est accordé au groupement de communes sur lesquelles s'est installé le camp. (*OBSE) ➤ *alpage

DE: **Weiderecht**, n.n.

DE: **Almrecht**, n.n. (SYN)

IT: **diritto di pascolamento**, n.m.

IT: **diritto di pascolo**, n.m. (SYN)

FR: **droit d'estivage**, n.m. Somme, que le propriétaire des troupeaux doit payer au propriétaire de l'*alpage ou l'ayant-droit pour qu'il ait le droit de monter son *bétail et d'utiliser les installations de l'*alpage. (*PI) ➤ *bétail pris en estivage

DE: **Weidezins**, n.m.

IT: **tassa di pascolo**, n.f.

IT: **tassa d'alpeggio**, n.f. (SYN)

FR: **écobuage**, n.f. Originellement, le terme désigne le travail d'arrachage de la végétation et de la couche superficielle de l'humus au moyen d'une "écobue", outil proche de la houe, l'incinération en petits tas de ces éléments puis l'épandage des cendres sur les terrains afin de les enrichir en éléments nutritifs. Cette pratique coûteuse en main d'oeuvre, a progressivement disparu au profit de la technique qui consiste à brûler directement les végétaux sur pied et qui a cependant conservé l'appellation "d'écobuage". (*WKFR) Pratiqué depuis des siècles par les éleveurs, le feu d'écobuage sert à brûler les mauvaises herbes. (*CLES)

↑ *travaux d'entretien des pâturages

DE: **Abbrennen**, n.n.

IT: **abbruciamento**, n.m.

FR: **embroussaillage**, n.m. L'embroussaillage augmente la densité de végétaux ligneux (...). (*KAOK) Les rôles du *berger au sein d'une exploitation sont variés : traite, entretien et nettoyage du matériel, conduite du troupeau, alimentation, soins vétérinaires, entretien des parcs (protection des zones de captage, limitation de l'embroussaillage et des risques d'avalanche)... (*EALP)

DE: **Verbuschung**, n.f.

IT: **incespugliamento**, n.m.

IT: **inarbustimento**, n.m. (SYN)

FR: **employés d'alpage**, pl. (SYN)

➤ FR: **personnel d'alpage**, n.m.

FR: **enclos**, n.m. Terrain fermé par une clôture. (*PELA) Malgré tout, le loup s'en est encore pris à leur *bétail à deux reprises en juillet 2006, alors qu'ils rentraient le troupeau dans l'enclos. (*PELR) ◆ *surface d'alpage

DE: **Pferch**, n.m.

IT: **stabbio**, n.m.

FR: **épierrage**, n.m. (SYN) ➤

FR: **épierrement**, n.m.

FR: **épierrement**, n.m. L'épierrement est l'opération consistant à débarrasser les terres agricoles des pierres qui gênent. (*WKFR) À l'adret - versant exposé au soleil - les activités humaines ont façonné des paysages variés où l'on distingue des terrasses bordées de clapiers d'épierrement, des reposoirs à moutons, des prairies fauchées ou pâturées, avec quelques arbres isolés et des buissons (genévrier nain, callune, myrtille ...). (*ECRI) ↑ *travaux d'entretien des pâturages

FR: **épierrage**, n.m. (SYN)

DE: **Entsteinen**, n.f.

IT: **spietramento**, n.m.

FR: **espèces nitrophiles**, pl. (SYN)

➤ FR: **flore nitrophile**, n.f.

FR: **essouchage**, n.m. Le terme essouchage [...] est l'opération qui consiste à extraire une souche du sol, soit en même temps que l'abattage, soit après l'abattage. (*BUOF) L'essouchage a pour objet la destruction pure et simple des végétaux devant être supprimés, et de débarrasser au maximum le sol de matériaux putrescibles qui possè-

dent de très mauvaises caractéristiques mécaniques. Dans les deux cas, l'extraction de la souche n'est pas réalisée nécessairement à l'aide d'une essoucheuse. (*BUOF) ↑ *défrichement

FR: **dessouchage**, n.m. (SYN)

DE: **Stockrodung**, n.f.

IT: **eliminazione delle ceppaie**, n.f.

FR: **étable**, n.f. Bâtiment destiné à loger du *bétail. (*DIHG) L'architecture d'une étable varie donc selon le lieu, selon l'époque et selon le *bétail à loger. (*DIHG) ↑ *bâtiment d'alpage

FR: **étable d'alpage**, n.f. (SYN)

DE: **Almstall**, n.m.

IT: **stalla**, n.f.

IT: **stalla alpestre**, n.f. (SYN)

FR

FR: **étable d'alpage**, n.f. (SYN) ↗

FR: **étable**, n.f.

FR: **fauchage**, n.m. Action de couper les tiges d'une plante cultivée en vue de sa récolte. (*LAAG) Cependant, la pratique du fauchage en *alpage a encore existé autour du dernier chalet de Chanin jusque dans les années 60. C'était alors les pentes relativement douces se trouvant entre Chanin et l'Arcosse qui étaient fauchées. (*ALPC) ↑ *travaux d'entretien des pâturages ↓ *fauchage d'entretien

FR: **fauche**, n.f. (SYN)

DE: **Mahd**, n.f. (SYN)

DE: **Mähen**, n.n.

IT: **falciatura**, n.f.

FR: **fauchage d'entretien**, n.m. Le *fauchage des surfaces mal pâturées ou

des surfaces où il y a trop de mauvaises herbes pour améliorer la composition floristique. (*PI) Lorsque la surface est plus faible, avec peu de blocs calcaires, un fauchage d'entretien avec motofaucheuse et débroussailluse est envisageable (en particulier pour les clairières). (*DIRR) ↑ *fauchage

DE: **Pflegemahd**, n.f.

IT: **sfalcio di cura**, n.m.

FR: **fauche**, n.f. (SYN) ↗

FR: **fauchage**, n.m.

FR: **fertilisation**, n.f. La fertilisation est le processus consistant à apporter à un milieu de culture, tel que le sol, les éléments minéraux nécessaires au développement de la plante. Ces éléments peuvent être de deux types, les engrais et les amendements. La fertilisation est pratiquée soit en agriculture, en jardinage et également en sylviculture. (*WKFR) La flore des alpages laitiers couvre un large gradient de fertilité minérale, qui reflète à la fois le niveau de fertilisation et la réactivité des milieux. (*BRNO) ↑ *travaux d'entretien des pâturages ↓ *fertilisation pour l'amélioration de la qualité du pâturage

DE: **Düngung**, n.f.

IT: **concimazione**, n.f.

FR: **fertilisation pour l'amélioration de la qualité du pâturage**, n.f. *Fertilisation pour l'amélioration du sol, pour ne pas en premier lieu augmenter le rendement mais plutôt pour favoriser une plus grande diversité floristique. (*PI) ↑ *fertilisation

DE: **Meliorationsdüngung**, n.f.

IT: **concimazione atta a migliorare la qualità del pascolo**, n.f.

FR: **flore nitrophile**, n.f. [...] cette flore dense et monotone qui entoure les chalets d'alpage et qui est due à l'excès d'azote dans le sol, excès lié aux déjections du *bétail. (*RAND) Le processus d'hyper-fertilisation dû aux dépôts azotés (enrichissement en NO₃ et NH₄⁺) favorise le développement d'une flore nitrophile et peut modifier à terme la composition générale d'un tapis herbacé. (*DRIR) ➤ *zone de déjection

FR: **espèces nitrophiles**, pl. (SYN)

DE: **Lägerflora**, n.f.

DE: **Lägerflur**, n.f. (SYN)

IT: **vegetazione nitrofila**, n.f.

FR: **forêt**, n.f. Une forêt ou un massif forestier est une étendue boisée, relativement dense, constituée d'un ou plusieurs peuplements d'arbres et d'espèces associées. (*WKFR) A côté des alpages et de l'eau, la forêt tient en montagne une place essentielle. Elle joue un rôle en matière de protection et de préservation du milieu naturel, elle assure une fonction sociale et récréative évidente et remplit une fonction de production indispensable à l'économie alpestre. (*EALP) ◆ *surface d'alpage
❖ *limite supérieure de la forêt, *limite supérieure des arbres, *peuplement forestier
↓ *forêt d'alpage, *forêt de protection, *forêt clairsemée, *forêt de production, *pré-bois

DE: **Wald**, n.m.

IT: **bosco**, n.m.

FR: **forêt clairsemée**, n.f. *Forêt dont le taux de couverture (taux de

boisement) est de moins de 30 %. (*JT)

↑ *forêt

DE: **Räumde**, n.f.

IT: **bosco aperto**, n.m.

FR: **forêt d'alpage**, n.f. C'est la *forêt sur la *surface d'alpage. (*PI)

↑ *forêt

DE: **Almwald**, n.m.

IT: **bosco alpino**, n.m.

FR: **forêt de production**, n.f. Arbres plantés pour la production de bois. (*CM) Outre ses fonctions de protection, importantes notamment sur les versants du Grésivaudan, et sa fonction sociale d'accueil des populations urbaines de proximité, la forêt de Chartreuse a une vocation de production reconnue. Elle est notamment considérée par l'Institut Forestier National comme une forêt de production pour 80 % de sa superficie. (*PACH)

↑ *forêt

DE: **Wirtschaftswald**, n.m.

IT: **bosco di produzione**, n.m.

FR: **forêt de protection**, n.f. Maintien de la *forêt en zone de montagne pour stabiliser les terres et prévenir les avalanches. (*EQPY) La forêt de protection joue un rôle prépondérant sur le plan écologique: elle évite des avalanches, assure la préservation d'espèces végétales et animales très variées. (*SENF) ↑ *forêt

DE: **Schutzwald**, n.m.

IT: **bosco di protezione**, n.m.

IT: **Bosco protettivo**, n.m. (SYN)

FR: **fouORAGE**, n.m. En agriculture et élevage, le fourrage est une plante, ou un mélange de plantes, cultivée pour ses parties végétatives (feuilles, tiges, éventuellement racines), à l'exclusion des fruits et des graines et que l'on utilise soit à l'état frais, soit conservés, généralement par séchage, pour l'alimentation des animaux. (*WKFR) De la mi-juin à la mi-septembre, tous les troupeaux d'une même commune sont regroupés en *alpage pour une durée de 100 jours. L'intérêt est double : libérer la main d'œuvre pour la fenaison et économiser le fourrage nécessaire à la constitution de réserves pour l'hiver. (*ALPS) ➡ *bétail, *rendement fourrager ➡ *qualité du fourrage

DE: **Futter**, n.n.

IT: **foraggio**, n.m.

FR: **fromager**, n.m. Est responsable de la qualité du lait, de la propreté du *chalet et des installations. Il traite environ 25 vaches, fabrique et nettoie les fromages et est responsable du bon fonctionnement de l'exploitation. (*AGRV) Le fromager a la journée la plus longue, surtout au début de la saison, période de forte lactation, où il fabrique deux fois par jour. (*PARO) ♦ *personnel d'alpage

FR: **armailli**, n.m. (CH) (SYN)

FR: **fruitier**, n.m. (SYN) ▼

DE: **Senner**, n.m.

IT: **casaro**, n.m.

FR: **fruitier**, n.m. (SYN) ➡

FR: **fromager**, n.m.

FR: **inalpe**, n.f. (SYN) ➡ FR: **montée en alpage**, n.f. FR: **intensité de**

broutage, n.f. (SYN) ➡ FR: **intensité de pâture**, n.f.

FR: **intensité de pâturage**, n.f. (SYN)

➡ FR: **intensité de pâture**, n.f.

FR: **intensité de pâture**, n.f. Indique combien du *fourrage d'une *surface pâturable d'un alpage a été consommé par le *bétail. (*PI) Plus on s'éloigne de la ferme, plus l'apport d'éléments nutritifs et l'intensité de pâture décroissent. (*MAEC) ➡ *charge en bétail

FR: **intensité de pâturage**, n.f. (SYN)

FR: **intensité de broutage**, n.f. (SYN)

DE: **Beweidungsintensität**, n.f.

IT: **intensità di pascolo**, n.f.

FR: **invasion par les ligneux**, n.f.

Le développement des espèces ligneuses sur un *alpage. (*PI) Un tel pâturage, en limitant l'invasion par les ligneux de ces secteurs anciennement cultivés et pâturés, contribue à la conservation des milieux favorables à la biodiversité. (*CGPO)

DE: **Verwaldung**, n.f.

IT: **invasione di piante arboree**, n.f.

FR: **jeune bétail et vaches tarées**, n.m., pl. Terme qui désigne le jeune bétail (les génisses et les jeunes taureaux jusqu'à l'âge de 2 ans) et les vaches tarées. (*PI) ➡ *bétail

DE: **Galtvieh**, n.n.

IT: **bestiame asciutto**, n.m.

FR: **limite supérieure de la forêt**, n.f. Zone frontière entre la *forêt

fermée et les collectifs d'arbres dispersés ou les arbres individuels, résultant des conditions stationnelles. (*LFIG) En grande partie façonnée par l'homme, la limite supérieure de la forêt n'est pas tranchée, elle fluctue selon les conditions écologiques locales, les arbres profitant des conditions favorables pour se hisser plus en altitude ou alors étant contrariés dans leur ascension par des contraintes qu'ils ne peuvent surmonter. (*FISB) ◆ *forêt

FR: **limite supérieure des forêts**, n.f. (SYN)

DE: **Waldgrenze**, n.f.

IT: **limite del bosco**, n.m.

FR: **limite supérieure des arbres**, n.f. Limite supérieure à laquelle on peut trouver des arbres (sous forme isolée). (*PI) Notre objectif est d'évaluer, par analyse pédoanthracologique, les parts relatives de l'Homme et du climat dans les modifications actuelles et holocènes des communautés végétales ligneuses d'altitude, plus précisément dans les variations d'altitude et de composition de la limite supérieure des arbres dans les Alpes françaises. (*EROR) ◆ *forêt

DE: **Baumgrenze**, n.f.

IT: **limite della vegetazione arborea**, n.m.

FR: **limite supérieure des forêts**, n.f. (SYN) ➤ FR: **limite supérieure de la forêt**, n.f.

FR: **mayen**, n.m. (CH) (SYN) ➤

FR: **montagnette**, n.f.

FR: **membre d'alpage**, n.m. Personne qui fait partie de la communauté qui régit l'*alpage. (*PI) ◆ *alpage collectif

DE: **Almmittglied**, n.n.

IT: **membro della malga**, n.m.

FR: **montagnette**, n.f. Etape entre les prairies de fauche de la vallée et les alpages des hautes pelouses. Equivalent du mayen suisse. (*DIHG) Entre mi-mai et mi-juin, lorsque toute l'herbe est pâturée au voisinage des maisons, les vaches sont conduites à la montagnette ou aux mayens, vers 1500 à 1800 mètres. (*ENAL) ⬆ *alpage

FR: **mayen**, n.m. (CH) (SYN)

DE: **Maiensäß**, n.n.

DE: **Maiensäss**, n.n. (VAR)

DE: **Voralalm**, n.f. (SYN)

IT: **maggengo**, n.m.

FR: **montée à l'alpage**, n.f. (SYN) En 1978, par exemple, après avoir retardé la montée à l'alpage de plus d'une semaine, la neige a fait son apparition à deux reprises au cours de la saison, pour rester une première fois pendant trois jours jusqu'à la cote 1800, puis une seconde fois durant 2 jours jusqu'à la cote 2000. (*AGVA)

FR: **montée en alpage**, n.f.

FR: **inalpe**, n.f. (SYN) (CH)

DE: **Almauftrieb**, n.m.

IT: **monticazione**, n.f.

IT: **caricamento**, n.m. (SYN)

FR: **montée en alpage**, n.f. Le moment où le *bétail monte à l'*alpage au printemps. (*CM) La montée en alpage a lieu aux alentours du 10 - 15

juin tandis que la date de descente est fixée aux alentours de la fin septembre. (*EALP) ➤ *période d'alpage

FR: **montée à l'alpage**, n.f. (SYN)

FR: **inalpe**, n.f. (SYN) (CH)

DE: **Almauftrieb**, n.m.

IT: **monticazione**, n.f.

IT: **caricamento**, n.m. (SYN)

FR: **paillage**, n.m. Le paillage consiste à ajouter une couche de matière organique sur le sol. Le processus ressemble à ce qui se produit en *forêt lorsque les feuilles et les aiguilles tombent des arbres, se décomposent et deviennent des nutriments pour les végétaux. C'est un mode de compostage très lent mais efficace. (*LEGR) Lorsqu'on pratique le paillage, on ne fait que copier ce qui se passe sur le sol des forêts où les feuilles et aiguilles tombent au sol, se décomposent petit à petit et sont ensuite réutilisées par les plantes comme nourriture. (*OLEI) ➤ *travaux d'entretien des pâturages

DE: **Mulchen**, n.n.

IT: **mulching**, n.m.

FR: **pâquier normal**, n.m. (CH) Un pâquier normal correspond à l'estivage pendant 100 jours d'une *UGB consommant des fourrages grossiers. (*MAEC) En raison de la variabilité de la durée d'estivage d'une exploitation à l'autre, et dans le but d'obtenir des valeurs comparables, il est nécessaire de convertir les pâquiers en pâquiers normaux. (*AGVA) ➤ *bétail

DE: **Normalkuhgras**, n.n.

DE: **NKG** (ABR)

IT: **superficie di pascolo necessaria al mantenimento di una UBA per 100 giorni**, n.f.

FR: **parc à repos**, n.m. Parc dans le cadre d'un *pâturage tournant qui n'est pas utilisé pour l'instant et où le *fourrage repousse. (*PI) ◆ *pâturage tournant

DE: **Ruhekoppel**, n.f.

IT: **parte a riposo**, n.f.

FR: **parc d'entretien**, n.m. Parc où sont entrepris des mesures d'entretien dans le cadre d'un *pâturage tournant. (*PI) ◆ *pâturage tournant

DE: **Pflegekoppel**, n.f.

IT: **parte destinata a miglorie**, n.f.

FR: **parc exploité**, n.m. Parc qui est actuellement pâturé dans le cadre d'un *pâturage tournant. (*PI) ◆ *pâturage tournant

DE: **Fresskoppel**, n.f.

IT: **parte utilizzata**, n.f.

FR: **pâtre**, n.m. (SYN) ▼ ➤

FR: **berger**, n.m.

FR: **pâturage boisé**, n.m. Pacage des pâturages présents au sein de forêts par le *bétail (vaches, génisses, chevaux, porcs, moutons ou chèvres). Le pâturage constitue une exploitation agroforestière. (*PI) En luttant contre l'envahissement naturel de la *forêt, des générations de montagnards se sont succédé pour maintenir ces pâturages boisés

ouverts et favoriser ces mélèzes qui apportent un peu d'ombre et de fraîcheur au *bétail durant l'été. (*ENAL)

↑ *surface pâturable d'un alpage

FR: **pâturage en forêt**, n.m. (SYN)

DE: **Waldweide**, n.f.

IT: **pascolo in bosco**, n.m.

FR: **pâturage en forêt**, n.m. (SYN)

➤ FR: **pâturage boisé**, n.m.

FR: **pâturage gras**, n.m. Pâturages gras: ils se reconnaissent à leur végétation haute et dense, à leur forte productivité et à la présence systématique, parmi les espèces dominantes, de graminées à feuilles larges de très bonne valeur fourragère et de dicotylédones caractéristiques de milieux riches. (*MAEC) Par contre, le pacage intensif régulier en *forêt transforme la mégaphorbiaie en pâturage gras, ce qui diminue sa valeur naturelle. (*AUEN)

↑ *surface pâturable d'un alpage

FR: **pelouse grasse**, n.f. (SYN)

DE: **Fettweide**, n.f.

IT: **pascolo pinguo**, n.m.

IT: **pascolo grasso**, n.m. (SYN)

FR: **pâturage libre**, n.m. Les animaux disposent de la totalité de la *surface fourragère à pâturer. (*LAAG) Il existe plusieurs techniques de pâturage : le pâturage libre (les animaux disposent de la totalité de la *surface fourragère à pâturer) ; le *pâturage tournant (les animaux consomment successivement les différentes parcelles issues de la subdivision de la *surface fourragère) ; le *pâturage rationné (chaque jour, voire chaque demi-journée, une faible fraction de la surface

à pâturer est mise à disposition des animaux grâce, par exemple, au déplacement régulier du fils de clôture). (*LAAG) ↑ *surface pâturable d'un alpage

DE: **Standweide**, n.f.

IT: **pascolo libero**, n.m.

IT: **pascolo brado**, n.m. (SYN)

IT: **pascolo vagante**, n.m. (SYN)

FR: **pâturage maigre**, n.m. Pâturages maigres: la végétation est courte, peu dense, dominée par des graminées à feuilles fines de valeur fourragère médiocre et par diverses espèces indicatrices des milieux pauvres et acidifiés. La valeur d'usage de ces pelouses est médiocre du fait de leur faible productivité (7 à 15 dt de MS/ha) et de problèmes d'appétance. (*MAEC) Certains pâturages maigres résultent de processus d'appauvrissement minéral et/ou d'acidification des sols. ↑ *surface pâturable d'un alpage

FR: **pelouse maigre**, n.f. (SYN)

DE: **Magerweide**, n.f.

IT: **pascolo magro**, n.m.

FR: **pâturage non boisé**, n.m. *Surface d'alpage avec plus de 80 % de *surface fourragère. (*JT) En observant des photos aériennes de pâturages boisés prises à différentes époques de ces sept dernières décennies, on constate dans nombre de cas un changement important du paysage: densification du *boisement menant à de la *forêt fermée dans les zones les moins parcourues par le *bétail, disparition de celui-ci menant à un pâturage non boisé dans les zones aux herbages les plus riches et les plus intensément broutés.

(*WSLC) ↑ *surface pâturable d'un alpage

DE: **Reinweide**, n.f.

IT: **pascolo puro**, n.m.

FR: **pâturage rationné**, n.m.

L'herbe mise à disposition correspond aux besoins stricts du troupeau pour une courte période. Le troupeau reçoit chaque jour ou demi-jour une part du parc où il se trouve, par déplacement d'un fil électrique. (*MAEC) Il existe plusieurs techniques de pâturage: le *pâturage libre (les animaux disposent de la totalité de la *surface fourragère à pâturer) ; le *pâturage tournant (les animaux consomment successivement les différentes parcelles issues de la subdivision de la *surface fourragère) ; le pâturage rationné (chaque jour, voire chaque demi-journée, une faible fraction de la surface à pâturer est mise à disposition des animaux grâce, par exemple, au déplacement régulier du fils de clôture). (*LAAG) ↑ *surface pâturable d'un alpage

DE: **Portionsweide**, n.f.

IT: **pascolo razionato**, n.m.

FR: **pâturage tournant**, n.m. L'ensemble de l'unité est découpé en parcs pouvant subvenir aux besoins de l'ensemble du troupeau pour des périodes de plusieurs jours. Le *bétail passe d'un parc à l'autre selon une rotation de période variable (entre 2 et 7 rotations par estivage, soit tous les 20 à 80 jours). (*MAEC) Il existe plusieurs techniques de pâturage: le *pâturage libre (les animaux disposent de la totalité de la *surface fourragère à pâturer) ; le *pâturage tournant (les animaux consomment successivement les différentes parcelles issues de la

subdivision de la *surface fourragère) ; le *pâturage rationné (chaque jour, voire chaque demi-journée, une faible fraction de la surface à pâturer est mise à disposition des animaux grâce, par exemple, au déplacement régulier du fils de clôture). (*LAAG) ↑ *surface pâturable d'un alpage ♦ *parc à repos, *parc d'entretien, *parc exploité

DE: **Koppelweide**, n.f.

DE: **Umtriebsweide**, n.f. (SYN)

IT: **pascolo turnato**, n.m.

FR: **pelouse grasse**, n.f. (SYN) ↗

FR: **pâturage gras**, n.m.

FR: **pelouse maigre**, n.f. (SYN) ↗

FR: **pâturage maigre**, n.m.

FR: **période d'alpage**, n.f. Le temps que le *bétail est présent sur l'*alpage. (*PI) Cette bergerie magnifiquement située à la sortie de la *forêt des hêtres et sous l'impressionnante falaise Est de Chamechaude sert à la fois au *berger l'été et aux randonneurs en dehors de la période d'alpage. (*GREM) ↗ *charge en bétail ↗ *montée en alpage, *descente de l'alpage

FR: **saison d'alpage**, n.f. (SYN)

DE: **Alpungsperiode**, n.f.

IT: **periodo dell'alpeggio**, n.m.

FR: **personnel d'alpage**, n.m. L'ensemble des personnes employées par les propriétaires de troupeaux pour les différents travaux sur l'*alpage. (*PI) Les charges sociales et les frais pour l'alimentation du personnel d'alpage se situent entre fr. 15,- et fr. 25,- par UMO et par jour, ce qui donne un salaire

variant entre fr. 65,- et fr. 90,- par jour. (*AGVA) Il n'était pas d'usage autrefois de donner une formation spécifique au personnel d'alpage. Les connaissances professionnelles se transmettaient de génération en génération. (*ALWW)
 ◆ *alpage ❖ *responsable d'alpage, *berger, *fromager

FR: **employés d'alpage**, pl. (SYN)

DE: **Almpersonal**, n.n.

IT: **personale della malga**, n.m.

FR: **perte de fourrage**, n.f. Quantité de *fourrage qui le *bétail ne peut pas manger par exemple à cause du piétinement ou de l'inappétance des zones de déjection (en kg de matière sèche). (*PI) Les moutons arrivent normalement à mi-juillet, ce qui provoquent une perte de fourrage dans le bas de l'*alpage car l'herbe est piétinée ou refusée. (*AGRD) ◆ *rendement fourrager brut

DE: **Weideverluste**, pl.

IT: **perdite di foraggio**, pl.

FR: **peuplement forestier**, n.m. Ensemble des arbres qui croissent sur un terrain forestier. (*LAAG) Les moutons éradiquent le sous-étage, mais ce sont les chèvres qui font le plus de dégât, étant capable de détruire le peuplement forestier en écorçant les troncs et en montant aux arbres. (*WKFR) ◆ *forêt

DE: **Bestockung**, n.f.

IT: **popolamento**, n.m.

FR: **plan d'exploitation d'alpage**, n.m. Le plan d'exploitation analyse les structures agricoles sur un *alpage avec objectif d'optimiser l'exploitation des pâturages, tout en tenant compte des

contraintes économiques et celles liées à la protection des eaux et aux valeurs naturelles. (*MAEC) Le plan d'exploitation d'alpage repose sur des principes qui tentent de concilier l'aptitude des sols exploités avec les exigences en matière d'économie alpestre, la protection des eaux et de la nature. (*MAEC)
 ➤ *alpage

DE: **Almwirtschaftsplan**, n.m.

IT: **piano di pascolamento**, n.m.

FR: **pré-bois**, n.m. Boisement léger sur la *surface pâturable d'un alpage. Les prés-bois sont caractérisés par une gestion mixte, pastorale et sylvicole. (*PI) Malheureusement, l'exploitation du pré-bois est devenue moins rentable. Les troupeaux diminuent, des alpages sont abandonnés. Epicéas et hêtre colonisent rapidement les terrains délaissés par le *bétail ; forêts et pâturages se séparent là où ils se mélangeaient harmonieusement. (*PAST) ↑ *forêt

DE: **Weidewald**, n.m.

IT: **pascolo alberato**, n.m.

FR: **pré de fauche de montagne**, n.m. Surface de l'*alpage où la pente est souvent trop raide pour la pâture et qui est en conséquence fauchée régulièrement pour produire du foin. (*PI)
 ↑ *surface de fauche d'un alpage

DE: **Bergmahd**, n.n.

IT: **prato alpino**, n.m.

FR: **président d'alpage**, n.m. Nommé par le comité ou l'*assemblée générale d'un alpage pour diriger et représenter l'*alpage. (*FV) Sur les 39 estives de l'Isère, 15 exigent depuis l'année dernière l'appellation A pour la

*montée en alpage. Une formalité réclamée aux éleveurs dès l'inscription, comme l'explique Jean-Yves Bouchier, président de l'alpage de Gresse-en-Vercors. (*GDSR) ◆ *alpage collectif

DE: **Almobmann**, n.m.

IT: **presidente della malga**, n.m.

FR: **pression de pâturage**, n.f.

(SYN) ➤ FR: **taux de chargement**, n.m.

FR: **programme pour le développement des alpages**, n.m.

Programme pour le développement durable des alpages et leur gestion. (*PI) ➤ *alpage

DE: **Almentwicklungsplan**, n.m.

IT: **programma per lo sviluppo degli alpeggi**, n.m.

FR: **prolifération de mauvaises herbes**, n.m.

Augmentation de la quantité de mauvaises herbes sur la *surface d'alpage. (*PI) Il faudra éviter la prolifération de mauvaises herbes autour des arbustes. (*JARD)

DE: **Verunkrautung**, n.f.

IT: **diffusione di malerbe**, n.f.

FR: **qualité du fourrage**, n.f. Pour améliorer l'alimentation des animaux, en particulier des vaches laitières, les agriculteurs recherchent un *fourrage ayant une valeur nutritive élevée. Deux critères de qualité sont particulièrement importantes: la *valeur énergétique et la teneur en azote. De nombreux facteurs interviennent sur la qualité d'un *fourrage. Le plus important c'est son âge. Plus il est vieux, plus sa *valeur

énergétique et sa teneur en azote sont faibles. (*ALPP) La croissance de l'herbe est très rapide au printemps avec une diminution de la qualité du fourrage surtout après le stade épiaison des graminées. (*MAEC) ➤ *fourrage ➤ *valeur énergétique

FR: **qualité fourragère**, n.f. (SYN)

DE: **Futterqualität**, n.f.

IT: **qualità del foraggio**, n.f.

FR: **qualité fourragère**, n.f. (SYN)

➤ FR: **qualité du fourrage**, n.f.

FR: **reboisement**, n.m. Le reboisement est une opération qui consiste à restaurer ou créer des zones boisées ou des forêts qui ont été supprimées (coupe sèche) ou détruites par différentes causes dans le passé. (*WKFR) Lors d'un reboisement, la reconstitution des forêts est souvent compromise par une forte concurrence de la végétation herbacée. (*CEMA) A Port-Valais, par exemple, où le pâturage de Chavalornaire présente un état avancé de reboisement naturel, les membres de la bourgeoisie entreprennent chaque année des travaux de *débroussaillage chimique et manuel. (*AGVA) ↑ *travaux d'entretien des pâturages

FR: **reforestation**, n.f. (SYN)

DE: **Wiederbewaldung**, n.f.

IT: **rimboschimento**, n.m.

FR: **reforestation**, n.f. (SYN) ➤

FR: **reboisement**, n.m.

FR: **règlement d'alpage**, n.m. Définit les droits et les devoirs des membres d'un *alpage exploité en

commun. (*FV) Tirées du règlement d'alpage de l'Etoile, sur Evolène, règlement établi en 1967, ces conditions d'engagement démontrent combien les responsables des consortages tiennent à s'attacher les services d'une main-d'œuvre fidèle et dévouée. (*AGVA)

◆ *alpage collectif

DE: **Almstatut**, n.n.

IT: **statuto della malga**, n.m.

FR: **rendement fourrager**, n.m.

Production annuelle de *fourrage d'un pâturage, exprimée en kg (ou en tonne) de matière sèche par hectare. (*FV) Le rendement fourrager a été fortement affecté (absence de 2ème coupe) et a nécessité des achats supplémentaires. (*PEPR) ➡ *fourrage ⬇ *rendement fourrager brut

DE: **Futterertrag**, n.m.

IT: **resa di foraggio**, n.f.

FR: **rendement fourrager brut**, n.m. Production annuelle de *fourrage en tonne de matière sèche par ha d'un pâturage tenant compte de la biomasse non prélevée par la *fauche ou le pâturage. (*FV) ⬆ *rendement fourrager ❖ *rendement fourrager net, *perte de fourrage

DE: **Bruttoertrag**, n.m.

IT: **resa di foraggio lorda**, n.f.

FR: **rendement fourrager net**, n.m. Production annuelle de *fourrage (en tonne de matière sèche par ha) d'un pâturage. Il peut s'agir soit de la quantité effectivement prélevée par le bétail, soit de la quantité récoltée par la *fauche, soit de la somme des deux. (*FV) ◆ *rendement fourrager brut

DE: **Nettoertrag**, n.m.

IT: **resa di foraggio netta**, n.f.

FR: **reposoir**, n.m. Reposoir à *bétail, endroit plat où le *bétail se repose et rumine. (*LANO) Reposoir à *bétail ou à gibier, richement engraisé sur des alpages, avec mégaphorbiaies nitrophiles. (*CABE) ◆ *surface d'alpage

DE: **Lägerplatz**, n.m.

IT: **riposo**, n.m.

FR: **responsable d'alpage**, n.m.

Personne, qui est responsable de l'organisation d'un alpage et qui décide du personnel de l'alpage et la gestion des pâturages. (*CM) Le responsable d'alpage conclut une convention Médevet (pour médicaments vétérinaires à titre de stocks) avec le cabinet qui s'occupe des animaux à l'*alpage. (*INSU) ◆ *personnel d'alpage

DE: **Almmeister**, n.m.

IT: **malgaro**, n.m.

IT: **malghese**, n.m. (SYN)

FR: **route d'alpage**, n.f. Route qui mène à un *alpage. (*PI) Suivre la route d'alpage qui fait quelques lacets. Après environ 30 minutes de marche, un « raccourci » est indiqué sur la droite : on quitte la route d'alpage pour continuer sur un vrai sentier de montagne (plus étroit et plus difficile). (*BALA) ➡ *viabilité d'un alpage

DE: **Almstraße**, n.f.

IT: **strada alpestre**, n.f.

FR: **saison d'alpage**, n.f. (SYN) ➤

FR: **période d'alpage**, n.f.

FR: **sentiers de bétail**, pl. Pistes horizontales laissées par le passage de *bétail. (*JT) ◆ *surface d'alpage

DE: **Viehgangeln**, pl.

IT: **sentieramenti**, pl.

FR: **sous-pâturage**, n.m. Pâturage insuffisamment occupé, qui pourrait nourrir un plus grand nombre de têtes de *bétail. (*DIHG) Les pâturages sont menacés par les deux tendances opposées qui marquent l'évolution des pratiques agricoles: la déprise qui entraîne un sous-pâturage, et le *surpâturage qui résulte de la production intensive. (*BUVE) ➤ *taux de chargement

DE: **Unterbeweidung**, n.f.

DE: **Unterbestoßung**, n.f. (SYN)

IT: **sottopascamento**, n.m.

IT: **sottocarico**, n.m. (SYN)

FR: **surface d'alpage**, n.m. L'étendue d'un *alpage (avec la *forêt, les surfaces de fauche et les surfaces pâturables) selon le *cadastre alpestre. (*PI) L'enquête pastorale menée en 1996 a rappelé l'importance des surfaces d'alpage toujours exploitées en Rhône-Alpes (près de 370 000 ha) ; elle a mis en évidence le rôle essentiel qu'elles continuent à jouer dans l'économie agricole et touristique des zones de montagne. (*PREF) ◆ *alpage ❖ *surface fourragère, *reposoir, *zone de déjection, *enclos, *sentiers de bétail, *forêt, *viabilité d'un alpage

DE: **Almfläche**, n.f.

IT: **superficie alpestre**, n.f.

FR: **surface de fauche d'un alpage**, n.f. *Surface d'alpage destinée à la *fauche et non pas à la pâture. (*PI)

Le retard de *fauche, lorsqu'il concerne une part non négligeable de la surface de fauche, peut entraîner une baisse de la qualité du foin récolté et retarder la mise à disposition des repousses pour les vaches durant l'été. (*ANDN) ◆ *surface fourragère ↓ *pré de fauche de montagne

DE: **Almwiese**, n.f.

DE: **Almanger**, n.m. (SYN)

IT: **prato della malga**, n.m.

FR: **surface de pacage**, n.f. (SYN)

➤ FR: **surface pâturable d'un alpage**, n.f.

FR: **surface fourragère**, n.f. La surface qui produit le *fourrage nécessaire pour l'alimentation du *bétail durant l'année. (*PI) En fait, la surface fourragère dans les Alpes du Nord est constituée surtout de prairies " artificielles " c'est-à-dire n'existant qu'en raison de déboisements anciens et d'entretiens séculaires du milieu herbacé par le pastoralisme ou la *fauche. (*INRA) ◆ *surface d'alpage ❖ *surface pâturable d'un alpage, *surface de fauche d'un alpage

DE: **Futterfläche**, n.f.

IT: **superficie foraggera**, n.f.

FR: **surface pâturable d'un alpage**, n.f. La surface d'un *alpage destinée à la pâture. (*PI) En matière d'économie alpestre, la région de Charmey constitue un ensemble important et diversifié. Le nombre d'alpages est considérable - 185 sur la commune de Charmey et 80 sur celle de Cerniat - la surface pâturable est énorme et le nombre total des bêtes alpées dépasse

de loin celui que l'on peut trouver ailleurs. (*CHAM) ◆ *surface fourragère ↓ *pâturage gras, *pâturage maigre, *pré-bois, *pâturage libre, *pâturage rationné, *pâturage non boisé, *pâturage tournant ➡ *travaux d'entretien des pâturages

FR: **surface de pacage**, n.f. (SYN)

DE: **Almweide**, n.f.

IT: **superficie pascoliva della malga**, n.f.

FR: **surpâturage**, n.m. Exploitation excessive des pâturages par des troupeaux trop nombreux pour la quantité d'herbe à brouter. (*DIHG) On parle de surpâturage à chaque fois que le tapis herbacé subit une pression de broutage trop importante, compte tenu, par exemple, de ses capacités des régénérations. (*UNBR) ➡ *taux de chargement

DE: **Überbeweidung**, n.f.

DE: **Überbestoßung**, n.f. (SYN)

IT: **sovrapascolamento**, n.m.

IT: **sovraccarico**, n.m. (SYN)

FR: **taux de chargement**, n.m. Le taux de chargement est le rapport entre le nombre d'animaux converti en *UGB (*unité gros bétail) et la *surface fourragère totale de l'exploitation. (*ONIG) Il est paradoxal de constater que les modes de production caractérisés par un faible taux de chargement (0,44 *UGB en moyenne par hectare en Lozère par exemple) ne sont pas favorisés. (*SENF) ➡ *surpâturage, *sous-pâturage

FR: **pression de pâturage**, n.f. (SYN)

DE: **Besatzdichte**, n.f.

IT: **densità di carico**, n.f.

FR: **travaux d'entretien des pâturages**, pl. Mesures qui servent à l'amélioration de la qualité des pâturages, par exemple le *désherbage ou le *débourssaillage. (*PI) En outre, ce sont souvent les parents qui se consacrent le plus à ces travaux d'entretien et qui estiment que leurs enfants ne pourront pas (ou ne voudront pas) assumer cette tâche considérée comme pénible et ingrate (car les ligneux repoussent vite). (*GISA) Si l'entretien des pâturages est bien perçu comme une tâche faisant partie intégrante de leur métier, on note aussi que c'est la tâche la plus facilement différée en cas de concurrence entre travaux et elle est alors reportée à une autre période... voire à l'année suivante (alors que la gestion des déjections animales se heurte à une date butoir : il faut vider la fosse avant le retour des animaux à l'étable). (*GISA) ➡ *surface pâturable d'un alpage ↓ *épierrage, *désherbage, *débourssaillage, *écobuage, *paillage, *broyage, *défrichement, *fertilisation, *boisement, *reboisement, *fauchage

DE: **Weidepflegearbeit**, n.f.

IT: **lavoro di miglioramento del pascolo**, n.m.

FR: **UGB (ABR) ➡ FR: unité gros bétail**, n.f.

FR: **unité gros bétail**, n.f. Unité de mesure de la *charge en bétail équivalent à une vache laitière de 600 kg et correspondant à un besoin journalier de 18 kg de matière sèche de *fourrage. (*FRAL) Il n'est pas rare de compter des chargements d'une ou deux brebis par hectare - 0,3 ou 0,4 UGB (unité gros bétail). (*ASSE) ➡ *bétail

FR: **UGB (ABR)**

DE: **Großviecheinheit**, n.f.

DE: **GVE** (ABR)

IT: **unità bovina adulta**, n.f.

IT: **UBA** (ABR)

IT: **unità di bestiame grosso**, n.f. (SYN)

IT: **UBG** (ABR)

FR: **valeur énergétique**, n.f. La valeur énergétique d'un *fourrage s'exprime par la quantité d'unités fourragères-lait (UFL) produites par kilogramme de matière sèche. (*ELEM) A stade phénologique comparable, la valeur énergétique des espèces fourragères d'altitude est sensiblement la même que celle des espèces homologues de plaine. (*ELEM) ➤ *qualité fourragère ➤ *besoins d'entretien, *besoins de production

DE: **Energiegehalt**, n.m.

IT: **contenuto di energia**, n.m.

FR: **viabilité d'un alpage**, n.f. Accessibilité d'un *alpage, l'existence

des chemins et de routes d'alpage. (*PI) Les usages varient d'un *alpage à l'autre, selon les habitudes, l'accessibilité des alpages, la nature du sol. (*FRAP) Une installation de traite mobile permet de traire en divers points de l'*alpage. Une seconde fromagerie a été aménagée pour permettre la transformation du lait. La présence d'une seconde cave dépend de l'accessibilité de l'*alpage. (*PEPR) ◆ *surface d'alpage ➤ *route d'alpage, *chemin d'alpage

DE: **Almerschließung**, n.f.

IT: **viabilità alpina**, n.f.

FR: **zone de déjection**, n.f. Zone que le *bétail refuse à brouter à cause d'un excédent de déjections (bouse ou pissat) animales. (*JT) ◆ *surface d'alpage ➤ *flore nitrophile

DE: **Geilstelle**, n.f.

IT: **zona degradata dalle eccessive restituzioni organiche**, n.f.

Bildtafeln III: Almvieh

Bei der Almwirtschaft unterscheidet man nach dem aufgetriebenen Vieh folgende Betriebstypen: Rossalm (Pferde), Galtalm (Jungvieh), Kuh- oder Sennalm (Milchvieh), Schaf- und Ziegenalmen. Bei einer kombinierten Nutzung ist der Begriff gemischte Alm gebräuchlich.

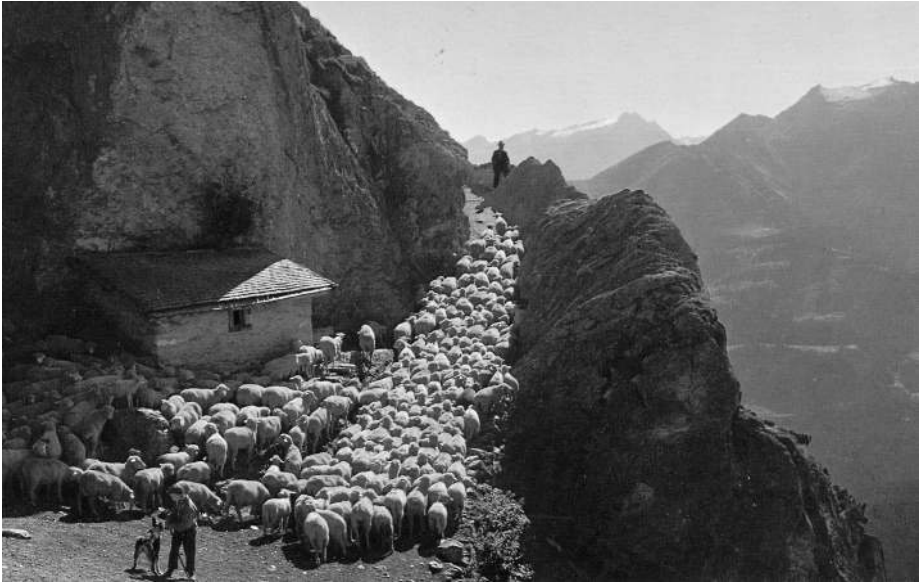




Pferdeweide auf der Seiseralm mit Blick zur Langkofelgruppe in den Dolomiten
(Foto: J. F. Amonn S. A., Bozen; Bildarchiv Georg Jäger).



Melk- und Galtvieh am Lac des Autannes. Col de Torrent mit Blick zum Glacier de Moiry, um 1960 (Foto: Gyger & Klopfenstein, Adelboden; Bildarchiv Georg Jäger).



Schafe auf der Alp in Graubünden im Bezirk Imboden, um 1970 (Foto: Photohaus Geiger, Flims-Waldhaus; Bildarchiv Georg Jäger).

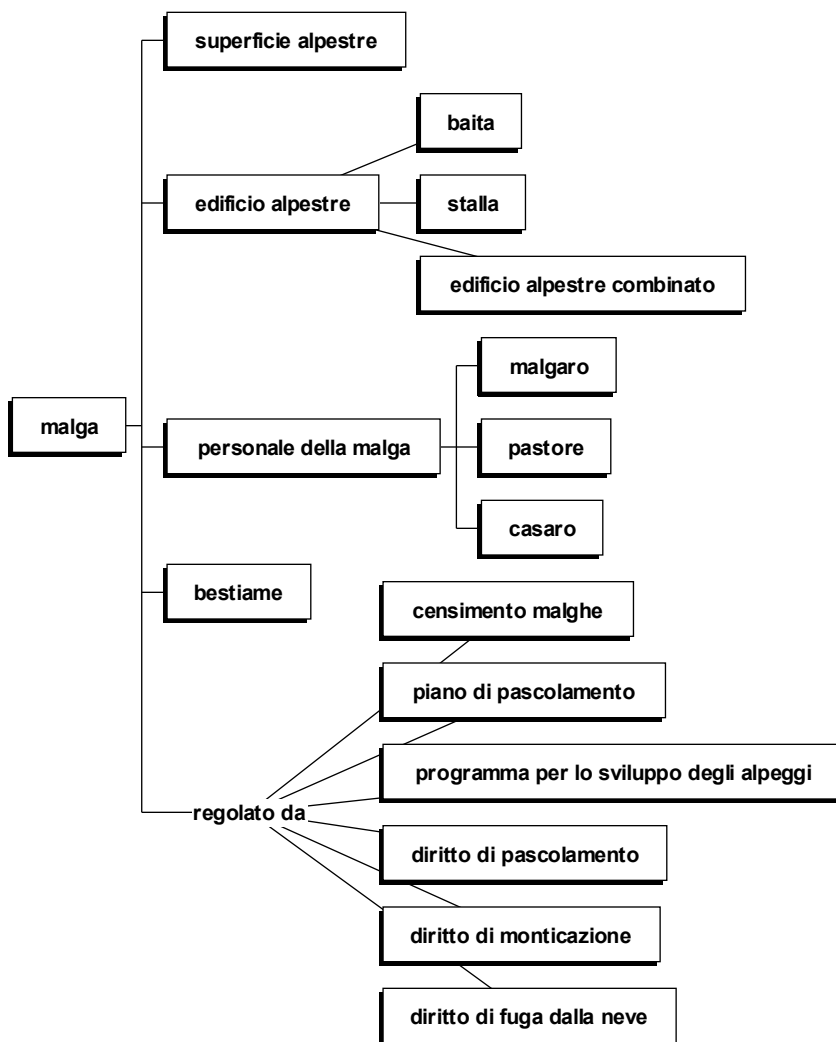


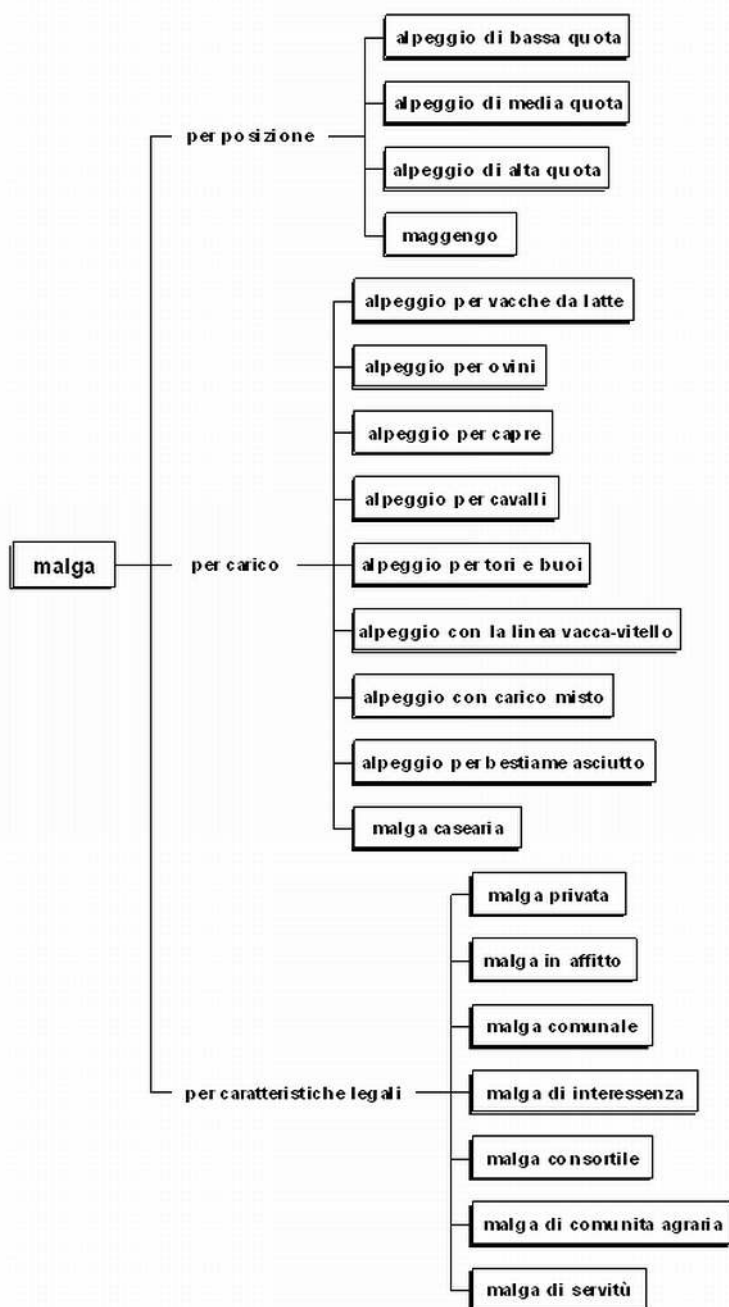
Ziegen bei Boval mit Piz Bernina in Graubünden, dem einzigen Viertausender der Ostalpen, um 1960 (Foto: Verlag Albert Steiner, St. Moritz; Bildarchiv Georg Jäger).

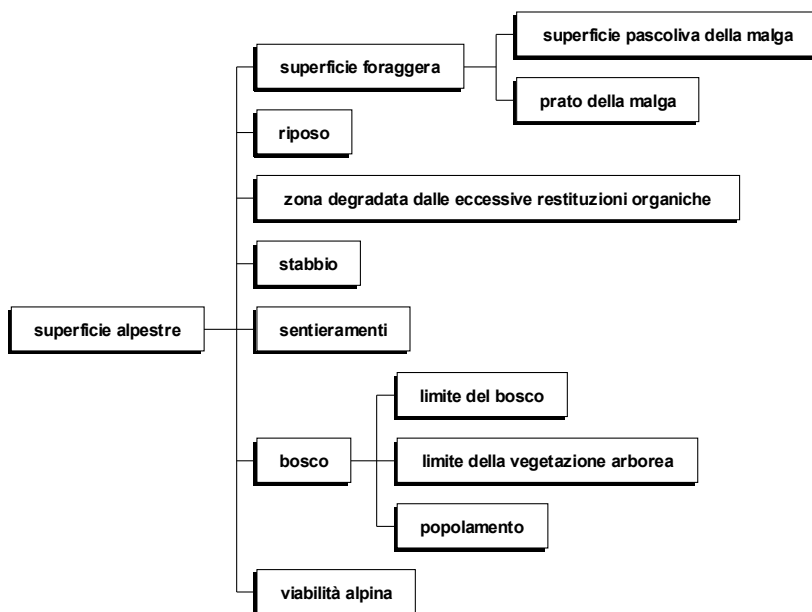


Steinkasern-Alm in Volderberg, Tirol (Foto: Johann Jenewein, 2007).

Glossario IT – DE FR

Sistemi concettuali





Indicazioni per l'uso

Ogni voce del glossario si riferisce ad uno specifico concetto relativo all'economia alpestre. La scheda terminologica va intesa come un'unità autonoma.

Ogni voce contiene il termine affiancato da un'indicazione grammaticale (n.m., n.f., n.n., pl.), una definizione e un contesto. Tra parentesi è indicato un codice (quattro lettere maiuscole) che rimanda alla fonte precisa da cui sono tratte le definizioni oppure i contesti. Nell'elenco delle fonti che conclude questa pubblicazione si trovano in forma dettagliata ed in ordine alfabetico tutte le fonti usate per il glossario.

Sinonimi, abbreviazioni e varianti sono elencati alla fine della scheda, corredati anche essi dalle relative indicazioni grammaticali.

Tutti i concetti sono messi in relazione tra di loro con l'aiuto di sistemi concettuali. La suddivisione della materia in reparti operativi è stata effettuata sulla base del materiale bibliografico nonché degli esperti interpellati.

Abbreviazioni e simboli

DE	voce tedesca
IT	voce italiana
FR	voce francese
f.	nomen femininum
m.	nomen masculinum
n.	nomen neutrum
pl.	plurale
*	semplice rimando ad un'altra voce del glossario oppure ad una fonte bibliografica
SYN	sinonimi
ABR	abbreviazione
VAR	variante
CH	usato in Svizzera
▼	usato raramente
↑	concetto generico
↓	concetti specifici
↗	vedasi
◆	concetto comprensivo
❖	parti
🏠	caratteristiche
🏠	caratteristica di
📏	regola
👉	regolato da
👉	presuppone
👉	presupposto per

Glossario IT - DE FR

IT: **abbruciamento**, n.m. Appiccare un fuoco, più o meno sorvegliato e regolato, per ripulire la zona da materiali combustibili, per esempio residui di lavorazione. (*INCB) Salvo quanto previsto dall' articolo 53 e dal regolamento per le prescrizioni di massima e di polizia forestale ai sensi dell' articolo 43 lettera o) l' uso del fuoco per l' abbruciamento di residui vegetali è consentito a distanza superiore a cinquanta metri lineari dal *bosco. (*RLIG) ↑ *lavoro di miglioramento del pascolo

DE: **Abbrennen**, n.n.

FR: **écobuage**, n.f.

IT: **alpe**, n.f. Località prativa di alta montagna destinata ad ospitare le mandrie durante la transumanza estiva, dotata di stalle e di rudimentali abitazioni per i pastori. (*GEOC) Come le altre valli alpine, la valle Bedretto, per la sua configurazione geografica caratterizzata da un'estensione del territorio in senso verticale, dispone di terreno produttivo in zone elevate, le alpi. (*TUPB) ↓ per posizione: *alpeggio di bassa quota, *alpeggio di media quota, *alpeggio d'alta quota, *maggengo; per carico: *alpeggio per vacche da latte, *alpeggio per ovini, *alpeggio per capre, *alpeggio per cavalli, *alpeggio con la linea vacca - vitello, *alpeggio per tori e buoi, *alpeggio con carico misto, *alpeggio per bestiame asciutto, *malga casearia; per caratteristiche legali: *malga privata, *malga in affitto, *malga comunale, *malga di interessenza, *malga consortile, *malga di comunità agraria, *malga di servitù ❖ *superficie alpestre, *edificio alpestre, *personale

della malga, *bestiame ➡ *censimento malghe, *piano di pascolamento, *programma per lo sviluppo degli alpeggi, *diritto di pascolamento, *diritto di monticazione, *diritto di fuga dalla neve

IT: **malga**, n.f. (SYN)

IT: **alpeggio**, n.m. (SYN)

DE: **Alm**, n.f.

FR: **alpage**, n.m.

FR: **alpe**, n.f. (SYN) ▼

IT: **alpeggio**, n.m. (SYN) ➤ IT: **alpe**, n.f.

IT: **alpeggio con carico misto**, n.m. *Alpe che viene caricata con diverse speci di *bestiame. (*GF) Gli alpeggi con carico misto sono la maggioranza. Su essi troviamo vacche, bovini giovani, capre e spesso volte anche pecore. (*CPAL) ↑ *malga

DE: **gemischte Alm**, n.f.

FR: **alpage mixte**, n.m.

IT: **alpeggio con la linea vacca - vitello**, n.m. *Alpe caricata soprattutto con vacche nutrici e vitelli. La vacca allatta direttamente il vitello e quindi produce solo carne. (*GF) Le vacche nutrici durante l'inverno sostano in un allevamento nella collina del Montello mentre d'estate sono all'*alpeggio in montagna (alpeggio con linea vacca-vitello). (*COMO) ↑ *malga

DE: **Mutterkuhalm**, n.f.

FR: **alpage à vaches allaitantes**, n.m.

IT: **alpeggio d'alta quota**, n.m.
 *Alpe molto elevata (sopra i 1800 m sul mare) (*CPAL). Alle pendici del Monte Madrigal (2604), l'Alpe Cortenero, "Alpe d'Europa" è un alpeggio d'alta quota che racconta uno straordinario adattamento dell'uomo alle difficili condizioni dell'ambiente alpino. (*MORO)
 ↑ *malga

DE: **Hochalm**, n.f.

FR: **alpage de haute altitude**, n.m.

IT: **alpeggio di bassa quota**, n.m.
 *Alpe basso (sotto ai 1400 m sul mare). (*CPAL) Alpe Erbi, piccolo alpeggio di bassa quota, 387 metri slm, le poche baite presenti sono tutte diroccate e invase dalla vegetazione. (*VAOS)
 ↑ *malga

DE: **Niederalm**, n.f.

FR: **alpage de basse altitude**, n.m.

IT: **alpeggio di media quota**, n.m.
 *Alpe a media altezza (1500-1700 m). (*CPAL) Successivamente nacquero le regole "basse", incaricate degli alpeggi di media quota, soprattutto in primavera e in autunno. (*RELE) ↑ *malga

DE: **Mittelalm**, n.f.

FR: **alpage de moyenne altitude**, n.m.

IT: **alpeggio per bestiame asciutto**, n.m.
 *Alpe che viene caricata con *bestiame asciutto e *bestiame giovane. (*GF) Vista la situazione zootecnica attualmente esistente e le diverse modalità di allevamento, per il soddisfacimento del *diritto di pascolo, le superfici menzionate sono senz'altro più che sufficienti per garantire il fabbisogno di uso civico sia in un eventuale pre e post - alpeggio che nell'alpeggio vero e proprio,

effettuato attualmente sugli alpeggi per bestiame asciutto in Val Bonetta. (*COZI)
 ↑ *malga

DE: **Galtviehalm**, n.f.

DE: **Galtalm**, n.f. (SYN)

FR: **alpage à jeune bétail et à vaches taries**, n.m.

IT: **alpeggio per capre**, n.m. *Alpe che viene caricata soprattutto con capre. (*DE) Famiglia ticinese cerca *pastore per alpeggio per capre. (*AGRI)
 ↑ *malga

DE: **Ziegenalm**, n.f.

FR: **alpage à chèvres**, n.m.

IT: **alpeggio per cavalli**, n.m. *Alpe che viene caricata soprattutto con cavalli. (*DE) La Malga Binasia (Comune di Livio) rappresenta un tipico alpeggio per cavalli. (*PRBZ) ↑ *malga

DE: **Rossalm**, n.f.

DE: **Pferdealm**, n.f. (SYN)

FR: **alpage à chevaux**, n.m.

IT: **alpeggio per ovini**, n.m. *Alpe che viene caricata soprattutto con pecore. (*DE) Il numero degli alpeggi per ovini è aumentato in questi ultimi anni a seguito della diminuzione della tenuta dei bovini. (*CPAL) ↑ *malga

DE: **Schafalm**, n.f.

FR: **alpage ovin**, n.m.

FR: **alpage à ovins**, n.m. (SYN)

FR: **alpage à moutons**, n.m. (SYN)

IT: **alpeggio per tori e buoi**, n.m.
 *Alpe che viene caricata soprattutto con bovini maschili (tori e buoi). (*DE) La

sua storia di *malga speciale inizia nel 1929 quando, con Regio Decreto, viene istituita come Stazione Razionale di Alpeggio con la finalità di: provvedere alla monticazione di buon *bestiame da allevamento e da reddito, destinando parte del pascolo all'alpeggio per tori e buoi. (*TRAG) ↑ *malga

DE: **Stier- und Ochsenalm**, n.f.

FR: **alpage à taureaux et bœufs**, n.m.

IT: **alpeggio per vacche da latte**, n.m. *Alpe che viene caricata soprattutto con bovini da latte. (*GF) La salita e la discesa dalla montagna di questi animali seguiva generalmente le date degli alpeggi per vacche da latte; tuttavia, sempre in vista di un'economia delle risorse foraggiere, si cercava di prolungare il più possibile la loro permanenza lontano dalla *stalla. (*LDIN) ↑ *malga

DE: **Kuhalm**, n.f.

DE: **Melkalm**, n.f. (SYN)

FR: **alpage à vaches**, n.m.

FR: **alpage à vaches laitières**, n.m. (SYN)

FR: **alpage laitier**, n.m. (SYN)

FR: **alpage bovin**, n.m. (SYN)

IT: **baita**, n.f. Piccola costruzione di sassi o di legno, usata come ricovero in alta montagna. (*GDGA) Si dovranno realizzare alcune opere indispensabili, tra cui la sistemazione della vecchia mulattiera (...) e la costruzione di una baita per il ricovero del *bestiame da pascolo, sia dei pastori di sorveglianza e di quanti vi transitano per escursionismo. (*CPAL) ↑ *edificio alpestre

IT: **casera**, n.f. (SYN)

DE: **Almhütte**, n.f.

FR: **chalet**, n.m.

FR: **chalet d'alpage**, n.m. (SYN)

FR: **cabane pastorale**, n.f. (SYN)

IT: **bestiame**, n.m. L'insieme degli animali allevati per il lavoro e l'alimentazione: bestiame grosso, mucche, buoi; bestiame minuto, maiali, capre, pecore, conigli, pollame. (*GDGA) Il contadino divide dunque il suo bestiame in relazione alla attitudine a produrre latte: d'un lato le bestie da latte, dall'altro le asciutte. (*TUPB) ◆ *malga ↓ *bestiame asciutto, *bestiame lattifero, *bestiame in affitto ↗ *unità bovina adulta, *superficie di pascolo necessaria al mantenimento di un'UBA per 100 giorni ➡ *foraggio ➡ *carico di bestiame

DE: **Vieh**, n.n.

FR: **bétail**, n.m.

IT: **bestiame asciutto**, n.m. *Bestiame che non dà latte. (*TUPB) Il bestiame asciutto accettato dall'alpigiano si nutre sul pascolo dell'*alpe e viene custodito dal personale scelto e pagato dal gerente. È evidente che questo *bestiame procura all'alpigiano nessun utile ma solo oneri. (*CPAL) ↑ *bestiame

DE: **Galtvieh**, n.n.

FR: **jeune bétail et vaches taries**, n.m., pl.

IT: **bestiame da latte**, n.m. (SYN)

➡ IT: **bestiame lattifero**, n.m.

IT: **bestiame in affitto**, n.m. *Bestiame altrui che viene alpeggiato sulla *malga dietro una tassa di pascolo

fissata prima del carico. (*DE) Non si portano solo il *bestiame proprio; il grosso della mandria è costituito da bestiame in affitto. Gli allevatori della bassa padana o della media e bassa valle danno ai mandriani in fiducia i propri capi di *bestiame perché vengano portati ai monti. (*PRBE)
 ↑ *bestiame ➡ *tassa di pascolo

DE: **Zinsvieh**, n.n.

FR: **bétail pris en estivage**, n.m.

IT: **bestiame lattifero**, n.m. *Bestiame che produce latte. (*GDGA) Le esigenze di contenere i costi e la difficoltà di reperire personale per gli alpeggi rischia inoltre di ridurre ulteriormente la pratica di monticare bestiame lattifero, determinando così anche un impoverimento della qualità del latte e dei suoi derivati tipici. (*RVDA) ↑ *bestiame

IT: **bestiame da latte**, n.m. (SYN)

DE: **Milchvieh**, n.n.

DE: **Melkvieh**, n.n. (SYN)

FR: **bétail laitier**, n.m.

IT: **bosco**, n.m. Una vasta estensione di terreno coperto da alberi, generalmente d'alto fusto. (*WKIT) I primi tre casi, SP1, SP2, SP3 sono caratterizzati dalla presenza di superfici a pascolo, arbusteto e bosco, mentre in SPA prevale la superficie a pascolo e la componente legnosa della vegetazione è presente con singoli individui di *Crataegus monogyna* e *Rosa canina*. (*SSEF) ◆ *superficie alpestre
 ❖ *limite del bosco, *limite della vegetazione arborea, *popolamento ↓ *bosco alpino, *bosco di protezione, *bosco aperto, *bosco di produzione, *pascolo alberato

DE: **Wald**, n.m.

FR: **forêt**, n.f.

IT: **bosco alpino**, n.m. *Bosco su superficie alpina. (*GF) Nel bosco alpino o montano superiore abbiamo il passaggio alla pecceta, alla quale il faggio lascia il posto non senza prima esserne compenetrato in vari modi. (*RIAF) ↑ *bosco

DE: **Almwald**, n.m.

FR: **forêt d'alpage**, n.f.

IT: **bosco aperto**, n.m. *Bosco di cui la copertura delle chiome occupa solo il 30 % della superficie. (*GF) Questi 9000 ettari sono composti da: 1500 ettari di *bosco o di bosco aperto presenti su prati e pascoli secchi (pascoli boscati compresi). (*NFOR)
 ↑ *bosco

DE: **Räumde**, n.f.

FR: **forêt clairsemée**, n.f.

IT: **bosco di produzione**, n.m. Quella parte di territorio forestale che comprende i boschi che corrispondono ai seguenti requisiti: producono o sono in grado di produrre legname di interesse commerciale, sono accessibili almeno potenzialmente, e non sono stati sottratti alla destinazione produttiva in sede di programmazione. (*INCB) Ancora oggi importante distinzione è quella tra il *bosco di protezione, soprattutto a pino cembro, dove i tagli sono assai limitati, e il bosco di produzione, soprattutto ad abete rosso, dove il taglio razionale del legname rappresenta una buona fonte di reddito per le popolazioni locali. (*ITIT) ↑ *bosco

DE: **Wirtschaftswald**, n.m.

FR: **forêt de production**, n.f.

IT: **bosco di protezione**, n.m.

*Bosco che svolge una funzione (prestazione) protettiva, indipendentemente da altre eventuali funzioni. Le funzioni protettive comprendono in generale la difesa dai pericoli naturali, la protezione del suolo e della potabilità delle acque, così come anche la protezione dal vento, dal rumore e dalla vista di deturpazioni del paesaggio. (*LFIG) Per raggiungere i suoi obiettivi relativi al bosco di protezione e alla diversità biologica, la Confederazione chiede ai Cantoni di delimitare, conservare e migliorare i boschi di protezione e, in misura adeguata, le Riserve forestali e di prendere provvedimenti adeguati (per es. cura del bosco di protezione o promozione della biodiversità con la designazione di isole di popolamenti vecchi, programmi di protezione per specie prioritarie e i loro spazi vitali, valorizzazione ecologica dei margini forestali). (*SSEF) ↑ *bosco

IT: **Bosco protettivo**, n.m. (SYN)

DE: **Schutzwald**, n.m.

FR: **forêt de protection**, n.f.

IT: **Bosco protettivo**, n.m. (SYN) ➤

IT: **bosco di protezione**, n.m.

IT: **capacità di carico**, n.f. Quantità massima di *bestiame caricabile su un *alpeggio; dipende dalla *qualità del foraggio, posizione e condizioni dello stesso. (*DE) La capacità di carico degli alpeggi è di circa 80-100 capi, con punte di 150-180; (...). (*RVDA) ➤ *carico di bestiame

DE: **Weidekapazität**, n.f.

FR: **charge maximale**, n.f.

IT: **caricamento**, n.m. (SYN) ➤ IT: **monticazione**, n.f.

IT: **carico di bestiame**, n.m. Totalità del *bestiame caricato su un'*alpe espressa in numero di capi oppure *UBA. (*DE) Il carico di bestiame ammesso al pascolo viene determinato con deliberazione del comitato o in alternativa della giunta comunale. (*PRBZ) ⇄ *bestiame ➤ *densità di carico, *intensità di pascolo, *capacità di carico, *periodo dell'alpeggio

DE: **Viehbesatz**, n.m.

DE: **Bestoß**, n.m. (SYN)

FR: **charge en bétail**, n.f.

IT: **casaro**, n.m. Chi è addetto alla lavorazione dei latticini. (*GDGA) La lavorazione del latte e la custodia del formaggio in cantina spetta al casaro ed all'aiutante casaro. (*CPAL) ◆ *personale della malga

DE: **Senner**, n.m.

FR: **fromager**, n.m.

FR: **armailli**, n.m. (CH) (SYN)

FR: **fruitier**, n.m. (SYN) (veraltet)

IT: **casera**, n.f. (SYN) ➤ IT: **baita**, n.f.

IT: **censimento malghe**, n.m. Registro ufficiale delle alpi esistenti in un comune o una provincia, con indicazione del proprietario, nome dell'alpe, posizione, planimetria, altitudine, edifici, ecc. (*DE) Censimento malghe: Dall'aggiornamento dei dati emerge la

seguente situazione relativa all'anno 1999: numero delle malghe: 1733. (*RTAA) ➤ *malga

DE: **Almkataster**, n.n.

DE: **Almbuch**, n.n. (SYN)

FR: **cadastre alpestre**, n.m.

IT: **comitato della malga**, n.m. Commissione eletta dai membri della *malga che esercita le funzioni stabilite nello *statuto della malga. (*DE) ♦ *malga comunale, *malga di interessenza

DE: **Almausschuss**, n.m.

FR: **comité d'alpage**, n.m.

IT: **concimazione**, n.f. Operazione che aumenta il grado di fertilità del terreno con l'impiego di sostanze organiche o inorganiche. (*ZRGI) La concimazione dell'*alpe, sia organica sia chimica, influisce sulla qualità dell'erba e di conseguenza sulla produzione del latte. (*CPAL) ↑ *lavoro di miglioramento del pascolo ↓ *concimazione atta a migliorare le qualità del pascolo

DE: **Düngung**, n.f.

FR: **fertilisation**, n.f.

IT: **concimazione atta a migliorare la qualità del pascolo**, n.f. *Concimazione che viene eseguita soprattutto per migliorare la composizione floristica di un determinato pascolo. (*DE) ↑ *concimazione

DE: **Meliorationsdüngung**, n.f.

FR: **fertilisation pour l'amélioration de la qualité du pâturage**, n.f.

IT: **contenuto di energia**, n.m. Fattore che determina la *qualità del foraggio e quindi la risposta produttiva degli animali. Viene indicato con mega joule energia netta di lattazione per kg di materia secca (MJ ENI/kg ms). (*DE) Nel caso di animali in fase produttiva, la razione alimentare di base viene bilanciata, tenuto conto del contenuto di elementi nutritivi, (...), in modo tale da assicurare un equilibrato rapporto tra contenuto di energia, sostanze proteiche, elementi minerali, oligoelementi e sostanze vitaminiche. (*RTAA) ➤ *qualità del foraggio ➤ *fabbisogno di movimento, *fabbisogno di produzione, *fabbisogno di mantenimento

DE: **Energiegehalt**, n.m.

FR: **valeur énergétique**, n.f.

IT: **danni di calpestio**, pl. Effetti dannosi sul suolo e sulla vegetazione del pascolo, provocati dall'attraversamento del *bestiame. (*GF) Riguardo alle modalità, il pascolo può essere classificato in:- continuato, estensivo, poco razionale, con uno spostamento casuale sulla superficie, senza turni di riposo e con molti danni di calpestio ed eccessiva selezione delle specie pabulabili (...). (*BIOP) causa i *sentieramenti

DE: **Trittschäden**, pl.

FR: **dégâts de piétinement**, pl.

IT: **decespugliamento**, n.m. Eliminazione di vegetazione cespugliosa (arbusti e/o erbe) tramite estirpazione, taglio o triturazione. (*ARIT) Sarebbero ulteriormente auspicabili miglorie ai pascoli, in modo particolare la lotta contro i romici e decespugliamenti.

(*CPAL) ↑ *lavoro di miglioramento del pascolo

DE: **Schwenden**, n.n.

FR: **débroussaillage**, n.m.

FR: **débroussailement**, n.m. (SYN)

IT: **demonticazione**, n.f. Ritorno degli animali alle sedi invernali. (*REVE) Ai fini della profilassi della rogna sarcoptica del camoscio viene disposta per i caprini alpeggiati su malghe del comprensorio della Valle di Fassa e del Primiero e Vanoi l'obbligo di un trattamento completo con un prodotto acaricida da effettuarsi in *malga e quindici giorni prima della demonticazione. (*PRTN) ➡ *periodo dell'alpeggio

IT: **scaricamento**, n.m. (SYN)

DE: **Almabtrieb**, n.m.

FR: **descente de l'alpage**, n.f.

FR: **désalpe**, n.f. (SYN) (CH)

IT: **densità di carico**, n.f. Carico di *bestiame per ettaro (UBA/ha). (*PRBE) La densità di carico sarà portata da 2 *unità di bestiame adulto (*UBA) per ettaro a 1,8 *UBA/ha in due tappe (1,9 UBA nel 2002 e 1,8 nel 2003). (*EUNT) ➡ *carico di bestiame ➡ *sovrapascolamento, *sottopascolamento

DE: **Besatzdichte**, n.f.

FR: **taux de chargement**, n.m.

FR: **pression de pâturage**, n.f. (SYN)

IT: **diffusione di malerbe**, n.f. Aumento della quantità di malerbe sulla *superficie alpestre. (*GF) Il metodo presenta diversi svantaggi come la scarsa efficienza nell'uso dell'acqua e il

verificarsi di fenomeni di ristagno idrico che inducono una riduzione della porosità del terreno e la probabile diffusione di malerbe. (*SINB)

DE: **Verunkrautung**, n.f.

FR: **prolifération de mauvaises herbes**, n.m.

IT: **diritto di fuga dalla neve**, n.m. Facoltà di scendere su di un'*alpe più basso o addirittura fino a valle in caso di neve estiva sugli alpeggi specialmente elevati. (*TUPB) Non di rado la neve compare anche in estate sugli alpi e, mancando gli stalloni ove in simili circostanze si possa ricoverare il *bestiame, occorrono per alpi specialmente elevati, i diritti di fuga dalla neve (...). (*TUPB) ➡ *malga

DE: **Schneefluchtrecht**, n.n.

FR: **droit de fuite de neige**, n.m.

IT: **diritto di monticazione**, n.m. Diritto di alpeggiare il *bestiame su di un determinato *alpeggio. (*DE) I pascoli interni rimanevano utilizzati dai privati che vi esercitavano il diritto di monticazione estiva, in particolare Cornesega rimase al Vescovo di Belluno. (*VEAG) ➡ *malga

DE: **Auftriebsrecht**, n.n.

FR: **droit de monter du bétail**, n.m.

IT: **diritto di pascolamento**, n.m. Diritto di pascolare un certo numero di capi su una *superficie alpestre. (*DE) Le indennità compensative relative a superfici sfruttate in comune da più agricoltori a fini di pascolo, possono essere concesse a ciascuno degli agricoltori in questione nella misura di 0,5 ha per ogni *UBA (*Unità Bovina

Adulta) per la quale l'azienda gode del diritto di pascolamento; il *bestiame allevato dovrà rispettare la vigente normativa comunitaria, nazionale e regionale in materia di identificazione e registrazione degli animali. (*INEA) ➤ *malga

IT: **diritto di pascolo**, n.m. (SYN)

DE: **Weiderecht**, n.n.

DE: **Almrecht**, n.n. (SYN)

FR: **droit de pacage**, n.m.

IT: **diritto di pascolo**, n.m. (SYN) ➤

IT: **diritto di pascolamento**, n.m.

IT: **disboscamento**, n.m. Consiste nell'abbattimento di tutti gli alberi per motivi commerciali o per sfruttare il terreno per la coltivazione. (*WKIT) Sono in corso lavori di disboscamento e di *decespugliamento ed è da augurarsi che queste cure al pascolo abbiano ad essere attente anche in avvenire date le favorevoli condizioni di diffusione sia del *bosco, sia dei cespugli. (*CPAL)

↑ *dissodamento

DE: **Baumrodung**, n.f.

DE: **Waldrodung**, n.f. (SYN)

FR: **déboisement**, n.m.

FR: **déforestation**, n.f. (SYN)

IT: **dissodamento**, n.m. Alienazione permanente o temporanea della vocazione di un'area boschiva. (*LFIG) Con il dissodamento del bosco l'uomo ha attuato per millenni interventi nella natura, trasformandola in paesaggio colturale. (*PRBZ) ↑ *lavoro di miglioramento del pascolo ↓ *disboscamento, *eliminazione delle ceppaie, *dissodamento tramite fuoco

DE: **Rodung**, n.f.

FR: **défrichement**, n.m.

IT: **dissodamento tramite fuoco**, n.m. Il terreno viene dissodato con l'aiuto del fuoco. (*DE) Le emissioni di CO₂ prodotte dalle attività umane (industria, traffico, riscaldamento, ecc) ammontano solamente al 5 %. Il 94 % è di produzione naturale, l'1 % è dovuto dal dissodamento col fuoco. (*TICI)

↑ *dissodamento

DE: **Brandrodung**, n.f.

FR: **brûlage dirigé**, n.m.

IT: **edificio alpestre**, n.m. Edificio su una *malga. (*GF) I costi ammissibili della parte abitativa dell'edificio alpestre dei richiedenti singoli vengono stabiliti nel modo seguente: (...). (*RTAA) ◆ *malga ↓ *baita, *stalla, *edificio alpestre combinato

DE: **Almgebäude**, n.n.

FR: **bâtiment d'alpage**, n.m.

IT: **edificio alpestre combinato**, n.m. Tutti i locali della *malga sono uniti in una sola costruzione. (*GF)

↑ *edificio alpestre

DE: **kombiniertes Almgebäude**, n.n.

FR: **bâtiment d'alpage combiné**, n.m.

IT: **eliminazione delle ceppaie**, n.f. La ceppaia viene eliminata dopo l'abbattimento dell'albero. (*GF) Eliminazione delle ceppaie: dopo la conclusione delle operazioni di abbattimento, esbosco e concentramento, tutte le ceppaie dovranno essere eliminate con macchina tritaceppi o a strappo. (*PARS) ↑ *dissodamento

DE: **Stockrodung**, n.f.
 FR: **essouchage**, n.m.
 FR: **dessouchage**, n.m. (SYN)

IT: **estirpazione delle malerbe**, n.f. Liberare il pascolo dalle malerbe in caso siano dannose alla cotica erbosa. (*DE) Si dovrà procedere all'estirpazione delle malerbe sviluppatesi in prossimità dei cordoli, muretti o altri manufatti facenti parte dell'area verde e nel prato stesso. (*BARS) ↑ *lavoro di miglioramento del pascolo

DE: **Reuten**, n.n.
 FR: **désherbage**, n.m.

IT: **fabbisogno di mantenimento**, n.m. Apporti di energia che consentono di mantenere in equilibrio l'organismo del *bestiame. (*FMVB) Il fabbisogno di mantenimento è stimato pari a 80 Kcal di NEL per kg di peso metabolico (dove peso metabolico è calcolato come BW 0,75). (*UNPR) ➡ *contenuto di energia

DE: **Erhaltungsbedarf**, n.m.
 FR: **besoins d'entretien**, n.m.

IT: **fabbisogno di movimento**, n.m. Quantità di energia che il *bestiame necessita per le sue attività giornaliere, come la ricerca di *foraggio e acqua. (*DE) ➡ *contenuto di energia

DE: **Bewegungsbedarf**, n.m.
 FR: **besoins d'entretien**, pl.

IT: **fabbisogno di produzione**, n.m. Quantità di energia che il *bestiame necessita per la produzione di carne e/o latte. (*DE) Il fabbisogno

di produzione, sempre espresso in UFL, è stato invece calcolato sulla base della quantità e del contenuto di grasso del latte prodotto mediamente dalle bovine all'inizio della stagione di alpeggio. (*SOZA) ➡ *contenuto di energia

DE: **Leistungsbedarf**, n.m.
 FR: **besoins de production**, pl.

IT: **falcatura**, n.f. Il falciare, il tagliare con la falce. (*GDGA) Un prato viene chiamato "permanente" quando il *foraggio viene raccolto mediante falcatura. (*RFVG) ↑ *lavoro di miglioramento del pascolo ↓ *sfalcio di cura

DE: **Mähen**, n.n.
 DE: **Mahd**, n.f. (SYN)
 FR: **fauchage**, n.m.
 FR: **fauche**, n.f. (SYN)

IT: **foraggio**, n.m. Rappresenta una parte essenziale nella dieta degli erbivori domestici ed è costituito dalle parti aeree delle piante che servono da alimento al *bestiame e che vengono consumate fresche (foraggio verde), essicate, come il fieno, o insilate, come nel caso del mais. (*WKIT) Le due conche prative dei piani di Veglia e di Devero presentano simili caratteristiche: molto umide e paludose, sono state progressivamente bonificate per aumentare la produzione di foraggio. (*PARS) ➡ *bestiame, *resa di foraggio ➡ *qualità del foraggio

DE: **Futter**, n.n.
 FR: **fourrage**, n.m.

IT: **fresatura**, n.f. Lavorazione superficiale del terreno finalizzata alla preparazione del letto di semina. (*GF) Se da

una parte la presenza delle vacche ha contribuito alla fertilizzazione del terreno, dall'altro il loro scalpiccio lo ha terribilmente compattato, rendendo necessaria una fresatura di superficie con un trattore fino ad una profondità di circa 20 cm. (*COSG) ↑ *lavoro di miglioramento del pascolo ↓ *fresatura dei ceppi

DE: **Fräsen**, n.n.

FR: **broyage**, n.m.

IT: **fresatura dei ceppi**, n.f. Consiste nell'eliminazione della ceppaia riducendola in piccoli pezzi. (*GF) Il servizio di fresatura dei ceppi consente in pochi minuti di risistemare il terreno senza ulteriori disagi. (*EUGR) ↑ *fresatura

DE: **Stockfräsen**, n.n.

FR: **broyage des souches**, n.m.

IT: **imboschimento**, n.m. Impianto artificiale o diffusione naturale del *bosco su un terreno che non ha mai portato il *bosco (p.es. dune mobili, discariche di miniera) ovvero su un terreno non coperto da *bosco a memoria d'uomo. (*INCB) Si intendono concedere aiuti alle aziende agricole che procedono all'imboschimento di superfici agricole con conseguente riduzione o dismissione totale delle superfici utilizzate. (*INEA) ↑ *lavoro di miglioramento del pascolo

DE: **Neubewaldung**, n.f.

FR: **boisement**, n.m.

IT: **inarbustimento**, n.m. (SYN) ↗

IT: **incespugliamento**, n.m.

IT: **incespugliamento**, n.m. La diffusione di cespugli sulla *superficie alpestre. (*GF) Alcune aree di landa non presentano, nonostante l'abbandono, fenomeni di incespugliamento grazie all'intensa azione del vento. (*RFVG) ↗ *decespugliamento

IT: **inarbustimento**, n.m. (SYN)

DE: **Verbuschung**, n.f.

FR: **embroussaillement**, n.m.

IT: **intensità di pascolo**, n.f. Indica la quantità di *foraggio consumato dal *bestiame su un pascolo. (*DE) Il limitato numero di capi di *bestiame per unità di superficie riduce l'intensità di pascolo e calpestio (diminuendo quindi l'erosione) nonché le quantità di reflui zootecnici prodotti. (*VSAN) ↗ *carico di bestiame

DE: **Beweidungsintensität**, n.f.

FR: **intensité de pâture**, n.f.

FR: **intensité de pâturage**, n.f. (SYN)

FR: **intensité de broutage**, n.f. (SYN)

IT: **invasione di piante arboree**, n.f. La diffusione di alberi giovani sulla *superficie alpestre. (*GF) ↗ *dissodamento

DE: **Verwaldung**, n.f.

FR: **invasion par les ligneux**, n.f.

IT: **lavoro di miglioramento del pascolo**, n.m. Lavoro che mira al miglioramento delle superfici pascolive, come il *decespugliamento, *l'estirpazione delle malerbe, lo *spietramento, ecc. (*DE) ↗ *superficie pascoliva della malga ↓ *spietramento, *estirpazione delle malerbe, *decespugliamento, *abbruciamento, *mulching, *fresa-

tura, *dissodamento, *concimazione, *imboschimento, *rimboschimento, *falcatura

DE: **Weidepflegearbeit**, n.f.

FR: **travaux d'entretien des pâtures**, pl.

IT: **limite del bosco**, n.m. Zona di confine tra *bosco chiuso e collettivi arborei sparsi oppure singoli alberi, dovuta alle limitazioni stazionali. (*LFIG) La presenza ed il costante lavoro dell'uomo hanno interrotto il *bosco fin dalla notte dei tempi, traendone le superfici a pascolo per dare sostenimento estivo al *bestiame ed integrando le ampie superfici dei pascoli in quota, sopra il limite del bosco. (*TRAG) ◆ *bosco

DE: **Waldgrenze**, n.f.

FR: **limite supérieure de la forêt**, n.f.

FR: **limite supérieure des forêts**, n.f. (SYN)

IT: **limite della vegetazione arborea**, n.m. Limite superiore di diffusione di alberi alti almeno 3 metri. (*DE) Oltre il limite della vegetazione arborea si estende l'ampia e caratteristica fascia degli arbusti nani e contorti, costituita in prevalenza da ontano verde (*Alnus viridis*), rododendro ferrugineo (*Rhododendron ferrugineum*) e talvolta da pino mugo (*Pinus mugo*), che preludono, dissolvendosi verso i 2200 m, ai pascoli alpini propriamente detti, talora largamente invasi da macereti o inframmezzati da affioramenti rocciosi. (*PNAB) ◆ *bosco

DE: **Baumgrenze**, n.f.

FR: **limite supérieure des arbres**, n.f.

IT: **maggengo**, n.m. *Malga a media altezza dove vengono portate le greggi in primavera, in attesa che si sciolgano le nevi nei pascoli più alti. (*GDGA) I contadini, dopo il periodo invernale, quindi tra aprile e giugno, lasciano le abitazioni permanenti ed accompagnano le mucche nei maggenghi a pascolare; quivi si fermano tutto il giugno, in attesa cioè che l'*alpe sia sgombra di neve ed il pascolo si sia risvegliato. (*VPVM) ↑ *malga

DE: **Maiensäß**, n.n.

DE: **Maiensäss**, n.n. (VAR)

DE: **Voralml**, n.f. (SYN)

FR: **montagnette**, n.f.

FR: **mayen**, n.m. (CH) (SYN)

IT: **malga**, n.f. Località prativa di alta montagna destinata ad ospitare le mandrie durante la transumanza estiva, dotata di stalle e di rudimentali abitazioni per i pastori. (*GEOC) Come le altre valli alpine, la valle Bedretto, per la sua configurazione geografica caratterizzata da un'estensione del territorio in senso verticale, dispone di terreno produttivo in zone elevate, le alpi. (*TUPB) ↓ per posizione: *alpeggio di bassa quota, *alpeggio di media quota, *alpeggio d'alta quota, *maggengo; per carico: *alpeggio per vacche da latte, *alpeggio per ovini, *alpeggio per capre, *alpeggio per cavalli, *alpeggio con la linea vacca - vitello, *alpeggio per tori e buoi, *alpeggio con carico misto, *alpeggio per bestiame asciutto, *malga casearia; per caratteristiche legali: *malga privata, *malga in affitto, *malga comunale, *malga di interessenza, *malga consortile, *malga di comunità agraria, *malga di servitù ♦ *superficie alpestre, *edificio alpestre, *personale della malga, *bestiame ➤ *censimento malghe, *piano di pascolamento, *pro-

gramma per lo sviluppo degli alpeggi, *diritto di pascolamento, *diritto di monticazione, *diritto di fuga dalla neve

IT: **alpe**, n.f. (SYN)

IT: **alpeggio**, n.m. (SYN)

DE: **Alm**, n.f.

FR: **alpage**, n.m.

FR: **alpe**, n.f. (SYN) ▼

IT: **malga casearia**, n.f. *Alpe dove il latte viene trasformato direttamente sull'*alpe stesso. (*GF) In luglio, agosto e settembre, le più belle malghe casearie della regione, dalla Val di Non alla Valsugana, dalle Dolomiti di Brenta al Monte Bondone, accoglieranno incontri con il pubblico, per dimostrazioni pratiche d'arte casearia, degustazioni di formaggi in abbinamento ai vini, concerti all'aria aperta, incontri ravvicinati tra i bambini e gli animali di fattoria. (*VINI) ↑ *malga

DE: **Sennalm**, n.f.

FR: **alpage laitier avec transformation en fromage**, n.m.

IT: **malga comunale**, n.f. *Malga che appartiene a due o più proprietari che assieme formano una società semplice. (*DE) Le malghe comunali vengono messe all'asta ed assegnate al conduttore o *malghese miglior offerente: la durata del contratto da questi stipulato, teoricamente di nove anni, è in realtà molto variabile. (*VPOC) ↑ *malga ❖ *statuto della malga, *presidente della malga, *comitato della malga, *riunione plenaria della malga, *membro della malga

DE: **Gemeinschaftsalm**, n.f.

FR: **alpage collectif**, n.m.

IT: **malga consortile**, n.f. Prevede una forma di organizzazione istituzionalizzata; la regolamentazione interna è piuttosto definita e precisa, che garantisce a tutti i membri i loro diritti e doveri nei confronti degli altri. (*AIMA) (64) La *malga di Montassilone si estende su una superficie di 229 ha, nel comune di Gais. Essa è una malga consortile, citata per la prima volta nel 14esimo secolo come donazione alle frazioni di S. Caterina, Brunico, Teodone, Lunes, Perca, Villa di Sotto e Montassilone. (*PRBZ) ↑ *malga

DE: **Genossenschaftsalm**, n.f.

FR: **alpage d'un consortage**, n.m.

IT: **malga di comunità agraria**, n.f. *Malga che appartiene ad una comunità agraria. Si tratta di una proprietà collettiva; i relativi soci hanno diritti di pascolo. (*GF) ↑ *malga

DE: **Agrargemeinschaftsalm**, n.f.

FR: **alpage communautaire**, n.m.

IT: **malga di interessenza**, n.f. *Malga di proprietà di un' interessenza, su cui i singoli contadini hanno dei diritti di pascolo. (*DE) ↑ *malga ❖ *statuto della malga, *presidente della malga, *comitato della malga, *riunione plenaria della malga, *membro della malga

DE: **Interessenschaftsalm**, n.f.

FR: **alpage collectif**, n.m.

IT: **malga di servitù**, n.f. *Malga che viene gestita in base ad un diritto di pascolamento documentato, e che molto spesso è in proprietà pubblica o in proprietà di qualche latifondista. (*DE) ↑ *malga

DE: **Servitutsalm**, n.f.

DE: **Berechtigungsal**, n.f. (SYN)

FR: **alpage de servitude**, n.m.

IT: **malga in affitto**, n.f. *Malga che viene data in affitto per un certo periodo. (*CPAL) Attualmente usufruisce di una malga in affitto del Comune di Pove e porta all'*alpeggio circa 300 capi, di cui una sessantina sono vacche verso la fine della lattazione il cui latte va consegnato alle Latterie Vicentine, una grande e nuova realtà, che ha uno stabilimento a Bassano, uno a Bressanvido e uno a Schio. (*GRPL) ↑ *malga

DE: **Pachtalm**, n.f.

FR: **alpage en location**, n.m.

IT: **malga privata**, n.f. *Malga di proprietà privata che appartiene ad una persona fisica o giuridica. (*DE) Una malga privata situata sul territorio del Comune di Pozza di Fassa. Costruita nel 1956 e ristrutturata nel 1980, *malga Mezzaselva è di proprietà della famiglia di Tullio Deluca dal 1974. (*TRAG) ↑ *malga

DE: **Privatalm**, n.f.

FR: **alpage privé**, n.m.

IT: **malgaro**, n.m. Figura principale dell'*alpeggio che sceglie anche il personale, cioè il *casaro e i pastori, è responsabile della gestione razionale dei pascoli, della custodia degli animali e dell'organizzazione economica della azienda. (*ISDO) Il malgaro svolge un duro lavoro di allevamento di bovini ed ovini, durante il *periodo dell'alpeggio. A lui vengono affidati gli armenti della comunità ed è grazie alle sue capacità,

che riesce a trarre reddito dalla fienagione, dalla produzione di latte, burro e formaggio. (*CAIB) ◆ *personale della malga

IT: **malghese**, n.m. (SYN)

DE: **Almmeister**, n.m.

FR: **responsable d'alpage**, n.m.

IT: **malghese**, n.m. (SYN) ↗

IT: **malgaro**, n.m.

IT: **membro della malga**, n.m.

Persona che fa parte di una *malga comunale oppure di una *malga di interessenza. (*DE) ◆ *malga comunale, *malga di interessenza

DE: **Almmitglied**, n.n.

FR: **membre d'alpage**, n.m.

IT: **monticazione**, n.f. Salita ai pascoli in quota del *bestiame. (*SLFO) Se si vuole prendere in esame la data di monticazione per ogni sede estiva, realmente occupata, si vedrà, che l'apertura dei pascoli non è simultanea. (*VPOC) ➤ *periodo dell'alpeggio

IT: **caricamento**, n.m. (SYN)

DE: **Almauftrieb**, n.m.

FR: **montée en alpage**, n.f.

FR: **montée à l'alpage**, n.f. (SYN)

FR: **inalpe**, n.f. (SYN) (CH)

IT: **mulching**, n.m. Il taglio con la produzione di residui molto fini e il loro regolare spargimento sulla superficie. (*WOGA) Se lo smaltimento dei residui di taglio costituisce un problema di tempo e di costo, allora il mulching è la migliore scelta. (*WOGA) ↑ *lavoro di miglioramento del pascolo

DE: **Mulchen**, n.n.

FR: **paillage**, n.m.

IT: **parte a riposo**, n.f. Recinto brucato dove si lascia ricrescere il *foraggio. (*DE) ◆ *pascolo turnato

DE: **Ruhekoppel**, n.f.

FR: **parc à repos**, n.m.

IT: **parte destinata a miglione**, n.f. Recinto dove si effettuano lavori di miglione. (*DE) ◆ *pascolo turnato

DE: **Pflegekoppel**, n.f.

FR: **parc d'entretien**, n.m.

IT: **parte utilizzata**, n.f. Recinto che viene pascolato. (*DE) ◆ *pascolo turnato

DE: **Fresskoppel**, n.f.

FR: **parc exploité**, n.m.

IT: **pascolo alberato**, n.m. Pascolo con singoli alberi sulla superficie. (*DE) Lariceto pascolivo. Interessa il tratto superiore dell'impianto da Horres sino a Fregiusia. Si tratta di fatto di aree di pascolo alberato in cui progressivamente la copertura forestale è andata prevalendo. (*REPI) ↑ *bosco

DE: **Weidewald**, n.m.

FR: **pré-bois**, n.m.

IT: **pascolo brado**, n.m. (SYN) ↗

IT: **pascolo libero**, n.m.

IT: **pascolo grasso**, n.m. (SYN) ↗

IT: **pascolo pinguo**, n.m.

IT: **pascolo in bosco**, n.m. Rappresenta una forma di utilizzazione combinata agricolo-forestale; gli animali domestici (bovini, equini, ovini, caprini o suini) pascolano nel *bosco. (*LFIG) Il pascolo in bosco con bassi carichi di *bestiame non pare creare sensibili problemi, mentre è assolutamente da proscrivere l'ingresso di mandrie e greggi all'interno delle zone umide. (*RVDA) ↑ *superficie pascoliva della malga

DE: **Waldweide**, n.f.

FR: **pâturage boisé**, n.m.

FR: **pâturage en forêt**, n.m. (SYN)

IT: **pascolo libero**, n.m. Pascolo non razionato, il *bestiame ha a sua disposizione tutto il *foraggio di una determinata *superficie alpestre. (*GF) Relativamente all'ipodermosi, i risultati dell'indagine effettuata confermano che il principale fattore di rischio è costituito dal pascolo libero. (*SOZA) ↑ *superficie pascoliva della malga

IT: **pascolo brado**, n.m. (SYN)

IT: **pascolo vagante**, n.m. (SYN)

DE: **Standweide**, n.f.

FR: **pâturage libre**, n.m.

IT: **pascolo magro**, n.m. Terreno, in prevalenza erboso, generalmente marginale e poco produttivo, utilizzato mediante il pascolamento razionale di bovini, ovicapri ed equini, (...). (*INEA) La Gentiana verna, che in passato cresceva a basse quote nei prati magri e che ora è molto più frequente nelle formazioni vegetazionali alpine, è stata inserita tra le piante di montagna. (*KBNL) ↑ *superficie pascoliva della malga

DE: **Magerweide**, n.f.

FR: **pâturage maigre**, n.m.

FR: **pelouse maigre**, n.f. (SYN)

IT: **pascolo pinguo**, n.m. Un pascolo che, in conseguenza all'elevata disponibilità in elementi nutritivi del terreno su cui insiste, produce, a parità di altre caratteristiche ambientali, le quantità più elevate di fitomassa fornite da tale tipo di coltura (pascolo) e dunque può alimentare un numero relativamente elevato di animali. (*SOZA) I pascoli pingui, associati ad una costante restituzione di fertilità grazie alla fertirrigazione, degradano prima a pascoli medio valore, dominati dalla associazione Festuca-Agrostis, poi a pascoli magri, dominati da Nardus stricta. (*RVDA)

↑ *superficie pascoliva della malga

IT: **pascolo grasso**, n.m. (SYN)

DE: **Fettweide**, n.f.

FR: **pâturage gras**, n.m.

FR: **pelouse grasse**, n.f. (SYN)

IT: **pascolo puro**, n.m. *Superficie alpestre con più dell' 80 % di *superficie foraggera. (*DE) Per concludere, alcuni dati significativi. All'Alpe Veglia, 1308 ettari di pascolo puro, 653 di *pascolo alberato, 116 di *bosco, 1173 di area improduttiva, a fronte di una popolazione della Valle Divedro, nel 1921, di 3923 abitanti, e che ha toccato le 4534 unità nel 1911, (...). (*PARS)

↑ *superficie pascoliva della malga

DE: **Reinweide**, n.f.

FR: **pâturage non boisé**, n.m.

IT: **pascolo razionato**, n.m. Il pascolo viene razionato per bene in modo da obbligare il *bestiame a cibarsi anche delle erbe meno buone, (...). (*CPAL) Il produttore sta allevan-

do gli animali in modo del tutto originale. Ha messo a disposizione delle pecore estesi pascoli aziendali che sono stati tutti recintati; le pecore vengono allevate sempre all'aperto con il sistema del pascolo razionato. (*CANS)

↑ *superficie pascoliva della malga

DE: **Portionsweide**, n.f.

FR: **pâturage rationné**, n.m.

IT: **pascolo turnato**, n.m. Metodo di pascolo in cui gli animali sono confinati in lotti di pascolo, utilizzati in successione fino alla completa utilizzazione della biomassa. (*GF) Il pascolo turnato è stato eseguito utilizzando manze di razza Bruna e Frisona del peso medio di 500 kg. (*CERP)

↑ *superficie pascoliva della malga

❖ *parte a riposo, *parte destinata a miglorie, *parte utilizzata

DE: **Koppelweide**, n.f.

DE: **Umbtriebsweide**, n.f. (SYN)

FR: **pâturage tournant**, n.m.

IT: **pascolo vagante**, n.m. (SYN) ↗

IT: **pascolo libero**, n.m.

IT: **pastore**, n.m. Chi guida al pascolo le greggi e ne ha cura e il governo. (*GDGA) Le influenze positive sulla produzione quantitativa di latte sono vincolate alla esperienza dei pastori, i quali devono sapersi destreggiare non solo con maniere appropriate verso gli animali, ma devono sacrificarsi per garantire ogni giorno *foraggio fresco alla mandria, tenendo in considerazione ubicazione dei pascoli e condizioni meteorologiche. (*CPAL) ♦ *personale della malga

DE: **Almhirte**, n.m.

FR: **berger**, n.m.

FR: **pâtre**, n.m. (SYN) (veraltet)

IT: **perdite di foraggio**, pl. Quantità di *foraggio perduto a causa del calpestio e dello scansamento da parte degli animali delle loro stesse deiezioni. Riducono l'ammontare totale di *foraggio commestibile disponibile al *bestiame nel pascolamento continuo. (*BUTE) Si tenga presente che con il pascolo le perdite di foraggio sono maggiori (...) che con il ricovero del *foraggio dopo lo sfalcio. (*TICI) ♦ *resa di foraggio lorda

DE: **Weideverluste**, pl.

FR: **perte de fourrage**, n.f.

IT: **periodo dell'alpeggio**, n.m. Durata dell'alpeggio espressa in giorni trascorsi sul pascolo. (*DE) Il periodo dell'alpeggio ha la durata di 90 giorni: dalla metà di giugno fino alla metà di settembre. (*RTAA) ➔ *carico di bestiame ➔ *monticazione, *demon- ticazione

DE: **Alpungsperiode**, n.f.

FR: **période d'alpage**, n.f.

FR: **saison d'alpage**, n.f. (SYN)

IT: **personale della malga**, n.m. La manodopera necessaria per far funzionare un esercizio alpestre. (*CPAL) In tempi andati, quando le famiglie contadine delle valli e delle montagne erano numerose, il personale della malga veniva reclutato fra i proprietari di *bestiame o comunque fra la popolazione agricola locale. (*CPAL) ♦ *malga ❖ *malgaro, *pastore, *casaro

DE: **Almpersonal**, n.n.

FR: **personnel d'alpage**, n.m.

FR: **employés d'alpage**, pl. (SYN)

IT: **piano di pascolamento**, n.m.

Regola questioni come la divisione di *bosco e pascolo, la regolazione del pascolo, l'ottimizzazione del governo del pascolo alpino, ecc. (*DE) Se nella prima circostanza sono gli animali a scegliere dove e come alimentarsi, nel pascolo controllato è implicita l'adozio- ne di uno strumento che regoli tutta l'organizzazione: il piano di pascola- mento. (*SOZA) ➔ *malga

DE: **Almwirtschaftsplan**, n.m.

FR: **plan d'exploitation d'alpage**, n.m.

IT: **popolamento**, n.m. Denominazio- ne generale per gli alberi su una deter- minata area forestale. (*DE) Il *bosco, ai sensi della tutela imposta dal vincolo della l. n. 431 del 1985, è quel terreno sul quale esista o venga comunque a costituirsi, per via naturale o artificiale, un popolamento di specie prevalentemente legnose forestali arboree e arbustive che crei un ecosistema tale che la superficie coperta dalle chiome risulti almeno metà dell'area totale. (*AMD) ♦ *bosco

DE: **Bestockung**, n.f.

FR: **peuplement forestier**, n.m.

IT: **prato alpino**, n.m. Superficie foraggera falciata, situata generalmente in prossimità o al di sopra del limite della vegetazione arborea. (*DE) Al di sopra dell'area boscata il tracciato attraversa una zona dominata da un prato alpino in cui dominano le erbe basse. (*REPI) ↑ *prato della malga

DE: **Bergmahd**, n.n.

FR: **pré de fauche de montagne**, n.m.

IT: **prato della malga**, n.m. Prato sulla superficie alpestre che non viene pascolato ma falciato, soprattutto per ottenere foraggio aggiuntivo. (*DE) Malga Campo (1734 m). Arrivati alla *stalla si gira a destra e scendendo per il prato si passa affianco alla *baita poco sotto per proseguire, in discesa, nella depressione formata dal prato in direzione del *bosco in fondo al prato della malga. (*CAZO) ◆ *superficie foraggera ↓ *prato alpino

DE: **Almwiese**, n.f.

DE: **Almanger**, n.m. (SYN)

FR: **surface de fauche d'un alpage**, n.f.

IT: **presidente della malga**, n.m. Rappresentatore della *malga comunale o della *malga di interessenza, cura gli interessi della stessa seguendo le decisioni del comitato e della riunione plenaria. (*DE) ◆ *malga comunale, *malga di interessenza

DE: **Almobmann**, n.m.

FR: **président d'alpage**, n.m.

IT: **programma per lo sviluppo degli alpeggi**, n.m. Strumento per lo sviluppo durevole degli alpeggi e le loro condizioni di gestione. (*DE) ➤ *malga

DE: **Almentwickungsplan**, n.m.

FR: **programme pour le développement des alpages**, n.m.

IT: **qualità del foraggio**, n.f. Fattore dal quale dipende la risposta produttiva degli animali. (*GIMA) Si conferma una relazione inversa fra la resa in sostanza secca e la qualità del foraggio, anche se negli ultimi anni, nelle varietà

migliori tende ad essere sempre più lieve. (*CERP) ➤ *foraggio ➤ *contenuto di energia

DE: **Futterqualität**, n.f.

FR: **qualité du fourrage**, n.f.

FR: **qualité fourragère**, n.f. (SYN)

IT: **resa di foraggio**, n.f. Produzione annuale di *foraggio di una certa superficie pascoliva misurata in kg di sostanza secca. (*DE) Non è stata riscontrata una differenza significativa nella resa di foraggio per ettaro tra i due gruppi di allevamenti. (*INEA) ➤ *foraggio ↓ *resa di foraggio lorda

DE: **Futterertrag**, n.m.

FR: **rendement fourrager**, n.m.

IT: **resa di foraggio lorda**, n.f. Annuale produzione di *foraggio di una certa superficie pascoliva senza deduzione delle *perdite di foraggio. (*GF) ↑ *resa di foraggio ♦ *resa di foraggio netta, *perdite di foraggio

DE: **Bruttoertrag**, n.m.

FR: **rendement fourrager brut**, n.m.

IT: **resa di foraggio netta**, n.f. Quantità di *foraggio consumata dal *bestiame su una certa superficie pascoliva con deduzione delle *perdite di foraggio. (*GF) ◆ *resa di foraggio lorda

DE: **Nettoertrag**, n.m.

FR: **rendement fourrager net**, n.m.

IT: **rimboschimento**, n.m. Insieme di pratiche forestali relative al rinnovo del *bosco, compiute per evitarne la graduale scomparsa e, in alcuni casi, per impedire i franamenti di terreni montani

in ripido pendio e poveri di vegetazione. Il rimboschimento può avvenire per rinnovo naturale e in tal caso le stesse piante provvedono, dopo tagli e disboscamenti effettuati, alla riproduzione. Il rinnovo artificiale è invece totalmente operato dall'uomo, per semina o per piantagione. (*ARPA) Al fine di migliorare la riuscita del rimboschimento e per limitare il rischio di insuccesso sarà necessario utilizzare al meglio le caratteristiche stazionali; particolare attenzione dovrà essere posta nell'impiantare i microcollettivi a valle di ostacoli naturali contro lo scivolamento del manto nevoso. (*REPI) ↑ *lavoro di miglioramento del pascolo

DE: **Wiederbewaldung**, n.f.

FR: **reboisement**, n.m.

FR: **reforestation**, n.f. (SYN)

IT: **riposo**, n.m. Superficie sul pascolo che serve come area di riposo per il *bestiame. (*GF) I riposi del *bestiame sono caratterizzati dall'accumulo di sostanze azotate nel terreno a causa della prolungata permanenza del *bestiame, con sviluppo di vegetazione nitrofila. (*REPI) ◆ *superficie alpestre

DE: **Lägerplatz**, n.m.

FR: **reposoir**, n.m.

IT: **riunione plenaria della malga**, n.f. È composta da tutti i membri della *malga. (*DE) ◆ *malga comunale, *malga di interessenza

DE: **Almvollversammlung**, n.f.

FR: **assemblée générale d'un alpage**, n.f.

IT: **scaricamento**, n.m. (SYN) ↗

IT: **demonticazione**, n.f.

IT: **sentieramenti**, pl. Sentieri che si formano a seguito del denudamento del suolo dovuto al frequente passaggio degli animali. (*GF) Queste informazioni esprimono una certa tendenza a utilizzare la *stalla quale luogo di ricovero e mungitura, questa scelta significa per il *malgaro più manodopera e un continuo spostamento degli animali durante il giorno, determinando sentieramenti e quindi problemi di dissesto idrologico. (*APAC) ◆ *superficie alpestre

DE: **Viehgangeln**, pl.

FR: **sentiers de bétail**, pl.

IT: **sfalcio di cura**, n.m. Parti della *superficie alpestre vengono sfalciate al fine di migliorare la composizione floristica del *foraggio. (*DE) ↑ *falcitura

DE: **Pflegemahd**, n.f.

FR: **fauchage d'entretien**, n.m.

IT: **sottocarico**, n.m. (SYN) ↗

IT: **sottopascolamento**, n.m.

IT: **sottopascolamento**, n.m. Un carico inferiore alla capacità di un *alpe. (*GF) Il sottopascolamento avviene nelle aree meno gradite dove lo scarso utilizzo altera la composizione floristica del cotico erboso a vantaggio delle erbe infestanti e progressivamente del *bosco. (*INEA) ↔ *densità di carico

IT: **sottocarico**, n.m. (SYN)

DE: **Unterbeweidung**, n.f.

DE: **Unterbestoßung**, n.f. (SYN)

FR: **sous-pâturage**, n.m.

IT: **sovraccarico**, n.m. (SYN) ➤

IT: **sovrapascolamento**, n.m.

IT: **sovrapascolamento**, n.m. Un carico di *bestiame eccessivo per le capacità foraggiare di un'*alpe. (*GF) Nei distretti più vocati sono così sempre più frequenti i fenomeni di sovrapascolamento, aggravati nelle loro ripercussioni sulla vegetazione dagli incrementi di deposizioni organiche indotte dall'uso dei concentrati. (*SOZA) ➤ *densità di carico

IT: **sovraccarico**, n.m. (SYN)

DE: **Überbeweidung**, n.f.

DE: **Überbestoßung**, n.f. (SYN)

FR: **surpâturage**, n.m.

IT: **spietramento**, n.m. La raccolta del pietrame e l'accatastamento del medesimo in cumuli ben sistemati nelle affossature od in muretti, cordonature, ecc. (*REAB) Nei pascoli, i lavori di miglioramento, quali spietramento e successivo conguaglio del terreno, *concimazione, suddivisione in comparti, sono lasciati alla libera iniziativa dei proprietari o possessori. (*COMF) ➤ *lavoro di miglioramento del pascolo

DE: **Entsteinen**, n.f.

FR: **épierrement**, n.m.

FR: **épierrage**, n.m. (SYN)

IT: **stabbio**, n.m. Terreno recintato in cui si chiude il *bestiame durante la notte. (*GDGA) Se il gregge trascorre

la notte all'aperto, in uno stabbio, si consiglia di lasciare liberi i cani al di fuori del recinto. (*WWFC)

◆ *superficie alpestre

DE: **Pferch**, n.m.

FR: **enclos**, n.m.

IT: **stalla**, n.f. Ambiente, che è annesso a un edificio rustico o che costituisce una costruzione a sé, attrezzato per il ricovero degli animali domestici, soprattutto bovini ed equini. (*GDGA) Fino alla fine di luglio, cioè fino ai primi accenni di diminuzione della calura estiva, le bestie vengono munte - sempre nella stalla - nel pomeriggio ed a mezzanotte. (*VPOC) ➤ *edificio alpestre

IT: **stalla alpestre**, n.f. (SYN)

DE: **Almstall**, n.m.

FR: **étable**, n.f.

FR: **étable d'alpage**, n.f. (SYN)

IT: **stalla alpestre**, n.f. (SYN) ➤

IT: **stalla**, n.f.

IT: **statuto della malga**, n.m. È composto da norme che regolano i diritti e i doveri dei membri della *malga. (*DE) ◆ *malga comunale, *malga di interessenza

DE: **Almstatut**, n.n.

FR: **règlement d'alpage**, n.m.

IT: **strada alpestre**, n.f. Strada che conduce ad una *malga. (*GF) Un miglioramento della situazione si può avere adottando varie misure: provvedimenti per la riduzione del traffico, limitazione della velocità dei veicoli, allun-

gamento del sentiero per gli escursionisti parallelo alla strada alpestre, ecc. (*RTAA) ➡ *viabilità alpina

DE: **Almstraße**, n.f.

FR: **route d'alpage**, n.f.

IT: **superficie alpestre**, n.f. Tutta la superficie di una determinata *malga. (*GF) Tornando alla situazione bedrettese, si vede come degli 11 alpi in cui è suddivisa la superficie alpestre della valle, 6 sono di patriziati e persone giuridiche della Leventina, (...); 5 sono di giurisdizione bedrettese. (*TUPB) ◆ *malga ❖ *superficie foraggera, *riposo, *zona degradata dalle eccessive restituzioni organiche, *stabbio, *sentiermenti, *bosco, *viabilità alpina

DE: **Almfläche**, n.f.

FR: **surface d'alpage**, n.m.

IT: **superficie di pascolo necessaria al mantenimento di una UBA per 100 giorni**, n.f. Unità di paragone per il bisogno di *foraggio di un' *UBA durante 100 giorni di pascolo. (*GF) ➡ *bestiame

DE: **Normalkuhgras**, n.n.

DE: **NKG** (ABR)

FR: **pâquier normal**, n.m. (CH)

IT: **superficie foraggera**, n.f. Superficie della *malga che produce *foraggio (prati, prati-pascoli, pascoli, pascoli arborati). (*GF) Per quanto attiene specificamente alle produzioni animali, l'intervento prevede la corresponsione di un premio pari a 450 euro per ettaro di superficie foraggera sfalcata per l'alimentazione del *bestiame, purché allevato nel rispetto delle norme contenute nel Regolamento 1804/99

per un periodo non inferiore a 5 anni. (*INEA) ◆ *superficie alpestre ❖ *superficie pascoliva della malga, *prato della malga

DE: **Futterfläche**, n.f.

FR: **surface fourragère**, n.f.

IT: **superficie pascoliva della malga**, n.f. Superficie di pascolo di una determinata *malga. (*GF) ◆ *superficie foraggera ↓ *pascolo pinguo, *pascolo magro, *pascolo in bosco, *pascolo razionato, *pascolo libero, *pascolo puro, *pascolo turnato ➡ *lavoro di miglioramento del pascolo

DE: **Almweide**, n.f.

FR: **surface pâturable d'un alpage**, n.f.

FR: **surface de pacage**, n.f. (SYN)

IT: **tassa d'alpeggio**, n.f. (SYN) ➡

IT: **tassa di pascolo**, n.f.

IT: **tassa di pascolo**, n.f. Quota da pagare (da parte del proprietario del *bestiame al proprietario dell'*alpe oppure all'avente diritto di pascolo) per unità alpeggiata che viene fissata prima del carico sulla base dell'esperienza degli anni precedenti. (*TUPB) L'estensione del sistema dell'affitto comportava, rispetto a quello dell'esazione di tasse di pascolo, un costo superiore di 2-3 volte. (*CORT) ➡ *bestiame in affitto

IT: **tassa d'alpeggio**, n.f. (SYN)

DE: **Weidezins**, n.m.

FR: **droit d'estivage**, n.m.

IT: **UBA** (ABR) ➤ IT: **unità bovina adulta**, n.f.

IT: **UBG** (ABR) ➤ IT: **unità bovina adulta**, n.f.

IT: **unità bovina adulta**, n.f. Corrispondente a una vacca in lattazione o a un bovino maschio di età pari o superiore a due anni (peso di 500 kg). (*SUOS) Uno studio condotto nelle malghe della regione Lombardia (Gusmeroli, 2002) ha evidenziato come i carichi medi per unità di superficie pascolata siano saliti nell'ultimo trentennio da 0,39 a 0,54 UBA ha, malgrado una riduzione complessiva del 14.6 % nel numero di capi monticati e le maggiori esigenze nutritive degli stessi. (*SOZA) ➤ *bestiame

IT: **UBA** (ABR)

IT: **unità di bestiame grosso**, n.f. (SYN)

IT: **UBG** (ABR)

DE: **Großvieheinheit**, n.f.

DE: **GVE** (ABR)

FR: **unité gros bétail**, n.f.

FR: **UGB** (ABR)

IT: **unità di bestiame grosso**, n.f. (SYN) ➤ IT: **unità bovina adulta**, n.f.

IT: **vegetazione nitrofila**, n.f. Vegetazione che cresce sulle zone degradate dalle eccessive restituzioni organiche. (*GF) I riposi del *bestiame sono caratterizzati dall'accumulo di sostanze azotate nel terreno a causa della prolungata permanenza del *bestiame, con sviluppo di vegetazione nitrofila.

(*REPI) ➤ *zona degradata dalle eccessive restituzioni organiche

DE: **Lägerflora**, n.f.

DE: **Lägerflur**, n.f. (SYN)

FR: **flore nitrophile**, n.f.

FR: **espèces nitrophiles**, pl. (SYN)

IT: **via alpestre**, n.f. Via che conduce ad una *malga. (*GF) La nuova via di transito potrà essere usata anche dagli abitanti e gestori delle malghe vicine, che potranno in questo modo abbandonare la via alpestre usata attualmente. (*PRBZ) ➤ *viabilità alpina

DE: **Almweg**, n.m.

FR: **chemin d'alpage**, n.m.

IT: **viabilità alpina**, n.f. Raggiungibilità dell' *alpe. (*GF) Nel 1985 il Gruppo Alpini di Ornavasso ha sistemato sia la mulattiera che le postazioni trasformandole, con un interessante lavoro di restauro, in un percorso escursionistico dando, così, un esempio di quello che può essere il futuro della Linea Cadorna: il recupero di un patrimonio di storia militare valorizzandone, nel contempo, la viabilità alpina. (*ESVE) ◆ *superficie alpestre ➤ *via alpestre, *strada alpestre

DE: **Almerschließung**, n.f.

FR: **viabilité d'un alpage**, n.f.

IT: **zona degradata dalle eccessive restituzioni organiche**, n.f. Zona sulla *superficie alpestre che temporaneamente non viene pascolata per eccesso di deiezioni animali. (*GF) ◆ *superficie alpestre ➤ *vegetazione nitrofila

DE: **Geilstelle**, n.f.

FR: **zone de déjection**, n.f.

Quellenverzeichnis

- ADCF Association pour le Développement de la Culture Fourragère: Association pour le Développement de la Culture Fourragère. - <http://www.adcf.ch>, www: 2007-10.
- AEGB Aigner, Susanne/Egger, Gregory/Gindl, Gerhard/Buchgraber, Karl: ALMEN BEWIRTSCHAFTEN: Pflege und Management von Almweiden. - Graz-Stuttgart: Leopold Stocker Verlag. 2003.
- AFOC AFOCEL - Recherche appliqué pour le système forêt-bois-papier: Contribuer à la compétitivité durable du secteur forêt-bois-papier en France. - <http://www.afocel.fr/Index.htm>, www: 2007-11.
- AGIR Agence d'information agricole romande: Agence d'information agricole romande. - <http://www.agirinfo.com/>, www: 2007-11.
- AGRD AGRIDEA (Développement de l'agriculture et de l'espace rural): Protection des troupeaux. - <http://www.herdenschutzschweiz.ch/indexfr.htm>, www: 2007-9.
- AGRE Conservatoire des Espaces Naturels du Languedoc-Roussillon et al.: Agriculture et environnement en Languedoc-Roussillon - fiches techniques. - <http://agrienvironnement.org/>, www: 2007-10.
- AGRI agriturismo.it: AGRITURISMO.it - Guida agli agriturismo in Italia. - <http://www.agriturismo.it>, www: 2006.
- AGRV AgriValais: Valais, le goût de l'authentique. - <http://www.agrivalais.ch/index.asp>, www: 2007-11.
- AGVA Office fédéral de l'agriculture: Agriculture et économie alpestre dans le Valais romand. - Berne: Office fédéral de l'agriculture. Département de l'économie publique. 1983.
- AIMA Aime, Marco: Alpeggi a fontina, alpeggi a toma: tra Valle d'Aosta e Alpi Marittime, in: Erreffe. La ricerca folklorica, numero 43. - Brescia: Grafo edizioni. 2001.
- ALMW Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Alm und Weide (ÖAGAW): Österreichische Almwirtschaft. - <http://www.almwirtschaft.com>, www: 2006.
- ALPC L'alpage de Chanin: L'alpage de Chanin. - <http://www.chanin.net/>, www: 2007-10.
- ALPS Assemblée du Pays Tarentaise Vanoise: A la découverte de la Tarentaise Vanoise. - <http://www.alpes-savoie-tarentaise.com/>, www: 2007-11.
- ALPW Legner, Franz, DI: Alpwirtschaft.com. - <http://alpwirtschaft.com>, www: 2006.
- ALWW Werthemann, Andreas, Imboden, Adrian: Die Alp- und Weidewirtschaft in der Schweiz. L'économie alpestre et pacagère en Suisse. - Zusammenfassung der Alpkatastererhebungen. Résumé du levé du

- cadastre alpestre, Bern: Bundesamt für Landwirtschaft. Office fédéral de l'Agriculture. 1982.
- AMDI AmbienteDiritto.it - Rivista giuridica: AmbienteDiritto.it. - <http://www.ambientediritto.it>, www: 2006.
- ANDN Andrieu, Nadine: Diversité du territoire de l'exploitation d'élevage et sensibilité du système fourrager aux aléas climatiques : étude empirique et modélisation. - Thèse de doctorat. <http://www.clermont.cemagref.fr/GT/DFCF/theseNAndrieu.pdf>, Institut National Agronomique Paris-Grignon: 2004.
- APAC Associazione Provinciale Allevatori di Cuneo: apa.cn.it. - <http://www.apa.cn.it>, www: 2006.
- ARIT Compagnia delle Foreste S.r.l: ARBORICOLTURA.it. - <http://www.arboricoltura.it/>, www: 2006-10.
- ARPA ARPAV Agenzia Regionale per la Prevenzione e Protezione Ambientale del Veneto: Home Ricerca Mappa News. - <http://www.arpa.veneto.it/indice.htm>, www: 01/2005.
- ASJE Astner, Otto; Jenewein, Johann: Almwirtschaft in Tirol. In: Tiroler Heimatblätter. 83. Jahrgang, Heft 1/2008. Innsbruck. 3-7.
- ASSE République française: Assemblée nationale: Assemblée nationale. - <http://www.assemblee-nationale.fr/>, www: 2007-9.
- ATLV La Vanoise, Parc National: Atlas du Parc National de la Vanoise. - <http://atlas.parcnationaux.org/vanoise/>, www: 2007-11.
- AUBU Akademie für Umweltforschung und -bildung in Europa (AUbE) e.V.: AUbE-Umweltakademie NEULAND Westfalen. - <http://www.aube-umweltakademie.de/>, www: 2006.
- AUEN Service conseil Zones alluviales: Zones alluviales et exploitation alpestre. - http://www.auen.ch/documents_pdf/Fiche_12_f.pdf, www: 2007-11.
- AWHE Brugger, Oswald/Wohlfarter, Richard: Alpwirtschaft heute. - Graz: Leopold Stocker Verlag. 1983.
- BAAW Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Dienststelle des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft. - <http://www.awi.bmlf.gv.at>, www: 2006-10.
- BALA Delons, Yannick: Le lac de la Glière. - http://www.balade-en-montagne.com/montagne/classiq/plagne_gliere.htm, www: 2007-7.
- BARS Barletta - Servizi Ambientali: Bar.S.A. S.p.A.. - <http://www.barsa.it>, www: 2006.
- BAUI Baumont, Isabelle: Que fabrique le pastoralisme : de l'agneau, des bergers, de la montagne ?. - <http://afs.rt23.free.fr/Papiers/AFS2006%20RT23%20Baumont.pdf>, Université René Descartes - Paris 5 - Sorbonne: 2006.
- BIOP Istituto Agronomico Mediterraneo di Bari: Biopuglia HomePage. - <http://www.biopuglia.iamb.it>, www: 2006-10.

- BLTF Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft, Landtechnik und Lebensmitteltechnologie Francisco Josephinum in Wieselburg: BLT - Biomass/Logistics/Tecnology. - <http://www.blt.bmlf.gv.at>, www: 2006-10.
- BORN Bornard, André et al.: Fiches techniques des types agro-écologiques de végétation des alpages du massif de la Vanoise. - Rapport final. <http://www.grenoble.cemagref.fr/doc/pdf/GR04FichesTechniquesBornardA.pdf>, St-Martin-d'Hères: Cemagref. 2004.
- BRNO Brau-Nogue, Catherine: Dynamique des pelouses d'alpages laitiers des Alpes du Nord externes. - Thèse. <http://www.grenoble.cemagref.fr/THESE/CBrauNogue/CBrauNogue.pdf>, Université Joseph Fourier Grenoble: 1996.
- BUOF Direction des affaires économiques et internationales: Bulletin officiel - Marchés publics de travaux. - Cahier des clauses techniques générales. http://portail.documentation.equipement.gouv.fr/documents/dtrf/ti/ti_fac_simile/to/800/TO839.pdf, Paris: Imprimerie des Journaux officiels. 2007-11.
- BUTE Associazione Lombarda degli Agricoltori Biologici: La Buona Terra. - <http://www.labuonatterra.it>, www: 2006.
- BUVE La Buvette des alpages: Le site sur les brebis et tout ce qui tourne autour. - <http://www.loup-ours-berger.org/>, www: 2007-9.
- CABE Direction de l'économie publique du Canton de Berne: Direction de l'économie publique du Canton de Berne. - <http://www.vol.be.ch/site/fr/index>, www: 2007-11.
- CAEN Université de Caen Basse-Normandie: Université de Caen Basse-Normandie. - <http://www.unicaen.fr/>, www: 2007-10.
- CAIB Club Alpino Italiano: CAI Sezione di Bolzano. - <http://www.caibolzano.it>, www: 2006.
- CANS Comitato Parco Cansiglio: Cansiglio.it. - <http://www.cansiglio.it>, www: 2006.
- CAZO ASSOCIAZIONE PRO LOCO CADERZONE Val Rendena Trentino: Caderzone, Val Rendena, Trentino. - <http://www.caderzone.net>, www: 2006.
- CCMF Conseil canadien des ministres des forêts: Conseil canadien des ministres des forêts. - http://www.ccfm.org/index_f.php, www: 2007-10.
- CEMA Cemagref: La recherche pour l'ingénierie de l'agriculture et de l'environnement. - www.cemagref.fr, www: 2007-11.
- CERP C.R.P.A. S.p.A.: Centro Richerche Produzioni Animali. - <http://www.crpa.it>, www: 2006.
- CGPO Conseil Général des Pyrénées-Orientales: Conseil Général des Pyrénées-Orientales. - <http://www.cg66.fr/>, www: 2007-7.
- CHAM Commune de Charmey: Le village fribourgeois de Charmey au coeur de la Gruyère se présente. - <http://www.charmey.ch/>, www: 2007-10.

- CLES Les Clés de l'actualité junior: Les Clés de l'actualité junior. - <http://www.lesclesjunior.com/>, www: 2007-11.
- CM Céline Magnin: Institut agricole de Grangeneuve, Station des productions animales et végétales, Posieux, Suisse.
- CNRS Centre National de la Recherche Scientifique: Centre National de la Recherche Scientifique. - <http://www.cnrs.fr/>, www: 2007-10.
- COMF Comunità Montana Appennino Forlivese: Comunità Montana Appennino Forlivese. - <http://www.comunita-montana-forlivese.fo.it>, www: 2006.
- COMO Cooperativa Agricola Montello - SOC. Coop. R.L.: COOPERATIVA AGRICOLA MONTELLA. - <http://www.coop-montello.it>, www: 2006.
- CORT Corti, Michele: Süssura de l aalp. Il sistema dell'alpeggio nelle Alpi lombarde, in: SM Annali di San Michele, n° 17. - Trento: 2004.
- COSG Legambiente: Convento San Giorgio. - <http://www.conventosangiorgio.it>, www: 2006.
- COZI Comune di ZIANO DI FIEEMME: Comune di ZIANO DI FIEEMME. - <http://www.comuneziano.tn.it>, www: 2006.
- CPAL Catasto Alpestre Svizzero: Cantone Ticino: Catasto della produzione agricola e alpestre. - Divisione dell'agricoltura DFEP. 1976.
- CSEB Colas, Sébastien et al.: Guide d'estimation des coûts de gestion des milieux naturels ouverts. - Édition 2000.
http://enfl.free.fr/Cout_gestion/Guide_cout_gestion_2000.pdf, Orléans: Espaces Naturels de France . 2000.
- DDPS Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports: Défense, protection de la population et sports. - <http://www.vbs.admin.ch/internet/vbs/fr/home.html>, www: 2007-7.
- DE Dott. Emilio Dallagiacoma: Verantwortlicher des Amtes für Berglandwirtschaft der Provinz Bozen-Südtirol.
- DIHG Fénelon, Paul: Dictionnaire d'histoire et de géographie agraires : français, anglais, allemand, espagnol, italien. - 2e éd. revue et augm., Paris: Ciltf - Conseil international de la langue Française. 1991.
- DIRR Direction régionale de l'environnement Centre Diren de bassin Loire-Bretagne: Direction régionale de l'environnement Centre Diren de bassin Loire-Bretagne. - <http://www1.centre.ecologie.gouv.fr/>, www: 2007-11.
- DRIR Direction Régionale de l'Industrie, de la Recherche et de l'Environnement du Centre: Bienvenue sur le site de la Direction Régionale de l'Industrie, de la Recherche et de l'Environnement du Centre. - <http://www.centre.drire.gouv.fr/>, www: 2007-9.
- EALP Société d'économie alpestre de la Haute-Savoie, Société d'économie alpestre de la Savoie: Le site des alpages des pays de Savoie. - <http://www.echoalp.com>, www: 2007-11.

- ECRI Les Ecrins Parc National: Les Ecrins Parc National. - <http://www.les-ecrins-parc-national.fr/>, www: 2007-11.
- ELEM Jouglet, Jean-Pierre: Éléments de pastoralisme montagnard. - Tome 1, Végétation, Équipements. Série Montagne, Grenoble: Cemagref. 1992.
- ENAL Jouty, Sylvain (direction éditoriale): Dictionnaire encyclopédique des alpes. - Volume 1 : Dictionnaire. Volume 2 : Encyclopédie, Grenoble: Glénat. 2006.
- EQPY Guides Équestres Transpyrénéens: Les Pyrénées Sans Frontières à cheval. - <http://www.equipyrene.com>, www: 2007-11.
- EROR Érudit: Érudit - Promouvoir et diffuser la recherche universitaire. - www.erudit.org, www: 2007-11.
- ESAS Plank, Josef: Stand und Entwicklung der Almwirtschaft in Südtirol. - Dissertation, Innsbruck: 1983.
- ESVE Istituto per l'Ambiente e l'Educazione Scholé Futuro: Eco Sistema Verbano. - <http://www.ecosistemaverbano.net>, www: 2006.
- EUGR Eurogreen s.n.c.: Eurogreen-Ecologia Applica. - <http://www.eurogreen.net>, www: 2006-10.
- EUNT European Union: Europa - The European Union On-Line. - <http://europa.eu.int>, www: 2006.
- FISB Fischesser, Bernard: La vie de la montagne. - Paris: Éditions de la Martinière. 1998.
- FMVB Facoltà di Medicina Veterinaria Bologna: ERCOLANI Home Page. - <http://erclib.vet.unibo.it>, www: 2006.
- FOUL La Fouly: La Fouly. - <http://www.lafouly.net/>, www: 2007-11.
- FRAB Depraz, André: Fromage En Abondance. - L'alpage au quotidien, Yens: Editions Cabédita. 1995.
- FRAL Promotion du fromage d'alpage suisse: Le délice qui nous vient des alpages. - http://www.fromagedalpage.ch/_french/index.php, www: 2007-11.
- FRAP Fédération Rhône-Alpes de Protection de la Nature: Le site de la Fédération Rhône-Alpes de Protection de la Nature. - <http://www.frapna.org/>, www: 2007-9.
- FRSI Frank, Silke: Die Almwirtschaft im Vinschgau mit besonderer Berücksichtigung der bäuerlichen Nutzungsrechte. - Diplomarbeit, Innsbruck: 1998.
- FUMU Technische Universität München: Studienfakultät für Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement: TUM Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement. - <http://www.forst.uni-muenchen.de>, www: 2006.
- FV François Véron: Chercheur au Cemagref (Institut de recherche pour l'ingénierie de l'agriculture et de l'environnement) à Grenoble, France.
- GDGA Garzanti (Hrsg.): Il Grande Dizionario Garzanti della Lingua Italiana. - Cernusco s/N (MI): Garzanti. 2000.

- GDSR GDS (Groupements de défense sanitaire) de Rhône-Alpes: Au service des éleveurs. - <http://www.gds38.asso.fr/>, www: 2007-10.
- GEOC Yahoo! GeoCities: Yahoo! GeoCities. - www.geocities.com, WWW: 2003, 2005, 2006, 2007.
- GEOO Universität Salzburg: Universität Salzburg. - <http://www.geo.sbg.ac.at>, www: 2006.
- GF Dott. Fausto Gusmeroli: Istituto di Ricerca Fojanini, Sondrio.
- GIMA Gruppo Italiano mangimi spa: G.I.Ma. Gruppo Italiano Mangimi. - <http://www.gimaspa.it>, www: 2006-10.
- GISA GIS Alpes du Nord: GIS Alpes du Nord. Un programme de recherche - développement Agriculture / Société / Nature dans les Alpes du Nord. - <http://www.alpes-du-nord.com/gis/index.html>, www: 2007-11.
- GOAE Global Observation Research Initiative of Alpine Environments (GLORIA): Schlunghorn. - <http://www.schlunghorn.de>, www: 2005.
- GREM Ville de Grenoble: Grenoble Montagne. - <http://www.grenoble-montagne.com/modules/smartsection3/category.php?categoryid=23>, www: 2007-11.
- GRPL Greenplanet.net: Greenplanet.net: La rete del biologico su Internet. Organic and ecological community. - <http://www.greenplanet.net>, www: 2006-10.
- GULG Gruppo Guide Alpine del Lario e delle Grigne: Guide Alpine del Lario e delle Grigne. - <http://www.guidelariogrigne.it>, www: 2006.
- GUTT Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein: BAL - Bundesanstalt für alpenländische Landwirtschaft. - <http://www.gumpenstein.at/>, www: 2006.
- HOTA Nationalpark Hohe Tauern: Nationalpark Hohe Tauern. - <http://www.hohetauern.at>, www: 2006-10.
- HRON Hessischer Rundfunk: hr-online.de. - <http://www.hr-online.de>, www: 2006.
- INCB Osservatorio Incendi Boschivi: Homepage Incendi Boschivi. - <http://www.incendiboschivi.org>, www: 2005.
- INEA Istituto Nazionale di Economia Agraria: INEA-Istituto Nazionale di Economia Agraria. - <http://www.inea.it>, www: 2006.
- INIS L'Institut de l'Information Scientifique et Technique (INIST): Cat.inist. - <http://cat.inist.fr/>, www: 2007-11.
- INRA Institut national de la recherche agronomique: L'institut national de la recherche agronomique. - <http://www.inra.fr/>, www: 2007-11.
- INSU Swissmedic: Institut suisse des produits thérapeutiques. - <http://www.swissmedic.ch/?lang=3>, www: 2007-10.
- ISDO Isabella, Domenico: Le malghe di Sauris fra tradizione orale e storia, in: SM Annali di San Michele, n° 17. - Trento: 2004.

- ITIT Pezzani, Cinzia/Grillo, Sergio: Itinerari in auto, a piedi, in bici, a cavallo, in treno, in sci in Italia. - <http://www.itinerariitaliani.com>, www: 2006-10.
- JARD Les Jardins de la Frolle: Les Jardins de la Frolle. - <http://www.lesjardinsdelafrolle.fr/index2.php>, www: 2007-11.
- JGE Dr. rer. nat. Georg Jäger: Univ.-Doz. mit Forschungsschwerpunkt "Historische Geographie", Mitglied des "Tiroler Almwirtschaftsvereines" und freiberuflicher Publizist bei der Fachzeitschrift "Der Alm- und Bergbauer".
- JT Jakob Troxler: Ingénieur agronome EPFZ. Etude des systèmes pastoraux extensifs pour bovins et ovins et gestion des domaines expérimentaux de La Frêtaz et de La Petite Ronde. Coordinateur du réseau coopératif inter-régional de recherche et de développement (FAO/CIHEAM) pour les pâturages et les cultures fourragères.
- KAGL Kanton Glarus: Kanton Glarus. - <http://www.gl.ch>, www: 2006.
- KAOK Kao, Karine: Interaction entre gestions forestières et pastorales et protection du milieu naturel sur des sites Natura 2000 en Haute-Savoie. - Rapport de stage. Toulouse: 2005. http://sigma.ensat.fr/stages/Rapports/Kao2005_rapport.pdf.
- KBNL Schweizerische Eidgenossenschaft - Bundesamt für Umwelt: Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz. - <http://www.kbnl.ch>, www: 2006.
- KLAL Bätzing, Werner: Kleines Alpen-Lexikon. Umwelt – Wirtschaft – Kultur - München: Beck. 1997.
- LAAG Mazoyer, Marcel: Larousse agricole. - Le monde paysan au 21e siècle, Paris: Larousse/VUEF. 2002.
- LACV Legambiente Circolo Vebano: Legambiente Circolo Vebano. - <http://www.legambienteverbano.com>, www: 2006-10.
- LALP Agreste - La statistique agricole: L'alpage - une tradition vivante et modernisée. - <http://agreste.agriculture.gouv.fr/IMG/pdf/articles990941A3-2.pdf>, AGRESTE Les Cahiers N° 41, 25-31, www: 1999.
- LANO www.ski-lanorma.net: Haute-Maurienne, Neige et ciel bleu. - <http://www.ski-lanorma.net/topic/index.html>, www: 2007-11.
- LDIN ASSOCIAZIONE DEI LADINS DEL CADORE DE MÈDO: Union Ladina del Cadore de Mèdo HOME PAGE. - <http://www.ladinia.org>, www: 2006.
- LEGE Meusburger, Peter (Hrsg.): Lexikon der Geographie in vier Bänden: Bd. 1: A bis Gasg. - Heidelberg; Berlin: Spektrum, Akademischer Verlag. 2001.
- LEGR Le Grand Chalon: Le Grand Chalon. - <http://www.legrandchalon.fr/>, www: 2007-11.

- LEMI Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW): Lebensministerium.at. - <http://www.lebensministerium.at>, www: 2006.
- LFIG Schweizerisches Landesforstinventar: Schweizerisches Landesforstinventar LFI-Wissenswertes zum Schweizer Wald. - <http://www.lfi.ch>, www: 2006.
- LMVS Lepoivre, Mathieu; Vanpenne, Sylvie: L'efficacité des opérations d'ouverture de milieux d'alpage (aulnaies et rhodoraies) favorables à la reproduction du tétras-lyre (*Tetrao tetrix*) dans les Alpes du Nord. - Communication à un congrès. <http://cemadoc.cemagref.fr/exl-doc/colloque/ART-00000220.pdf>, Saint-Martin-d'Hères: Cemagref. 2003.
- MAEC Service romand de vulgarisation agricole: Manuel de l'économie alpestre et pacagère. - Lausanne: 2003.
- MASN Masson, Nathalie et al.: Alppages et prairies de montagne : un patrimoine biologique et agricole. - Chambéry: Parc Nationale de la Vanoise. 2000.
- MEZA Meza Alvarez, Andres: Normes de gestion durable et politiques forestières: Le cas de forêts de montagne en Europe. - Thèse. <http://pastel.paristech.org/1453/01/Th%C3%A9seAndresMEZA.pdf>, Ecole Nationale du Génie Rural, des Eaux et Forêts. Paris: 2005.
- MICC Michel, Charlotte: L'accès du public aux espaces naturels, agricoles et forestiers et l'exercice du droit de propriété : des équilibres à gérer. - Thèse. http://pastel.paristech.org/910/01/MICHEL_charlotte.pdf, Ecole Nationale du Génie Rural, des Eaux et Forêts. Paris: 2003.
- MINR Ministère des Richesses naturelles: Ministère des Richesses naturelles. - <http://www.mnr.gov.on.ca/MRN/index.html>, www: 2007-10.
- MONG Monteil, Grégory: L'arc alpin: un territoire? - Agrégation de géographie. http://pweb.ens-lsh.fr/omilhaud/arc_alpin.doc, www: 2003.
- MORO Monterosa 4000: Monterosa4000-Alpinismo sul Monte Rosa. - <http://www.monterosa4000.it>, www: 2006-10.
- MSWI Suisse Tourisme: Voyages, Vacances, Congrès - Suisse Tourisme. - <http://www.myswitzerland.com>, www: 2007-11.
- NFOR Inforesta.net: Inforesta.net - Informazioni per la pratica forestale. - <http://www.inforesta.net>, www: 2006.
- ÖAWW Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Alm und Weide (ÖAGAW). Sillgasse 8/3/1, A-6020 Innsbruck.
- OBSE Observatoire Régional de l'Environnement Poitou-Charentes: Observatoire Régional de l'Environnement Poitou-Charentes. - <http://www.observe-environnement.org/OBSERVATOIRE/>, www: 2007-11.
- OELB Bundesprogramm Ökologischer Landbau in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE): Oekolandbau.de. - <http://www.oekolandbau.de>, www: 2006.

- OLEI L'oléiculteur Niçois: L'oléiculteur Niçois. - <http://www.oleiculteur.com/>,
www: 2007-11.
- ONIG Office National Interprofessionnel des Grandes Cultures: Bienvenue sur
le site de l'ONIGC. - <http://www.onigc.fr/>, www: 2007-9.
- PACH Parc naturel régional de Chartreuse: Bienvenue sur le site officiel du
Parc naturel régional de Chartreuse. - <http://www.parc-chartreuse.net/>,
www: 2007-11.
- PARO Perrenoud, Arlette: Paroles de bergers: alpages et mayens du Val de
Bagnes. - Genève: Ed. Passé-Présent. 1992.
- PARS Federazione Italiana Parchi e Riserve Naturali: Parks.it - Il portale dei
parchi italiani. - <http://www.parks.it>, www: 2006.
- PASC Pascolini, Mauro: L'alpeggio nellle Alpi orientali: modelli storici e
situazione attuale, in: Erreffe: La ricerca folklorica, n° 43. - Brescia:
Grafo edizioni. 2001.
- PAST Association française de pastoralisme: Centre virtuel de ressources du
pastoralisme francophone. - <http://www.pastoralisme.org/>, www: 2007-
11.
- PDSB Pays du Saint-Bernard: Bienvenue au pays du Saint-Bernard. -
<http://www.pays-du-saint-bernard.ch/>, www: 2007-11.
- PELA Merlet, Philippe (Direction générale): Le petit Larousse illustré 2006. -
Paris: Larousse. 2005.
- PELR Pèlerin.info: Pèlerin.info. - <http://www.pelerin.info/>, www: 2007-10.
- PEPR PEP Rhône-Alpes: La plate-forme internet des Pôles d'Expérimentations
et de Progrès. - <http://www.pep.chambagri.fr/index2.asp>, www: 2007-9.
- PI Aline Pissard-Maillet: Responsable de la Maison de l'alpage à Servoz,
France. -
- PNAB Parco Naturale Adamello Brenta: Parco Naturale Adamello Brenta. -
<http://www.parcoadamellobrenta.tn.it>, www: 2006.
- PRA Pierre Praz: Chef du secteur économie de l'AGRIDEA à Lausanne,
Suisse. -
- PRAP Bornard, Andre et al.: Pratiques pastorales traditionnelles et actuelles. -
Dans : Aménagement et nature, numéro 108, 28-33, Grenoble:
Cemagref. 1993.
- PRBE Val Brembana Web: Comuni provincia di Bergamo Valle Brembana. -
<http://www.provinciabergamasca.com>, www: 2006.
- PRBZ Autonome Provinz Bozen - Südtirol: Südtiroler Bürgernetz. -
<http://www.provinz.bz.it>, www: 2006.
- PREF La préfecture de la région Rhône-Alpes & du Rhône: La préfecture de la
région Rhône-Alpes & du Rhône vous accueille. -
<http://www.rhone.pref.gouv.fr/>, www: 2007-9.
- PRTN Provincia Autonoma di Trento: Provincia Autonoma di Trento. -
<http://www.provincia.tn.it/>, www: 2006.

- RAND Coppin, Michel: Bienvenue sur "RANDOPHOTOVANOISE", site consacré à la flore, la faune et la géologie de la Vanoise. - <http://www.randophotovanoise.perso.cegetel.net/index.htm>, www: 2007-11.
- RAPA Republik Österreich: Parlament: Österreichisches Parlament. - <http://www.parlinkom.gv.at/>, www: 2006.
- REAB Regione Abruzzo: Regione Abruzzo-Home Page Portale. - <http://www.regione.abruzzo.it>, www: 2006.
- RELE Lorenzi, Stefano/ Menardi, Alessandra: Regole di Cortina d'Ampezzo. - <http://www.regole.it>, www: 2006-10.
- REPI Regione Piemonte: Sito Ufficiale della Regione Piemonte. - <http://www.regione.piemonte.it>, www: 2006.
- REVE Regione Veneto: Sito Ufficiale della Regione Veneto. - <http://www.regione.veneto.it>, www: 2006.
- RFVG Regione Autonoma Friuli Venezia Giulia: Regione Autonoma Friuli Venezia Giulia - SITO UFFICIALE. - <http://www.regione.fvg.it>, www: 2006-10.
- RIAF Gruppo Ricerche Avifauna: Gruppo Ricerche Avifauna. - <http://www.grupporicercheavifauna.org>, www: 2006.
- RLIG Regione Liguria: Regione Liguria-sito ufficiale. - <http://www.regione.liguria.it>, www: 2006.
- RTAA Regione Trentino-Alto Adige/Region Trentino-Südtirol: Sito Ufficiale Regione Autonoma Trentino-Alto Adige/ Offizielle Webseite der Autonomen Region Trentino-Südtirol. - <http://www.regione.taa.it>, www: 2006.
- RVDA Regione Autonoma Valle d'Aosta: Regione Autonoma Valle d'Aosta. - <http://www.regione.vda.it>, www: 2006.
- SALK Salzburger Landwirtschaftliche Kontrolle GesmbH: SLK - Salzburger Landwirtschaftliche Kontrolle. - <http://www.slk.at>, www: 2006-10.
- SCFO Service canadien des forêts (SCF): Bienvenue au Service canadien des forêts. - <http://cfs.nrcan.gc.ca/>, www: 2007-11.
- SENF République française: Sénat: Bienvenue au Sénat. - www.senat.fr, www: 2007-11.
- SINB Ministero delle politiche agricole, alimentari e forestali: SINAB - Sistema d'informazione nazionale sull'Agricoltura Biologica. - <http://www.sinab.it>, www: 2006.
- SLFO Slow Food: Slow Food. - <http://www.slowfood.com>, www: 2006.
- SOZA Società per lo Studio e la Valorizzazione dei Sistemi Zootecnici Alpini: SoZooAlp. - <http://www.sozooalp.it>, www: 2006.
- SSEF Società Italiana di Selvicoltura ed Ecologia Forestale: Forest@-Rivista di Selvicoltura ed Ecologia Forestale. - <http://www.sisef.it/forest@>, www: 2006.

- SUIN Sinfonet KGmbH: Südtirol Informationen - Offizielle Webseite für Urlaub in Südtirol. - <http://www.suedtirol.info>, www: 2006.
- SUOS Suolo e Salute srl: SUOLO e SALUTE: Organismo di Controllo e Certificazione. - <http://www.suoloesalute.it>, www: 2006.
- TEMA Testorelli, Mario: Testorelli, Mario, in: Alpwirtschaftliche Nutzungsformen/Economia alpestre e forme di sfruttamento degli alpeggi (Arge Alp). - Bozen: Athesia. 2001.
- TICI Repubblica e Cantone Ticino: Repubblica e Cantone Ticino. - <http://www.ti.ch>, www: 2006.
- TIGW Land Tirol: Land Tirol. - <http://www.tirol.gv.at>, www: 2006.
- TRAG Provincia Autonoma di Trento: Trentino Agricoltura. - <http://www.trentinoagricoltura.it>, www: 2006-10.
- TRHU Crans Montana Tourisme: Les chemins de la transhumance. - <http://www.transhumance.ch/default.asp>, www: 2007-11.
- TUPB Lurati, Ottavio: Terminologia e Usi Pastorizi di Val Bedretto. - Basel: G. Krebs Verlagsbuchhandlung AG. 1968.
- UBKW Universität für Bodenkultur Wien: Universität für Bodenkultur Wien. - <http://www.wiso.boku.ac.at>, www: 2006.
- UMVE Umweltverband Vorarlberger Gemeindehaus: Umweltverband Vorarlberger Gemeindehaus. - <http://www.umweltverband.at>, www: 2006-10.
- UNBR Université de Bretagne-Sud: Université de Bretagne-Sud. - <http://www.univ-ubs.fr/>, www: 2007-11.
- UNFI UniFI-Dipartimento di Scienze e Tecnologie Ambientali Forestali: UniFI-Dipartimento di Scienze e Tecnologie Ambientali Forestali. - <http://www3.unifi.it/dpstaf>, www: 2005.
- UNPR Università degli Studi di Parma: Università degli studi di Parma. - <http://www.unipr.it/>, www: 2006.
- UNSP Università degli Studi di Padova: Università degli Studi di Padova. - <http://www.unipd.it>, www: 2006.
- UWDB Quality-Datenbank Klaus Gebhardt: Die Umweltdatenbank. - <http://www.umweltdatenbank.de>, www: 2004, 2006-03.
- VALT Valtellinadascoprire.com: Valtellinadascoprire. - <http://www.valtellinadascoprire.com>, www: 2006-10.
- VAOS Ossolaweb.net: Ossolaweb.net. - <http://www.ossolaweb.net>, www: 2006.
- VEAG Veneto Agricoltura-Azienda Regionale per i settori Agricolo, Forestale e Agro-Alimentare: Veneto Agricoltura. - <http://www.venetoagricoltura.org>, www: 2006.
- VINI Spazzoli, Franca: Vinit.net, Guida enogastronomica. - <http://www.vinit.it/press/modules.php>, www: 2003-7.
- VPOC Albertini, Renzo: La Vita Pastorale sul Gruppo Ortles-Cevedale. - Trento: Arti Grafiche Saturnia, Trento. 1955.

- VPVM Nangeroni, L. Giuseppe: Studi sulla Vita Pastorale nella Val Malenco (Valtellina). - Roma: Presso la Reale Società Geografica Italiana, Istituto Poligrafico dello Stato. 1930.
- VSAN Comunità Montana Valle del Santerno: VALLE DEL SANTERNO. - <http://www.valledelsanterno.it>, www: 2006.
- WIKI Wikipedia Enzyklopädie: Enzyklopädie. - <http://de.wikipedia.org>, www: 2004, 2005, 2006, 2007, 2008.
- WKFR Wikipedia: Wikipedia, l'encyclopédie libre et gratuite. - <http://fr.wikipedia.org>, www: 2005-04, 2007/12, 2008/10.
- WKIT WIKIPEDIA L'enciclopedia libera: Wikipedia-Pagina principale. - <http://it.wikipedia.org>, www: 2004, 2005, 2006, 2007, 2008.
- WOGA WOLF Italia S.r.l.: WOLF Garten. - <http://www.wolf-garten.it>, www: 2006.
- WSLC Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald , Schnee und Landschaft WSL: WSL. - <http://www.wsl.ch>, www: 2006.
- WWFC WWF Schweiz: WWF Schweiz. - <http://www.wwf.ch>, www: 2006-10.
- WWFT wwftoscana.it: wwftoscana.it. - <http://wwftoscana.it>, www: 2006.
- ZRGI ZR giardinaggio: GIARDINIERI A MILANO. - <http://www.zr-giardinaggio.it>, www: 2006-10.

Eibl, Jutta; Kremer, Daniela (2009): Almwirtschaft im Alpenraum. Glossar Deutsch, Französisch, Italienisch. Jäger, Georg; Sandrini, Peter (Hrsg.). Institut für Translationswissenschaft der Universität Innsbruck.



ISBN 978-1-4092-8171-9

90000



9 781409 281719